The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 367 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Donnerstag, den 28. Juli 1910. —5 Uhr-Ausgabe. 22. Jahrgang—No. 177

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Neuer Streit

Zwischen Oesterreich und Italien! — Durch eine Forderung des Vatikans verursacht.

(Spezialkabeldepesche der „Abendpost".)

Wien, 28. Juli. Schon wieder braut sich ein Konflikt zwischen Oesterreich und Italien zusammen. Die Veranlassung ist folgende:

Zu den Festlichkeiten, welche in Verbindung mit der Enthüllung des Denkmals für König Viktor Emanuel, in Rom stattfinden, wurde auch der Kaiserkönig Franz Joseph eingeladen, wie erwartet worden war. Der Papst aber fordert, daß der Kaiserkönig, oder wer immer ihn vertreten sollte, **zuerst** den Vatikan und dann erst den italienischen Königshof besuche. (Ein Verlangen, welches bekanntlich schon bei vielen anderen Gelegenheiten gestellt und meistens in der einen oder anderen Form erfüllt worden ist.)

Aber der jetzige König von Italien, der oberste Gastgeber bei diesen Festlichkeiten, verlangt das gerade Gegentheil.

Man weiß österreichischerseits noch nicht, wie man sich aus diesem Dilemma heraushelfen soll. Der Thronfolger weigert sich, an die Stelle des Kaiserkönigs zu treten.

S.

In der luftigen Welt.

Berlin, 28. Juli. Der lenkbare Luftballon „Groß III.", welcher gestern Nacht um 11 Uhr zu Tegel aufgestiegen war, um einen langen Distanzflug zu machen, landete heute Vormittag um 11:15 Uhr wieder zu Tegel. Er hatte im Ganzen etwa 248 Meilen bewältigt, aber einen vielgewundenen Kurs eingehalten, und war über Weißenfels, Nauenburg, Erfurt, Gotha, Eisenach und Meiningen gekommen, worauf er sich wieder nach Gotha zu wandte.

Seine Landung, in nächster Nähe der Aufflugstelle, ging ganz glatt von statten. Nur zwei Motore wurden gleichzeitig benutzt.

Mailand, Italien, 28. Juli. Im September wird von hier aus ein großer internationaler Wettflug stattfinden, der noch an Interesse dadurch gewinnen wird, daß ihm ein Ueberfliegen der Alpen mit einem Preise von 100,000 Lire vorausgehen wird. Wie Luigi Barzini dem „Corriere della Sera" aus Bethany, Frankreich, berichtet, wurde die offizielle Mittheilung über diesen Flug sowohl von dem Publikum als auch von den Fliegern als ein bedeutendes sportliches Ereigniß mit großer Freude begrüßt. Barzini glaubt, der Flug werde über den Simplon stattfinden.

Inland.

Milizen gegen Streiker.

In Ohio und Michigan Truppen aufgeboten. — Letzteres wegen des Grand Trunk-Bahnstreiks. — Straßenbahnverkehr in Columbus, O., stockt.

Columbus, O., 28. Juli. Nach Mitternacht hörte der Straßenbahnverkehr dahier vollständig auf, um nicht wieder aufgenommen zu werden, bis 2000 Mann aufgebotene Miliztruppen hier eintreffen. Unter der kommenden Milizlern ist der berühmte Kavallerietruppe A von Cleveland.

Zu dem starken Milizaufgebot entschloß man sich Nachts nach einer Konferenz, an welcher die Stadtbeamten, Generaladjutant Weybrecht, Gouverneurssekretär George S. Long, und General W. V. McMacken von Toledo theilnahmen. Es gelang dem Generaladjutanten Weybrecht und dem Sekretär Long nicht, sich mit dem Staatsgouverneur Harmon, der in Charlevoix, Mich., zur Erholung weilt, in telephonische Verbindung zu setzen.

Columbus, O., 28. Juli. Staatsgouverneur Harmon hat jetzt aus Charlevoix, Mich., an seinen Sekretär Long telegraphrt, daß er Freitag früh hier, in der Staatshauptstadt, eintreffen wird. Das Truppenaufgebot wegen des Straßenbahnstreiks hat seine Rückkehr beschleunigt.

General McMacken, der Befehlshaber der Miliztruppen, erklärte, er werde keine Soldaten auf Straßenbahnwagen postiren.

Er fügte hinzu: „Da Bürgermeister Marshall nach den Truppen gerufen hat, so sind dieselben der Zivilgewalt untergeordnet, und der Bürgermeister ist der Mann, der mir Befehle zu geben hat."

Andererseits sagte der Bürgermeister, die ganze Sachlage werde in die Hände der Miliz gelegt werden.

Es sind Petitionen im Umlauf, welche den Bürgermeister darum ersuchen, einen Masseverwalter für die Straßenbahngesellschaft zu ernennen.

Columbus, O., 28. Juli. Das Kriegsrecht ist hier amtlich zwar **nicht** erklärt, aber die Stadt steht thatsächlich unter Obhut der Ohio'er Nationalgarde, um deren Sendung sowohl der Bürgermeister, wie der Sheriff ersucht hatte.

Das Staatsarsenal wird von einer Abtheilung der Batterie D (von Columbus selbst) bewacht, und dieselbe ist mit Krawallflinten und achtzölligen Feldgeschützen ausgerüstet.

Es haben noch 50 der besten **Scharfschützen** der Miliz Befehl erhalten, von „Camp Perry" hierher zu kommen.

Bürgermeister Marshall hat eine formelle Proklamation erlassen, welche die Obhut über die ganze Lage dem General McMacken anvertraut und ihn auch ermächtigt, Verhaftungen vorzunehmen oder irgend welche andere Schritte zu thun, die er für das Beste hält.

Detroit, 28. Juli. 200 Offiziere und Mannschaften des Detroiter Bataillons der Michigan Nationalgarde versammelten sich gestern Abend in der „Light Guard Armory" in voller Ausrüstung, bereit, nach Durant, Mich., zu marschiren, um die Angestellten und das Eigenthum der Grand Trunkbahn zu beschützen. Gouverneur Warner gab die Ordre auf die Benachrichtigung vom Sheriff in Durand hin, daß er nicht mehr Herr der Lage sei.

Auch in Grand Rapids, Mich., stehen Mannschaften in der Armory bereit, um nach der Unruhestätte abzufahren.

General W. T. McGuerrin hat sich persönlich nach Durand begeben, um die Lage zu untersuchen und die Truppen zu rufen, wenn die Verhältnisse es erfordern.

Toronto, Ont., 28. Juli. Die Streiklage in Toronto hat sich noch nicht verändert. Beide Parteien behaupten, mit der Lage der Dinge zufrieden zu sein.

New York, 28. Juli. An der Anlage der „American Sugar Refining Co.", drüben zu Williamsburg, ereignete sich ein Krawall von Streikerfreunden. Dabei wurde ein Mann todtgeschossen, und zwei andere, darunter ein Polizist, wurden verwundet.

Dieser Streik ist bekanntlich schon seit einen Monat im Gange.

Der Getödtete und die anderen Verwundeten waren Lithauer oder Polen.

Nach späterer Angabe wurden übrigens mehrere Polizisten durch Steinwürfe von benachbarten Dächern aus, leicht verletzt, und vier Arbeiter erhielten Schußwunden.

Die ganze Nachbarschaft wurde mehr oder minder in den Tumult hineingezogen.

Vergangene Nacht war eine Bootladung Streikbrecher nach den Anlagen gebracht worden, und dies bildete die nächste Veranlassung des Krawalls.

New York, 28. Juli. Nach einer späteren Mittheilung beträgt die Zahl der Getödteten bei dem Krawall an den Zuckerraffinerieanlagen zu Williamsburg 2, und die Zahl der gefährlich Verwundeten 4, während an die 20 leicht verletzt wurden.

New York, 28. Juli. Die Vertreter der beiden Parteien in dem großen Streik von etwa 50,000 Angestellten der Kleiderindustrie sind zu einer Friedenskonferenz zusammengetreten, — 10 Repräsentanten von jeder Seite. Man erwartet, daß diese Verhandlungen zur Beilegung des Streiks führen werden.

Regen- und Blitzschaden!

Hawesville, Ky., 28. Juli. Fast jede Brücke im Kentuckyer County Hancock wurde durch Hochfluthen, durch 12stündigen Regen, weggerissen, und viele Meilen Landwege wurden unbrauchbar gemacht. Auch wurde das Geleise der Louisville-, Henderson- & St. Louisbahn an vielen Stellen ausgeschwemmt. Blitz zerstörte die Station dieser Bahn zu Lewisburg, sowie auch eine große Stuhlfabrik zu Tell City, Ind., auf der anderen Seite des Ohioflusses.

Das westliche Ende unseres Städtchens steht unter Wasser.

Was die starken Regenfälle des vergangenen Monats an Weizen und Tabak noch verschont hatten, ist jetzt so ziemlich vollständig zerstört.

Die Farmer haben allen Muth verloren. Das Welschkorn liegt flach auf dem Boden; auch sind alle Wiesen ruinirt.

Demokraten Minnesota's.

Minneapolis, 28. Juli. Die demokratische Staatskonvention für Minnesota wurde hier von W. S. Hammond, dem Vorsitzenden des demokratischen Staatsausschusses, mit einer Rede eröffnet.

Man hält es für das Wahrscheinlichste, daß **John Lind**, trotzdem er keine Nomination mehr annehmen will, als Gouverneurskandidat aufgestellt wird. Er ist beim skandinavischen Element fast so beliebt, wie der dahingeschiedene Gouverneur Johnson, und würde ohne Zweifel auch viele republikanische Stimmen erhalten.

Sperre gegen Vieheinfuhr.

Washington, D. K., 28. Juli. Nach hier auch amtliche Nachricht über die (schon in der letzten „Sonntagpost" berichtete) Entdeckung der Maul- und Klauenseuche im britischen Distrikt Yorkshire eingetroffen ist, wurde alle Einfuhr von Hornvieh aus England vorläufig gesperrt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Boston: Ivernia von Liverpool.
Neapel: Berlin von New York.
London: Lake Erie von Montreal, über Havre.
Southampton: Majestic von New York.
Liverpool: Saxonia von Boston.
Havre: La Lorraine von New York.

Abgegangen.

New York: Friedrich der Große nach Bremen, (Zweicents-Briefpost); La Savoie nach Havre; Mexiko (nach Kuba und Mexiko).
Triest: Ensenia nach New York.

Pennsylvaniens Unabhängige.

Philadelphia, 28. Juli. Die republikanischen und die demokratischen „Insurgenten" Pennsylvaniens traten hier zu einer „unabhängigen" Konvention zusammen, um einen dritten Wahlzettel für die pennsylvanische Kampagne in's Feld zu stellen.

Als Gouverneurskandidaten werden am meisten Wm. H. Berry (Dem., stellte als Staatsschatzmeister die Kapitolsgrabscherei blos), D. Clarence Gilboney (unabhängiger Rep.) und George W. Guthrie (Dem.) erwähnt.

Ein Namensaufruf der Delegaten ergab 155 Stimmen.

Nachdem man eine zeitweilige Organisation geschaffen, mit Henry T. Niles als temporärem Vorsitzer, und eine Reihe Reden angehört, ließ man eine längere Pause eintreten.

Freiheit war nur kurz.

Ossining, N. Y., 28. Juli. Mehrere Sträflinge, welche im Gefängnißhof von Sing unter Aufsicht einer bewaffneten Wache arbeiteten, machten einen verzweifelten Versuch, sich ihre Freiheit zu verschaffen. Sie benutzten daher den Augenblick, als die nördliche Hofmauer geöffnet wurde, um einen Wagen hindurchzulassen. Vier der Häftlinge entkamen wirklich, während die übrigen durch die Revolverschüsse der Wache eingeschüchtert wurden. Aber auch die vier „Glücklichen" wurden nach einer Jagd, die etwa eine halbe Stunde dauerte, sämmtlich wieder eingefangen. Ein Gerücht, daß noch mehr ausgebrochen seien, wurde durch einen Namensaufruf widerlegt.

Lokalbericht.

Jarrick verrückt.

Seine Angriffe auf städtischen Beamten und Landagenten.

Für geisteskrank wurde heute von Geschworenen Frank Jarrick, 220 N. Sacramento Ave., erklärt, weil er sein Haus mit Schildern bedeckt hatte, auf denen Schimpfereien gegen Supt. McCourt vom Wasseramt wegen Absperrung des Leitungswassers, angeblich ohne Grund, und die Landmakler Wm. C. Heinemann & Co., Nr. 82 LaSalle Str., mit denen er Geschäfte gethan hatte, enthalten waren.

Spurlos verschwunden.

Als Henry Chandler Egan und seine junge Frau, eine Tochter von Jas. McNally, von der Firma Rand, McNally & Co., am 13. Juli von der Hochzeitsreise zurückkehrten — sie hatten die Flitterwochen in Oconomowoc, Wis., zugebracht — vermißten sie Schmuck im Werthe von $750, den die junge Frau sorgfältig in ihrem Reisekoffer verwahrt hatte. Es wurde sogleich die Polizei benachrichtigt. Die hat sich bisher vergeblich bemüht, auch nur die geringste Spur von dem Schmuck sowohl, wie auch von dem Diebe zu finden.

Knabe zermalmt.

In der Nähe seiner Elternwohnung in Steger, Jll., wurde heute der elfjährige John de Francisco von einer Rangirlokomotive überfahren und so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Aufnahme im Englewooder Hospital verschied. Das Kind war auf dem Wege zu einem Laden und hatte die Lokomotive nicht gesehen.

Sucht seinen Sohn.

Das frühere Stadtrathsmitglied Edward Connor, 438 W. 31. Straße, hat die Polizei heute um Nachforschungen nach seinem seit Freitag verschwundenen 16jährigen Sohn George ersucht. Der Junge hatte sich vergebens um Arbeit bemüht und war angeblich niedergeschlagen.

Opfer der Hitze.

Vor dem Hause Nr. 2817 W. Superior Straße wurde gestern der 54jährige Zimmermann Edward Erickson, Nr. 1626 N. Maplewood Ave., von der Hitze übermannt. Die Polizei schaffte ihn nach dem norwegisch-lutherischen Tabitha-Hospital. Dort ist er heute gestorben.

— Ein unpraktischer Mensch. — Mann: „An dem einen Paar Strümpfe sind die Fersen durch, an dem anderen die Spitzen!" — Frau: „Bist doch ein unpraktischer Mensch! Dann zieht man einfach beide Paare übereinander!"

— Man kann nie wissen. — „Nanu wie sieht denn der junge Ehemann aus? Vor acht Tagen war er doch noch im siebenten Himmel?" — „Ja, nach den Schrammen und Beulen zu schließen, muß er in ganz bedenkliche Erdnähe gerathen sein!"

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
367
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Das Schröpfen von Kraftfahrern.

Den ländlichen Konstablern mag es im Kriminalgericht bös ergehen.

Immer mehr Beschwerden von Kraftwagenfahrern über angeblich ungerechter Weise von Konstablern in den Townships im County Cook gegen sie erhobene Anklagen wegen zu schnellen Fahrens gehen in der Staatsanwaltschaft ein, und diese hat in den letzten Tagen auf Grund einer Untersuchung die Abweisung von nicht weniger als fünf solcher Beschwerden, drei bei Friedensrichter Beißwanger in Niles Center und zwei bei dessen Kollegen in Oak Park, veranlaßt. Die einlaufenden Beschwerden und die gesammelten Beweise für die angebliche Schröpfung von Kraftwagenfahrern durch ländliche Konstabler und Richter werden den Großgeschworenen vorgelegt werden.

Das frühere Stadtrathsmitglied Maypole wurde in Niles Center unter der Anklage, mit 25 Meilen die Stunde Geschwindigkeit gefahren zu sein, am 21. Juli verhaftet und gezwungen, $200 Bürgschaft zu stellen. Der Staatsanwalt ließ die Anklage streichen.

Der Bauunternehmer Richard C. Biedermann in Edgewater wurde vor etwa acht Tagen Abends um 7½ Uhr in seiner Geschäftsstelle 4740 Nord Ashland Ave. von Konstabler Chas. Ehrens von Niles Center unter der Anklage verhaftet, mit dreißig Meilen die Stunde Geschwindigkeit durch den Ort gefahren zu sein. Biedermann protestirte, wurde aber gezwungen, $400 Bürgschaft für sein Erscheinen vor dem Kadi zu stellen.

Als er dann die Amtsstelle des Friedensrichters verließ, soll Ehrens ihm eine schriftliche Aufstellung der Gerichtskosten und Konstablergebühren, insgesammt $19.45, gezeigt und sich erbaten haben, ihm weiter keine Unannehmlichkeiten zu machen, wenn er jene Summe bezahle. Biedermann weigerte sich dessen, und der Staatsanwalt wies nach genauer Untersuchung die Anklage ab, wie auch eine dritte, gleicher Art gegen Edward Levy, sowie solche in Oak Park gegen Chas. Roach und ein Frl. Burns. Ehrens bestreitet die Wahrheit der Biedermann'schen Angaben.

Jury für Browne-Prozeß.

Hilfssheriffs und Privatdetektives auf der Suche nach Jurykandidaten.

Hilfssheriffs machten sich heute auf den Weg nach verschiedenen Stadttheilen und Vorstädten, um den hunbert Jurykandidaten, die für den zweiten Browne-Prozeß ausgeloost sind, ihre Vorladungen zu überbringen. Die erste Hälfte der 200 Jurykandidaten, die für den Prozeß ausgeloost sind, wird sich am 3. August im Gerichtshof Richter Kerstens einfinden, die zweite Hälfte am 5. August.

Gleichzeitig machten sich ganze Schwärme von Privatdetektives im Dienste der Staatsanwaltschaft und Vertheidigung auf den Weg, um sich über den Karakter der Jurykandidaten und nicht zum wenigsten über ihre politischen Ansichten zu unterrichten. Der zweite Browne-Prozeß wird am 1. August im Gerichtshof Richter Kerstens beginnen.

Rawns Nachlaß.

Der Bahnpräsident hinterläßt $120,000, ausschließlich in Fahrhabe.

Im Nachlaßgericht wurde heute das Testament des Präsidenten Ira G. Rawn von der Monon-Bahn eingereicht, dessen Tod, wie an anderer Stelle berichtet, gegenwärtig vom Leichenbeschauer untersucht wird. Rawn hat $120,000 hinterlassen, ausschließlich in Fahrhabe, und seine Wittwe, Frau Florence Rawn, ist zur Erbin eingesetzt worden. Frau Rawn war im Gericht anwesend und wurde in üblicher Weise befragt. Sie sagte aus, daß der Verstorbene 55 Jahre alt war und außer ihr drei Kinder, die Frauen Elizabeth Brinkley, Katharine Coburn und Florence Bigelow, hinterläßt. Das Testament wurde richtig befunden, und, der Anordnung des Verstorbenen gemäß, Frau Rawn als Nachlaßverwalterin eingesetzt.

Zinsen auf Countyfonds.

W. L. O'Connell, dem. Countyschatzamtskandidat, will sie an das County abgeben.

William L. O'Connell, demokratischer Kandidat für das Countyschatzmeisteramt, erließ heute eine Erklärung, daß er, wenn erwählt, die Zinsen auf die Gelder des County dem Countysäckel zuführen und nicht in seine eigene Tasche stecken werde. In seiner Erklärung wies O'Connell darauf hin, daß der Demokrat Peter Kiolbassa im Jahr 1891 als Erster mit dem Brauch gebrochen habe, daß der Countyschatzmeister die Zinsen auf die Gelder des County in seine eigene Tasche stecke, und sie an das Countyschatzamt abgeführt habe.

— Der Dampfer „Royal George", von Liverpool in Montreal eingetroffen, hatte funkentelegraphischen Verkehr mit den Dampfern „Montrose" und „Sardinian"; aber keiner der beiden Dampfer erwähnte etwas von Dr. **Crippen**.

Schmähliches Gewerbe.

Will gedungen worden sein, um Streikbrecher zu verhauen.

Legt ein Geständniß ab.

Henry J. Hunt macht Enthüllungen, die für Beamte einer hiesigen Detektive-Agentur noch unangenehme Folgen haben dürften.

Der 26jährige Henry J. Hunt, Nr. 1603 Wabash Ave., und der 34jährige Andrew Walsh, Nr. 3217 Butler Str., wurden Dienstag Abend verhaftet, nachdem sie angeblich an S. 40. Ave. und Harvard Str. Edward Riley, den Geschäftsagenten der Auto Livery Chauffeurs' Union, thätlich angegriffen hatten.

Gestern Nachmittag hat Hunt angeblich in der Wache an Fillmore Str. das Geständniß zu Protokoll gegeben, daß er von Harry G. Graham, dem Superintendenten des hiesigen Zweiges der Interstate Detektive Agency, Nr. 324 Dearborn Str., für $7 den „Kopf" gedungen worden sei, Union-Wagenführer, die Walsh ihm zeigen würde, zu mißhandeln. F. C. De Lonne, ein anderer Beamter der Detektive-Agentur, habe strafbare Kenntniß von diesem Abkommen gehabt.

Walsh habe ihm folgende Opfer gezeigt:

Am Abend des 23. Juli einen gewissen Charles Fredericks.

Am Abend des 24. Juli einen gewissen Wade Harking.

Täuscht seine Auftraggeber.

Er, Hunt, habe sich von den Wagenführern eine kurze Strecke fahren lassen, sei dann aber ausgestiegen, habe gezahlt und sei seiner Wege gezogen, ohne ihnen ein Haar zu krümmen. Der Detektive-Agentur habe er aber gemeldet, ihnen eine tüchtige Tracht Prügel verabfolgt zu haben, und habe auch anstandslos je $7 „Blutgeld" erhoben.

Am 25. Juli hätte er zwei nur unter den Spitznamen "Red Head" und „Sidewalk Smith" bekannte Wagenführer verbläuen sollen, sie aber, obgleich er mit Walsh stundenlang umherlief, nicht finden können.

Schließlich habe er den Auftrag erhalten, Riley derartig zuzurichten, daß der Mann nach dem Hospital geschafft werden mußte. Er und Walsh hätten Riley aufgelauert. Dieser hätte sich gewehrt, das Kampfgetöse habe Polizisten herbeigelockt und er und Walsh seien verhaftet worden.

Hunt und Walsh wurden wegen thätlichen Angriffs gebucht. Gegen Walsh, Graham und De Lonne sind jetzt noch Haftbefehle wegen angeblicher Verschwörung erwirkt worden.

Der Fall Spencer.

Hunt behauptet, daß er Riley nur zum „Schein" angegriffen habe, um Walsh den guten Willen zu zeigen.

Riley ist übrigens der Ansicht, daß der Wagenführer Edward Spencer, der am Morgen des 24. Juni schlimm zugerichtet an Ost 55. Str. und Cottage Grove Ave. aufgefunden wurde und sich noch in ärztlicher Behandlung befindet, nicht, wie man allgemein annahm, das Opfer eines unaufgeklärten Unfalls, sondern des gedungenen Niederschlägers geworden sei.

Hunt stellt in Abrede, Spencer thätlich angegriffen zu haben, und betheuert, den „Fall" nicht zu kennen.

Edward Nockels, der Sekretär der „Federation of Labor", der die Wagenführer-Gewerkschaft angegliedert ist, bringt dem vorliegenden Fall reges Interesse entgegen. Er hat heute über den Stand der Dinge genaue Erkundigungen bei der Polizei eingezogen.

Die Fleischtrust-Untersuchung.

Beamte von Armour & Co. u. von Swift & Co. über den Mitbewerb befragt.

Die Bundes-Großgeschworenen hatten in der neuen Fleischtrust-Untersuchung bislang nur auswärts wohnende Zeugen, Vertreter der Großfleischer im Osten und Fleischermeister, vernommen. Heute begannen sie mit der Vernehmung von Abtheilungsvorstehern, Buchhaltern und anderen Beamten von Armour & Co. und Swift & Co.

Thomas G. Lee, Abtheilungsvorsteher bei den Großfleischern Armour & Co., welcher die Abtheilung für Zweighäuser leitet, wurde über die Abmachungen befragt, welche die Agenten der verschiedenen Großfleischer angeblich in ihren Geschäften in verschiedenen Städten eingehen, auch über den Mitbewerb in solchen Städten. Der Mitbewerb werde unterdrückt, versicherte der Zeuge. Andere Beamte der genannten Großfleischerfirmen machten ähnliche Angaben.

— Aus der guten alten Zeit. — Oberst: „Wo ist denn eigentlich unsere Regimentsmusik?" — Hauptmann: „Die gibt drüben beim Feind grad' a Konzert!"

— Im Bilde geblieben. — Mutter: „Der neue Gerichtsvollzieher ist ein äußerst netter junger Mann und dazu noch unverheirathet. Alice, geh doch 'mal in den Salon; vielleicht kannst Du ihm beim Markenkleben behilflich sein!"

Letzte Frist.

Richter Chetlain wird Makler Counselman Samstag einsperren lassen.

Abermals, bis Samstag, hat heute Richter Chetlain im Superiorgericht trotz der Proteste des Hilfsstaatsanwalts Hofheimer und des Vertreters der Anwaltskammer, Joseph W. Moses, die Verlesung des Befehls verschoben, durch den der Makler Willis Counselman zu drei Monaten Countygefängniß verurtheilt wird. Counselmans Anwalt Erbstein hatte bis Montag Zeit verlangt, um eine Abschrift des Prozeßprotokolls anfertigen zu können. Es wurde dem Richter vorgehalten, daß eine solche Abschrift längst hätte ausgefertigt werden können.

In dem Befehl zur Einsperrung Counselmans wird ausgeführt, daß Counselman bei seiner Vernehmung auf die Frage, weshalb er nicht wegen Gerichtsmißachtung bestraft werden solle, ausweichende und unglaubwürdige Antworten gegeben habe. Counselman habe sich vorbedacht der Gerichtsmißachtung schuldig gemacht, indem er absichtlich das Superiorgericht zu einer Beugung der Rechtspflege veranlaßt habe, dadurch, daß er am 8. September 1909 eine Klage auf Scheidung von Lulu Counselman eingereicht und in der Klage über seinem Namen wissentlich falsche, unwahre und betrügerische Scheidungsgründe angegeben habe; er habe seine Frau bezichtigt, ihn seit dem 1. Januar 1904 ohne begründete Ursache absichtlich verlassen zu haben; ferner habe Counselman am 8. September 1909 eine von ihm beschworene Angabe eingereicht, wonach die Beklagte in Kenosha, Wis., ansässig sei, obwohl ihr wirklicher Wohnort Chicago war.

Liebestoll.

John Bendik wird auf seinen Geisteszustand hin beobachtet.

Der 23jährige John Bendik, Morton Park, machte vor acht Tagen der 18jährigen Jessie Sindelar, Nr. 2230 S. Troy Str., einen Heirathsantrag, bekam aber einen Korb. Jessie erklärte ihm, sie sei noch zu jung zum Heirathen. Gestern Nachmittag lauerte er ihr, als sie mit ihrer 14jährigen Schwester Mamie auf dem Heimwege war, an 22. und S. Troy Straße auf und wiederholte seinen Antrag. Als Jessie ihn wiederum abblitzen ließ, setzte er ihr mit den Worten: „Dann tödte ich Sie und mich!" einen Revolver an den Kopf und drückte dreimal ab. Und dreimal versagte die Waffe. Ehe er nochmals von ihr Gebrauch machen konnte, hatte Mamie ihn gepackt und gewurzelt. Dann bearbeiteten sie und ihre Schwester ihn unbarmherzig mit den Füßen, bis Polizist Panoch, der auf seinem Stahlroß des Weges kam, ihn unter seine Fittiche nahm und einlochte. Jetzt wird der liebestolle Bursche in der Wache an Maxwell Straße auf seinen Geisteszustand hin beobachtet.

Am Dasein verzweifelt.

Machte auf der Werft der Graham & Morton Co. einen Selbstmordversuch.

Der 20jährige Ralph T. Morgan, Nr. 31 Ost Market Straeß, Wabash, Ind., der Briefen nach zu urtheilen, die man in seinen Taschen fand, Verwandte in Grundy Center, Ja., zu besuchen beabsichtigte, rannte sich heute auf der am Fuße der Wabash Ave. gelegenen Werft der Graham & Morton Co. in selbstmörderischer Absicht die scharfe Klinge seines Taschenmessers in die Seite. Jetzt liegt er in bedenklichem Zustand im Chicago Eye & Ear Hospital darnieder.

In seiner Brusttasche fand man auch folgendes Schreiben:

„Liebe Mutter! Lebe wohl, Mama! Hier in Chicago hat Jemand mein Geld ergattert, und ich kann weder heimkommen, noch weiterreisen, auch nicht verhungern. Lebewohl, Mutter, lebt alle wohl! Ralph."

Seine Angehörigen sind telegraphisch benachrichtigt worden.

Ein Sittenbild.

Kranker Krüppel muß, um ins Hospital zu gelangen, sich bestrafen lassen.

Bert Burgeß, ein einbeiniger Hausirer, bedankte sich heute bei Stadtrichter Wells, weil dieser ihn wegen Nächtigens im Grant Park zu $15 Geldstrafe verurtheilte. Der Angeklagte hatte vergeblich versucht, Aufnahme im County-Hospital zu finden. Die Strafe kann er nicht zahlen, und er hofft, daß er jetzt im Arbeitshaus-Hospital Aufnahme finden wird. Unter der Strafe müßte er etwa einen Monat in der Strafanstalt bleiben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; Gewitter und örtliche Regenschauer; geringer Temperaturwechsel; mäßige wechselnde Winde.

Illinois: Theilweise bewölkt, Gewitter und Regen heute Abend oder morgen; wärmer heute Abend im mittleren Theil des Staates.

Indiana: Unbeständiges Wetter, Gewitter heute Abend oder morgen.

Nieder-Michigan: Klar im nördlichen Theil, unbeständig im südlichen heute Abend und morgen.

Wisconsin: Theilweise bewölkt und Gewitter im östlichen und südlichen Theile heute Abend oder Freitag; kühler im westlichen und nördlichen Theil heute Abend.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 75 Grad; Nachts 12 Uhr 75 Grad; Morgens 6 Uhr 72 Grad; Mittags 12 Uhr 77 Grad.

Der Bauarbeiterstreik.

Bis jetzt sind nur ungefähr 1600 Bauarbeiter ausständig.

Ein Wahlmanöver?

Streik angeblich ein Schachzug, um die Wiederwahl von John A. Metz zum Präsidenten des Baugewerkschaftsraths zu verhindern. — Ein Trick Maddens.

Der Bauarbeiterstreik, den die Geschäftsagenten der zum Baugewerkschaftsrath gehörigen Arbeiterverbände gestern angeordnet haben, ist nicht so allgemein, wie in Anbetracht des Beschlusses des Verbands der Geschäftsagenten erwartet werden konnte.

Nach Berichten, die heute Vormittag im Hauptquartier des Baugewerkschaftsrathes von den Geschäftsagenten abgestattet wurden, sind zur Zeit nicht mehr als 1500 bis 1600 Bauarbeiter am Streik. Allerdings wurde erklärt, daß Arbeitseinstellungen, die im Laufe des Vormittags angeordnet werden würden, die Zahl auf wenigstens 4000 bringen würden.

Im Lager der zum Baugewerkschaftsrath gehörigen Gewerkschaften geht anscheinend Alles drunter und drüber. Allerlei Gerüchte, daß der Streik die Folge von Meinungsverschiedenheiten zwischen Führern sei, und daß die morgen stattfindende Wahl von Beamten für das nächste Geschäftsjahr dabei eine große Rolle spiele, erhielten sich heute mit großer Hartnäckigkeit und gewannen mehr und mehr an Wahrscheinlichkeit.

Thatsache ist, daß die Bauschreiner, die mächtigste Organisation im Baugewerkschaftsrath, sich dem Streik nicht angeschlossen haben und daß ihr Präsident John A. Metz, der zugleich Präsident des Baugewerkschaftsrathes ist, sich einem erbitterten Kampf um eine Wiederwahl gegenüber sieht. Das Gleiche gilt von dem gegenwärtigen Sekretär des Baugewerkschaftsrathes R. H. Hanlon, der auf der Seite von Metz steht.

Kandidat um den Vorsitz gegen Metz ist Simon O'Donnell, der Präsident des Verbandes der „Plumbers", während Hanlons Mitbewerber A. Alex, Mitglied des Verbandes der Geschäftsagenten, ist. Beide gehören zu dem Element, das früher zu den von Martin B. Madden, gemeinhin „Skinny" Madden genannt, kontrolirten Elementen der ehemaligen Vereinigten Baugewerkschaften gehörte. Es wird behauptet, daß „Skinny" Madden versucht, durch seine Anhänger die Kontrole der neuen Vereinigung an sich zu reißen, die sich bildete, als sein Stern im Erbleichen war.

Streik ist nicht allgemein.

Die Leiter des Streiks, William P. Corley und Frank Thoman vom Verband der Geschäftsagenten, gaben heute selbst zu, daß die Bauschreiner sich den Streikern nicht angeschlossen hätten und nicht anschließen würden, und daß von einem allgemeinen Streik aller Bauarbeiter nicht die Rede sein könne. Sie erklärten aber, daß in vielen Fällen, wenn eine Gewerkschaft die Arbeit einstelle, auch andere Gewerkschaften zum Feiern gezwungen werden würden, und daß auf diese Weise der Streik allgemein werden könne. Daß aber von einem planmäßigen Vorgehen nicht die Rede sein kann, bewiesen die Vorgänge heute Vormittag.

Frank Thoman, einer der Wortführer des Verbandes der Geschäftsagenten, erklärte, daß eine Sitzung des Verbandes auf 11 Uhr anberaumt sei, in der Vertreter der Fahrstuhlbauer eine Liste der Gebäude vorlegen würden, für welche die Otis Elevator Co. Fahrstühle liefert. Als die festgesetzte Stunde herannahte, erklärte er, daß die Sitzung um eine Stunde verschoben sei. Aber auch dann fand die Sitzung nicht statt, und R. H. Hanlon, der Sekretär des Baugewerkschaftsverbandes, der den Sitzungen als Protokollführer beiwohnt, erklärte, von einer Sitzung nichts zu wissen. Er gestand fernerhin zu, daß er nichts davon wisse, daß Arbeiter an anderen Gebäuden an den Streik beordert werden würden.

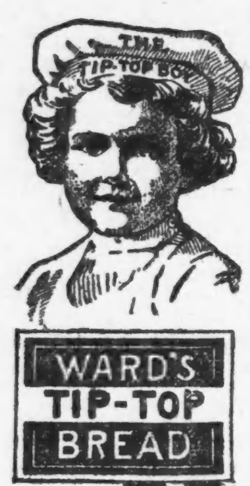
Am Streik.

Bis jetzt sind nach der Angabe der Geschäftsagenten an den einzelnen Gebäuden Bauarbeiter wie folgt am Streik:

	Gesammtzahl der Bauarbeiter	Am Streik
Sears, Roebuck & Co.	200	100
Cribben Sexton & Co.	900	150
Brooks-Gebäude	300	150
Jelke Butterine Co.	200	100
Crerar Adams-Gebäude	300	150
Northwestern - Bahnhof	500	250
Boston Store	400	250
Bradley - Hotel	200	75
Lagerhaus an Erie Str. u. dem See	200	125
Lagerhaus an Ontario Str. u. d. See	300	200
Insgesammt	3500	1550

Mitglieder des Verbandes der Geschäftsagenten erklärten, daß alle zum Baugewerkschaftsrath gehörigen Bauarbeiter bis auf die Bauschreiner an den Streik gehen würden, während ihre Gegner behaupteten, daß sechs Baugewerkschaften, die Bauschreiner, die Maurer, die Verputzer, die Elektriker, die Hebekrahnmaschinisten und die Bauschmiede, sich den Streikern nicht anschließen würden.

WARD'S TIP-TOP BROT



schmeckt jedem Mitglied der Familie dreimal den Tag.

Warum? Weil— Es gut schmeckt, gut aussieht, gut ist. Seiner Güte wegen eßt es und überzeugt Euch.

Tip-Top Brot ist Vorzüglichkeit und Reinheit durchweg und besitzt ein anderes—ganz anderes Aroma, so delikat und appetitlich, daß Ihr nach einem Mundvoll nach dem zweiten ausschaut. Denkt daran! Versucht und erprobt es.

Erkennt es an den Kerben — erleichtert das Schneiden.

Seht nach dem Namen „Tip-Top" auf dem Label.

Ein neuer Vorzug für die Hausfrau—Eure Auswahl von doppelten und einfachen Laiben. 10c der doppelte, 5c der einfache Laib.

Sommerleutnants.

Die Geschichte einer achtwöchigen Uebung.
Von Walter Bloem.

(23. Fortsetzung.)

Der Herr Major von Sassenbach. Der schaute dem Anreitenden entgegen mit Augen, die Frobenius kannte.... mit schelmisch blitzenden Reiteraugen....

„Na, lieber Frobenius, wie war's Quartier?"

„Danke gehorsamst, Herr Major! — Waschen müssen hab ich mich auf dem Korridor; meine Schlafstube reichte nur für's Bett!"

„Und ich hab 'ne Art Tanzsaal gehabt.... mußte heut Morgens 'ne halbe Stunde nach mir selber suchen, bis ich mich fand! — Sie sehen übrigens ganz vergnügt aus bei diesem Sauwetter!"

„Warum auch nicht, Herr Major? — Man kann ja dabei an die schönsten Sachen denken!"

Der Major schmunzelte.

Eigentlich ein ganz prachtvoller Herr, dieser Don Quijote! — Schade, das Mißgeschick im Tanzsaal! — Schließlich — Frau Professor wäre doch eigentlich durchaus standesgemäß gewesen.... und daß er ein Bürgerlicher war.... Du lieber Gott, wenn ein Mädel mal sechsundzwanzig Jahre alt geworden ist....

Dem Miniaturkrieg, welchen beide Brigaden, durch Kavallerie, Artillerie und Spezialwaffen verstärkt, im zweiten Manöverabschnitt gegen einander zu führen hatten, lag eine überaus komplizirte Annahme für die allgemeine Kriegslage zugrunde. Aber diese Annahme bestand eigentlich nur für die beiden Detachementsführer. In das geliebte Deutsch der Unterführer und vollends der Mannschaften übersetzt, verwandelte sich jede Gefechtsannahme, verwandelte sich überhaupt das ganze Manöver in das äußerst einfache Rezept:

Marschiren, bis man an den Feind heran ist — dann ausschwärmen, schießen, sprungweise vorgehen — marsch, marsch, hurra!

Na — und das hatte man ja gebimst, bis die Schwarte knackte!

Für das sogenannte „gemeine Truppenschwein" — und unter diesen Begriff rechnete man mindestens Alles, was „tippeln" mußte, auch die Herren Leutnants der Infanterie — war so das ganze Manöver nichts weiter als ein abwechselungsreicher, strapaziöser und wenig komfortabler Spaziergang mit mancherlei scherzhaften Unterbrechungen.

„Also, meine Herren", schloß Major von Sassenbach eine längere Auseinandersetzung über jenes verwickelte und höchst theoretische Problem, das sich aus der allgemeinen Kriegslage ergab, „der Witz von's Janze ist folgender: Durch die Aufklärung ist festgestellt, daß der Feind durch den Idarwald im Anmarsch ist, und zwar auf der Chaussee, die von Bischofsthron über das ‚Graue Kreuz' nach Bruchweiler führt. Wir stehen augenblicklich am Südeingang von Kempfeld, das Nest halblinks vorn ist Bruchweiler; das müssen wir vor dem Feind erreichen und von seinem Nordwestrande aus den Feind am Heraustreten aus dem Idarwalde verhindern. Das erste Bataillon ist vorn, das zweite und dritte folgt; das Schwesterregiment marschirt auf der Linie Schafbrücke-Schauren. Wir haben also Gefechtsanschluß rechts und sollen im Angriffsfalle links überflügeln, sonach bleiben wir im Vormarsch auf Bruchweiler, alles Uebrige entwickelt sich historisch — ich danke Ihnen, meine Herren —!"

Na, das strategische Geheimniß des Morgens hatte sich also gelüftet, und die Herren Kompagnieführer galoppirten zu ihren Kolonnen zurück.

Weiter ging's in strömendem Regen durch das stumme, ärmliche Dörfchen Kempfeld — laut kakelnd stoben die Hühner von der Landstraße herunter auf die bergenden Misthaufen; flachsköpfige Buben und Mädel sprangen aus den Thüren und schrien den Kriegern die ewige Frage zu: „Saldat — tummen 'er noch mieh?"

Langsam ansteigend gen Bruchweiler zu schlängelte sich der lehmige Weg durch abgeerntete, theilweise bereits umgepflügte Felder, deren nasse Schollen, von der Pflugschar abgestochen, speckig glänzten.... eine lange, dunkle Wand, von grauer, zerfranster Wolkendecke überlagert, reckte sich der Idarwald. Von dort her klangen immerfort die dumpfen Schläge der Geschütze. Zur Rechten irgendwo, auf einer umnebelten Höhe vergraben, antwortete die Artillerie des Süddetachements....

Willkommene Musik für das Soldatenohr! Sie bedeutete: Bald hat sich's ausgekilometert — und wir kriegen ihn am Kragen, den bösen Feind — dann geht's in's Quartier.

Ei verflucht, nein.... nicht in's Quartier.... Heute stand am Ende des Marschtages ein Biwak auf kothigem Stoppelfeld....

Noch drei Kilometer bis Bruchweiler.

Inmitten eines Hages von leise herbstlich gebräunten Obstbäumen träumte das verschlafene Dörfchen unterm Schirm des Waldgebirgs....

Plötzlich — rack.... tack, tacktack — vom Dorfrand her knatterten die ersten Gewehrschüsse durch die brauenden Dünste.

Nach einigen Minuten stob in vollem Galopp ein Zug der diesseitigen Kavallerie, der Deutzer Küraffiere, den Anger entlang, in eiliger Flucht hinter der anrückenden Infanterie Deckung zu suchen.

Wie schmutzige Mehlsäcke sahen die weißen Koller aus im trüben Morgenlicht....

Ihr Führer meldete im Vorbeirasen dem Major: „Bruchweiler wird soeben von abgesessener feindlicher Kavallerie besetzt!"

Hochauf richtete sich der Major in den Bügeln: „Herr Leutnant Blowitz!"

„Herr Major?!"

„Das Bataillon entwickelt sich links gestaffelt, links der Chaussee — vierte Kompagnie hinter der linken Flanke aufmarschirt, aber geschlossen, zu meiner Verfügung!"

„Zu Befehl, Herr Major!"

Der Adjutant preschte zurück.

Wie der Blitz war Hauptmann von Brandeis vom Gaul herunter, warf die Zügel seinem Burschen zu, der dienstkundig sogleich zur Hand war: „Die ganze Kompagnie nach links — schwärmen! Marschrichtung: der große Baum in der Mitte des Dorfes!"

Und in den Bügeln richtete sich auch Leutnant Frobenius auf .... Roland fuhr aus seinem Halbdusel mit Entsetzen empor und machte einen kleinen Seitensprung: „Exerzierordnung! mit Gruppen links schwenkt — marsch, marsch!"

Schon stob der Major heran. „Zum Donnerwetter, Herr Leutnant Frobenius, Sie wollen wohl hier im Bereich des feindlichen Feuers Kompagnie-Exerzieren abhalten — ?!"

„Herr Major, ich wollte —"

„Ach was, zum Kuckuck — lassen Sie schwärmen und gar nichts weiter! — Auseinander mit den Kerls! Geben Sie einen Marschrichtungspunkt an — dann läuft die Karre von selber!"

Jesses — dieser Landwehrfritze —! zu nichts zu gebrauchen — höchstens zum Schwiegersohn, und auch dazu nur unvollkommen — —

„Stellung!" kommandirte Hauptmann von Brandeis.

Da purzelte die lange Schützenlinie der ersten Kompagnie wie hingemäht auf den Bauch in den triefenden Sturzackerlehm —

„Geradeaus am Dorfrand, Schützen! Visier 800 und 900! Schützenfeuer!"

Und — rack, tacktacktack rollte das Schützenfeuer die Front entlang — —

Der lustige Waffentanz begann. —

* * *

In hellen Massen waren die Schützen des feindlichen Detachements aus den dunkeln Hängen des Idarwaldes herausgetreten, verstärkt durch zwei Flaggenbataillone, das heißt: Bataillone, die in Wirklichkeit nicht existierten, sondern nur durch je eine blaue Flagge statt einer Kompagnie markirt wurden, und hatten mit dieser künstlich hergestellten Uebermacht die „Niederländer" und ihr Schwesterregiment bis weit hinter Kempfeld zurückgeworfen.

Hier fand das Süd-Detachement von den bewaldeten Hängen des „Sandkopfes" und der „Marscheider Burr" einen Stützpunkt.

Darüber war es vier Uhr Nachmittags geworden.

Allmählich war das lärmhafte Duett der Geschütze von hüben und drüben verstummt und die Verfolgung ermattet. Gegen fünf Uhr hatten die „Niederländer" jenseits des Höhenrückens Biwak bezogen.

Das zweite Bataillon hatte das zweifelhafte Vergnügen, die Vorposten zu stellen, die sich nun auf den felsigen Kuppen des Höhenrückens aufbauten. Dahinter biwakirte geschlossen das erste und dritte Bataillon in einer schmalen Lichtung des Waldes auf den langsam sich senkenden Abhang gen Herborn zu.

Mit Zauberschnelle bauten sich hinter den Gewehrpyramiden die niedern braunen Zugzelte auf .... Kochlöcher wurden geschaufelt .... lange Züge zum Wasserholen, die klappernden Kochgeschirre der ganzen Kompagnie in der Hand, stiegen zum entfernten Dorf herunter; bald rollten auf der Chaussee die bereits während der Gefechtspause vorsorglich an den vorbestimmten Biwakplatz dirigirten Wagenkolonnen heran. Ganze Berge von Stroh und Holz wurden abgeladen. Der Küchenunteroffizier empfing schmunzelnd seine Portion Blechbüchsen mit Pökelfleisch, seinen Stapel Pappkartons mit Preßgemüsekonserven, seinen Antheil Salz und Kartofeln. . . .

Rasch wurde alles in eine Leinwandplane gewickelt: denn der Regen drohte die ganze Herrlichkeit schon vor der Zeit zu einem Brei zusammenzurühren ....

Und bald knisterten und qualmten überall die Flammen, umschwelten das durchnäßte Stroh, das triefende Reisig, das die Füsiliere zusammengeschleppt.

Martin Flamberg hockte auf den Knien dicht neben dem just einen Meter hohen braunen Zelte, das die Burschen für die Herren der ersten Kompagnie aufgeschlagen hatten, und pustete mit aufgeblasenen Backen das immer wieder erlöschende Feuer an... .. aus dem Kessel stieg der Duft zerkrümelter Erbswurst, die mit würfelförmig geschnittenem Cornedbeef vermengt und mit einem dicken Büschel kleingeschnittener Küchenkräuter vermischt war — die hatte Martins gerissener Bursche, der Füsilier Klomprich, beim Vorbeimarsch durch die Stakete der Bauerngärten hindurch erwischt..... das duftete verdammt appetitlich ....

Wenn nur das Feuer endlich mal ordentlich durchbrennen wollte .... Die sämmtlichen Burschen hatten schon ihren letzten Athemzug verpustet .... nun pustete der Herr Leutnant selber....

Er fühlte sich persönlich verantwortlich für das leibliche Wohlergehen seines Kompagniechefs, seines Kameraden Carstanjen und der beiden Gäste des Offiziertisches, des Kompagniefeldwebels und des jungen Fahnenjunkers von Erichsen.

Er pustete, pustete, pustete. — Dunkelroth schwoll ihm das Gesicht .... Aschenflocken stoben ein schwaches Flämmchen auf, qualmig fauchte es in das nasse Stroh hinein ....„Sauerei verfluchte —!" .... Er richtete sich auf.

In diesem Augenblick scholl hinter seinem Rücken .... scholl — — was —?! Das mußte ein Traum sein — scholl ein silbern schmetterndes dreistimmiges Frauenlachen — —

Er fuhr herum.

Bei Gott .... da standen drei schlanke Gestalten .... drei glühende, regenfeuchte Gesichter strahlten aus den aufgeklappten Kragen der Gummimäntel unter unförmlichen Wachstuchmützen .... in nasse Strähnen zusammengepappt hingen die röthlichblonden Haare der einen, die weißblonden der beiden andern über die erhitzten Wangen.... Nelly und Molly von Sassenbach und .... sie.

„— Haha, Herr Leutnant Flamberg .... nein — wie Sie bloß aussehen .... einfach zum Wälzen, Herr Flamberg!"

Wahrhaftig — er sah ein bischen anders aus als beim Ball unter den flimmernden Kerzen des Kasinosaales.

Die hohen Stiefel, die Knie, die Schöße des Waffenrocks lehmüberkrustet, in steifen, groben Falten hing der graue Umhang um seine Schultern; der hochgeklappte Kragen zeigte sein schmutzigrothes Futter, die weiche Feldmütze saß beiderseits auf dem Ohr, der große, zerschrammte Schirm tief in der Stirn ....

Aber darunter .... darunter leuchteten die braunen Augen aus dem tiefgebräunten Gesicht so verwettert, so kriegerisch in sieghafter Männlichkeit.....

Frau Zäzilie war jählings verstummt, als diese braunen Augen mit ungewollter heißer Huldigung sich in die ihren gesenkt hatten .... als die heißen Lippen sich auf ihre regenfeuchte Hand niederbeugten ....

„Gnädige Frau — meine Damen — — wahrhaftig, die Sonne geht auf!!"

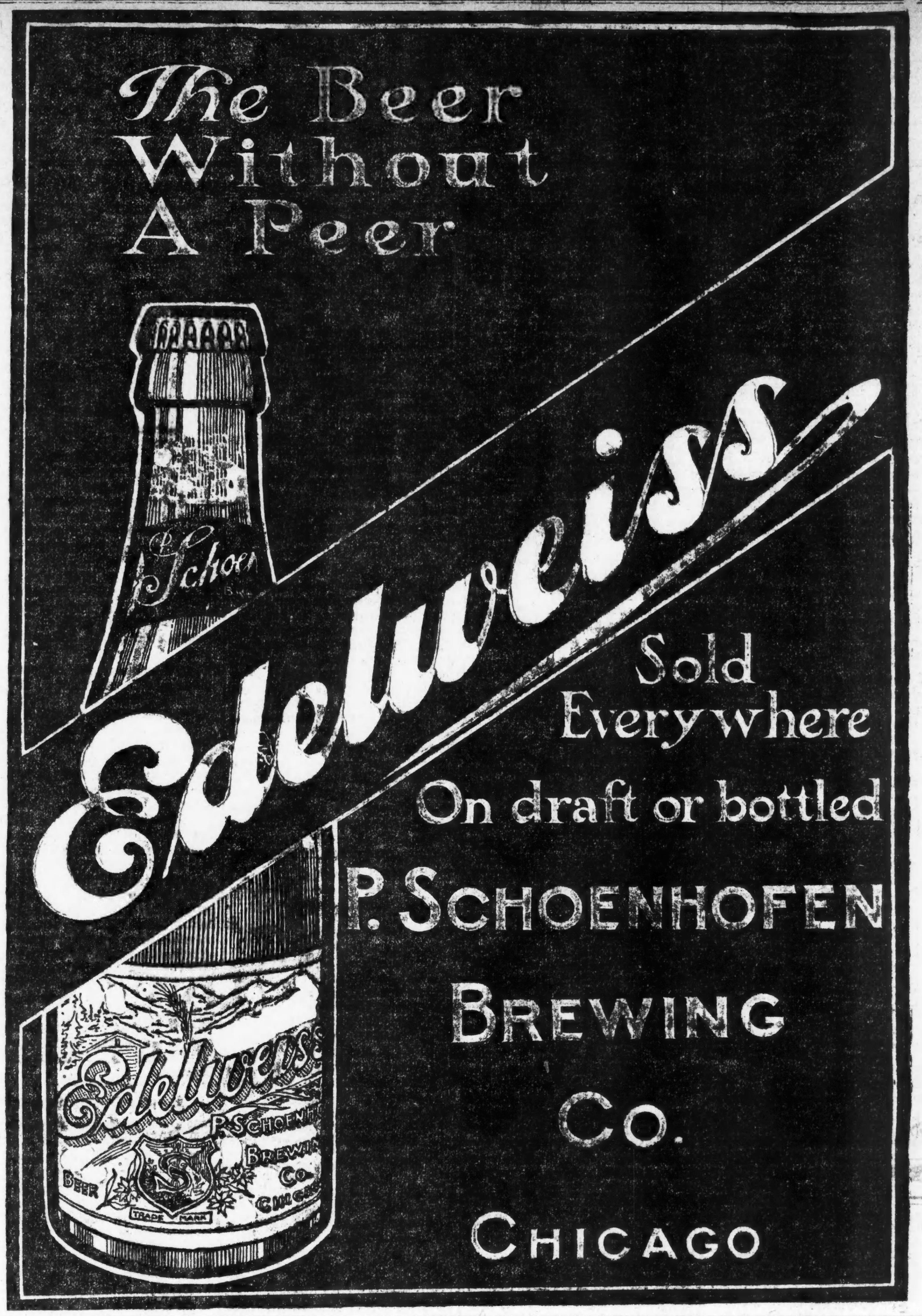
(Fortsetzung folgt.)

Geschwächte Nervenkraft ist ein Dieb in der Nacht.

and raubt Euch Eure Lebenskraft, Eure geistigen und körperlichen Fähigkeiten, erschöpft Eure Manneskraft, untergräbt Eure Gesundheit. Bald wird sie Euch jeder Lebensfreude berauben. Ihr mögt abwarten, aber Eure Nervenschwäche wartet nicht ab, sondern wird sich täglich tiefer einwurzeln. Deshalb handelt sofort. Weshalb zögern und Euren Zustand vernachlässigen, wenn doch jeder Deutsche dieses Landes weiß, daß ich seit vierundzwanzig Jahren alle geheimen Schwächezustände erfolgreich behandle und Tausenden von Männern die ersehnte Manneskraft wiedergegeben habe. Meine bewährte und stets erfolgreiche Spezialbehandlung (Hauskur!) wird auch Ihnen neue Kraft und neue Lebensfreude sichern. Ein deutscher Pastor in Wisconsin sagt: „Ich rathe jedem Manne sich Dr. Bobertz anzuvertrauen. Er ist ein ehrenhafter Arzt und höchst erfolgreich in seiner Spezialität."

Schreibt heute noch für mein lehrreiches deutsches Buch (frei und versiegelt), welches den sicheren Weg zur gründlichen Heilung weist.

Dr. G. H. BOBERTZ,
504 Woodward Ave., Detroit, Mich.
Jn19,sondo



Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Eine Anzahl Miethshäuser verkauft. — Wm. H. McDoel gibt Wohnhausbau auf.

In Sunnyside sind zwei größere Miethshäuser soeben verkauft worden, beide sechs Wohnabtheile enthaltend, nämlich eines auf der Ostseite der Magnolia Ave., 170 Fuß nördlich von Sunnyside, nebst Grund, 62 bei 144 Fuß, von Wm. Pickel an Frau Marie Czarra in Glenwood, Ill., zu $32,000, und ein weiteres auf der Westseite der Dover Str., dreißig Fuß nördlich von der Montrose Ave., von Ferdinand Goß an Frederick Schroeder zu $24,000. Dieses Grundstück hat 93 Fuß Front und 105 Fuß Tiefe.

Wm. H. McDoel, der frühere Präsident der Monon-Eisenbahn, hat ein von ihm behufs Erbauung eines Wohnhauses erworbenes Grundstück, 32 bei 105 Fuß, auf der Ostseite der Astor Str., 95 Fuß nördlich von Burton Place, zu nicht genanntem Preise an die American Trust and Savings Bank als Treuhänder verkauft.

John G. Cottle hat sein zweistöckiges Wohnhaus nebst Grund, 31 bei 106 Fuß, auf der Westseite der Michigan Ave., 61 Fuß nördlich von der 28. Str., zu $22,500 an Abe S. Davis verkauft und als Theilzahlung zwei Grundstücke, 50 bei 125 Fuß auf der Westseite der Wentworth Ave., 470 Fuß nördlich vom Garfield Boulevard, zum Preise von $5000 und auf der Nordseite der Kosziusko Str., 125 Fuß östlich von der Seeley Ave., 115 bei 92 Fuß, zu $3500 erhalten.

Der jetzt in New York wohnende Frank A. Vanderlip, Präsident der dortigen National City Bank, hat sein 1895 für seine Schwester, Frau Ruth V. Harden, und seine Mutter vom Präsidenten der National Biscuit Co., A. W. Green, erworbenes Wohnhaus und Land, 50 bei 150 Fuß auf der Ostseite der Madison Ave., 110 Fuß nördlich von der 54. Str., jetzt zu $1 an seine Schwester übertragen.

An „Geo. W. Jackson, inc.," übertragen wurde von den Inhabern dieser Großunternehmerfirma, Geo. W. Jackson und John G. Corbett, Land auf der Ostseite der Wendell Str., nordwestlich vom Kanal Pl., bis zum Fluß, 206 Fuß Front, zu $50,000. Das Grundstück ist ein Theil des Geländes, auf dem die Stahlhütte der Firma sich befindet.

Albert H. Fry hat an Frau Sarah S. Wetmore die Liegenschaft an der Nordwestecke der 33. Ave. und Princeton Ave., 32 bei 125 Fuß, für $15,000 verkauft.

Die Colonial Trust and Savings Bank hat an die Verleger Callaghan & Co. $65,000 zu 5 Proz. Zinsen auf fünf Jahre auf die Liegenschaften 498 bis 506 Ost Ohio Str., 100 bei 109 Fuß, geliehen. Die Firma will ihre Anlagen vergrößern.

Deutsch-Amerik. Nationalbund.

Der Vorstand des hiesigen Zweiges vom deutsch-amerikanischen Nationalbund hielt gestern Abend eine Extraversammlung ab. Hauptsächlich wurde die Feier des deutschen Tages besprochen, welche heuer am 25. September im Koliseum abgehalten werden wird. In der Generalversammlung am 15. August werden verschiedene Unterausschüsse ernannt und die Eintrittskarten an die Delegaten zur weiteren Verbreitung vertheilt werden. Am nächsten Mittwoch, Nachmittags 4½ Uhr, wird wieder eine Extraversammlung des Vorstandes abgehalten werden, und alle Mitglieder sind ersucht, sich dazu pünktlich einzufinden. Es wurde berichtet, daß die Eisenbahnkarten für die Rundreise nach Moline, Illinois, zur Konvention des Staatsverbandes vom 3. bis 5. September $6.56 kosten werden.

Geldtransport unter Polizeischutz.

Am Samstag wird eine starke Abtheilung Polizisten und Privatwächter aufgeboten werden zur Ueberwachung der Baarbestände und Werthpapiere der Continental National Bank während deren Ueberführung längs der Clark Straße von der Monroe zur Adams Straße nach den Gewölben der Commercial National Bank. Die Bestände sind rund 25 Millionen Dollars in Gold, Silber und Papiergeld und 93 Millionen in Werthpapieren.

Binder-Vorrichtung mit Maisschneide-Maschine.

schneidet den Mais und wirft ihn entweder in Bündeln auf die Schneidemaschine oder legt die Bündel in Reihen auf den Boden. Eine solche Bindevorrichtung leistet soviel wie ein Mann und ein Pferd. Wird in jedem Staate verkauft. Preis $20 mit Bindevorrichtung. S. C. Montgomery, von Texaline, Texas, schreibt: „Die Erntemaschine hat alle von Ihnen gemachten Behauptungen erfüllt. Mit Hilfe eines Mannes habe ich letztes Jahr über 100 Acker Mais und Kafferkorn geschnitten und gebunden. Zeugnisse und Katalog mit Abbildung der Erntemaschine frei. New Process Mfg. Co., Salina, Kan. bido

Parteileitung will eingreifen.

Will Aufstellung von zwei dem. Kandidaten in allen Bezirken erzwingen.

Charles Böschenstein, Vorsitzender der demokratischen Parteileitung im Staat, hat gestern eine Sitzung der Parteileitung auf den 5. August nach dem Stratford-Hotel einberufen. — Zweck der Sitzung ist es, den Parteiausschüssen in Senatsbezirken, die nur einen Kandidaten für das Unterhaus aufgestellt haben, den Kopf zu waschen. Dies bezieht sich in erster Linie auf die drei Senatsbezirke auf der Westseite Chicagos, die angeblich von Roger C. Sullivan kontrolirt werden. Außerdem wird die Parteileitung Kandidaten für das Staatsschatzmeisteramt, das Amt des Superintendenten für öffentlichen Unterricht und für den Aufsichtsrath der Staatsuniversität auswählen.

Der demokratische „Harmonie-Ausschuß" hielt gestern eine Sitzung ab, in der Kandidaten für das Stadtgericht und ein Kandidat für das Superiorgericht ausgewählt werden sollten. Ersteres wurde verschoben. Für letzteres Amt wurde John W. Beckwith indossirt, der an Stelle von Colin C. H. Fyffe nominirt werden soll.

Eine neue Liga.

In Springfield wurde gestern die „Direct Legislation League" inkorporirt, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, von der Legislatur die Einführung der Initiativgesetzgebung zu erlangen. Die Leiter der neuen Ligo sind George E. Lee und R. G. Neunamaker von Springfield und Margarethe Drier Robins von Chicago.

Die Legislative Voters' League kündigte gestern an, daß sie in Senatsbezirken, in denen die Republikaner und Demokraten nur einen Kandidaten für das Unterhaus aufstellen, unabhängige Kandidaten unterstützen werde.

— Vorschußlorbeeren. — Gast: In Ihrem Lokale wimmelt's ja jetzt vor Kriminalbeamten." — „Freilich; der Raubmörder soll sich hier ja in der Gegend umhertreiben." — Gast: „Da haben Sie wohl eine ganz nette Einnahme?" — „Ach wo, die Kerle pumpen wie toll auf die Belohnung hin, die für die Ergreifung des Verbrechers ausgesetzt ist!"

— Zu devot. — Chef (zum Angestellten): „Nun, Sie haben wieder Familienzuwachs erhalten? Sohn oder Tochter?" — „Entschuldigen gütigst — beides!"

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

Juli-Spezialitäten

Kleider für Männer u. junge Männer herabgesetzt

$7 Freitag für die Auswahl von 130 zwei Stück Touristen- und Geschäfts-Anzügen für Männer und junge Männer, von reiner Wolle, echtfarbige blaue Serges, doppel- oder einfachknöpfig, auch Kammgarne, Tweeds und Cheviots, neue Schattirungen u. Muster, alle Größen in der Sammlung, 33 bis 44, reg. $13.50 werth (zweiter Floor).

$7.50 Freitag für Anzüge für Männer und junge Männer, reinwollene Kammgarne, Tweeds, Cassimeres und Velours, — Sommer-Novitäten, in dunkel-, mittelmäßig- und hellfarbig, alle Größen, 30 bis 44, früher für $13 und $14 verkauft (zweiter Floor).

$1.75 Freitag für Hosen für Männer u. junge Männer, von unseren $2.50 u. $3 Partien angebrochen, hübsch gestreifte Kammgarne, reinwoll. Tweeds, Cheviots u. Touristen-Flanelle (dritter Floor).

35c Freitag für einzelne Westen für Männer und junge Männer, Gr. 33 bis 36, von unseren $15, $18 und $20 Anzügen angebrochen, blaue Serges, schwarze unappretirte Kammgarne und Thibets, auch fcy. dunkle und helle Muster (dritter Floor).

Knaben- und Kinder-Kleider herabgesetzt (Vierter Floor).

$2.50 Freitag für Knicker-Anzüge für Knaben, 6 bis 17, angebr. Partien von fcy. Cassimeres, Cheviots u. blauen Serges, doppelknöpfige Modelle, voller Schnitt Knickers, Werthe bis zu $5.

35c oder 3 für $1 Freitag für einzelne Hosen für Knaben, 3 bis 16 Jahre, reg. Knie- oder Knicker-Facons, Gürtel Schleifen, taped Nähte, Werthe bis 75c; auch Spiel-Anzüge, 1 bis 8 Jahre, Ankle- oder Bloomer-Facons, regulär 50c werth.

$1 Freitag für Wasch-Anzüge für Kinder, 2 bis 10, echtfarbige Galateas und Chambrays, $2 und $2.50 Werthe.

35c oder 3 für $1 Freitag für Knaben-Blousen, 6 bis 16 Jahre; auch Hemden, 12 bis 14; weicher Kragen oder Passe, 50c u. 75c wth.

9c Freitag für echtschwarze Knaben- u. Kinderstrümpfe, Größen 6 bis 9, überall für 20c verkauft (nur 4 Paar an jeden Kunden).

25c Freitag für Knabenkappen, 6⅜ bis 7¼, reinwoll. fcy. Stoffe, Seidefutter, auch einige Dutzend Stroh-Sailors, f. 1.50 verkauft.

19c Freitag für angebrochene Partien von Kinder-Hüten und Kappen, verkauft für 50c, 75c und $1.

Männer-Strohhüte und Gepäck herabgesetzt

95c Freitag für Strohhüte für Männer, wurden früher zu $2 verkauft.

50c Freitag für $1 und $1.50 Strohhüte, kleine Partien, leicht durch Finger-Abdrücke markirt.

$1.25 Freitag für Suit Cases aus Strohmatten, sehr leicht und dauerhaft, reguläre $2 werth.

$4.90 Freitag für echte Lindenholz-Koffer, mit Duck überzogen, Fiber Binding, Capitol Hardware, Messing-Schloß, Größe 32 bis 38, völlig $7.50 und $8.50 werth.

Männer- und Knaben-Fußbekleidung herabgesetzt

$1.60 Freitag für angebrochene Partien von Goodyear Welt Oxfords für Männer, kleine Nummern, ganz Leder, regulärer 2.50 Werth.

$1 Freitag für Schuhe für Knaben, Dull Kalbleder, Blucher-Facon, regulär $1.75 werth.

Telegraphische Depeschen

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Die politischen Konvente.

Columbus, O., 28. Juli. Folgendes ist das vollständige „Ticket", welches die republikanische Staatskonvention für Ohio aufstellte:

Gouverneur—Warren G. Harding.

Vizegouverneur — Francis W. Treadway.

Staatssekretär — Granville W. Mooney.

Generalanwalt — U. Grant Denman.

Staatsschatzmeister — Rudy A. Archer.

Beisitzer des Staatsobergerichts — Wm. B. Crew und Augustus N. Summers.

Ein Versuch der Delegation von Cuyahoga County (mit Cleveland), die Konvention zugunsten des Kongreßmannes Nic. Longworth als Gouverneurskandidaten fortzureißen, schlug gänzlich fehl.

Ottumwa, Ja., 28. Juli. Die demokratische Staatskonvention für Jowa (welcher Staat bekanntlich ein allgemeines Prohibitionsgesetz hat) nahm in ihre Plattform eine Planke zugunsten von Lokaloption auf, wonach Townships und Munizipalitäten, wenn es ihnen beliebt, innerhalb ihres Gebietes hochlizensirte Schankwirthschaften haben können. Eifrig, aber vergeblich, versuchte der alte General Weaver, die Planke zu Falle zu bringen.

Noch heiß genug.

Kansas City, 27. Juli. Das Thermometer kam nicht ganz so hoch, wie gestern, erreichte aber doch im größten Theil von Kansas etwas über 100 Grad!

(Nebraska hatte zum Theil noch 4 bis 8 Grad mehr!)

Alma Kellner's Mörder gestellt?

San Franzisko, 28. Juli. Der hier weilende Geheimpolizeichef J. P. Carney von Louisville theilt mit, daß der frühere Louisviller Pfarrschuldiener Joseph Wendling, welcher der Ermordung der 8jährigen Alma Kellner angeklagt ist, (das Mädchen verschwand am 8. Dezember v. J., und die Leiche wurde am 30. Mai d. J. gefunden) endlich hier in San Franzisko umzingelt, und seine Festnahme nur noch eine Frage von wenigen Stunden sei.

Carney ist schon seit drei Wochen in San Franzisko. Er hatte erst die Spur Wendlings nach einer Viehweide bei Rio Vista verfolgt, wo derselbe als allgemeiner Arbeiter thätig gewesen sein soll, sodann weiter nach Vallejo und schließlich zurück nach San Franzisko.

Kraftfahrerunglück!

Warsaw, Ind., 28. Juli. Mrs. Mill Brooks und Mrs. C. H. Thoring wurden augenblicklich getödtet, und der Gatte der Ersteren wurde tödtlich verletzt, als das Automobil, in welchem sie fuhren, eine Meile östlich von Etna Green mit einem ostwärts fahrenden Güterzug der Pennsylvaniabahn zusammenstieß. Hr. Thoring wurde schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt. Alle Todten und Verwundeten wurden nach Etna Green gebracht. Das Auto wurde ganz zersplittert.

Ausland.

Junger erzherzoglicher Wütherich.

Wien, 28. Juli. Erzherzog Leopold, der 12jährige zweite Sohn des kinderreichen Erzherzogs Leopold Salvator, Schwiegersohnes des Kaiserkönigs Franz Joseph, hat vor einigen Tagen, wie soeben bekannt geworden, auf Schloß Wilhelminenberg eine 19jährige Zofe Namens Friederike Horak beinahe zu Tode geprügelt. Er hatte dem Mädchen befohlen, ihm eine Tasse Schokolade zu bringen. Als sie nicht so rasch mit dem Getränk kam, wie er gewünscht hatte, gerieth er in maßlose Wuth und schlug bei ihrem Erscheinen mit einem dicken Stock aus Leibeskräften auf sie los. Die Unglückliche, die sich nicht gegen die Hiebe zu wehren wagte, brach unter denselben zusammen und erlitt, als sie zu Boden stürzte, einen Bruch des Hüftknochens.

Der Knabe ließ jedoch nicht von ihr ab, sondern hieb auf sie ein, bis sie das Bewußtsein verlor und ihr das Blut in Strömen vom Gesicht rann. Dann stürzte er davon. Ein gerufener Arzt konstatirte, daß der Aermsten auch vier Rippen gebrochen worden waren.

Der Vorfall wurde dadurch bekannt, daß der Vater des Mädchens einen hiesigen Anwalt wegen der Anstrengung einer Schadenersatzklage konsultirte.

Schreckliches Erdbeben.

Tokio, Japan, 28. Juli. Ein neues, furchtbares Erdbeben mit vulkanischen Ausbrüchen hat Japan heimgesucht und in der Nähe der Usu-Bucht an der Südseite der Insel Hokkaido ungeheuren Schaden angerichtet. Die Nachrichten von der Katastrophe sind noch spärlich, aber man glaubt, daß der Verlust an Menschenleben ein bedeutender ist. Mehrere mit Vorräthen beladene Kriegsschiffe sind sofort nach dem Schauplatz der Kalamität abgesandt worden. Die Stadt Hakkodate, die 50,000 Einwohner zählt, soll am schwersten betroffen sein.

Der Berg Usu wurde dem Erdboden gleichgemacht.

Die Erschütterungen setzten sich fünf Tage hindurch fort.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Abgebrannt ist der Geschäftstheil des Ortes Herreid im Süddakota'er County Campbell.

— Die heurige Pfirsichernte von Georgia übertrifft die rekordbrechende des Jahres 1909 noch um etwa 300 Bahnwagenladungen!

— Auf 104 Grad im Schatten kam gestern das Thermometer in Omaha, Nebr., und auf 108 Grad in Beaver City!

— Durch ein, „zum Spaß" unter einem Buggy angezündetes Feuer kamen drei kleine Kinder von Michael Caspar bei Lena, Wis., um.

— Durch Zusammensturz eines alten Brückenbogens zu Streator, Ill., wurde Harvey Solberg getödtet, und mehrere andere Arbeiter verletzt.

— Die „Direct Legislative League of Illinois" hat sich in Springfield inkorporiren lassen. Sie arbeitet auf Gesetzesanregung und Gesetzesgutheißung durch das Volk hin.

— In einem Kühlspeicher zu Pittsburg beschlagnahmte ein Bundesbeamter 125 Kannen „Eierbrühe", die aus Nebraska gesandt worden waren und von Gestankbakterien wimmelten.

— Unser Bundesamt für Bergbau hat, zur Benutzung im Westen, zwei transportable Rettungsstationen bestellt, welche sich auf besonders hierfür gebauten Bahnwagen befinden werden.

— Zusammenstoß eines Straßenbahnwagens der St. Clair Ave. in Cleveland mit einem Zug der Pennsylvaniabahn. 12 Verletzte, darunter einer wohl tödtlich. Die Schlagbäume an dem Bahnübergang sollen offen gewesen sein!

— Ein 6jähriges Söhnchen des Farmers G. W. Custer zu Marietta, Wash., spielte mit einem Dynamitzündhölzchen, das noch vom 4. Juli übrig geblieben war, — und die Explosion riß ihm ein Auge und drei Finger ab.

— Im Oklahoma'er Staatshauptstadtstreit entschied das Staatsobergericht, trotz des Ergebnisses der letzten Wahl, daß Guthrie vorerst die Staatshauptstadt bleiben soll. (Nach einem bestehenden Gesetz muß sie dies bis 1913 bleiben.)

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — St. Louis 8, Chicago 6; Cincinnati 4, Pittsburg 8; New York 6, Philadelphia 2. „American League" — Boston 5, New York 4; Boston 3, New York 6 (2. Spiel, 11 Gänge); Philadelphia 4, Washington 5.

— Die zwei großen Koloradoer Waldbrände sollen jetzt unter Kontrolle sein; Schaden bis jetzt $600,000. — Ueber 1000 Mann bekämpfen die 40 Waldfeuer in Montana und Idaho und bedürfen noch weiterer Verstärkung! — Bei einem Waldfeuer in der Nähe von Union, Oreg., kam die Heimstättlerin Frau S. J. Dean nebst einer Adoptivtochter um.

— Keine weiteren Unruhen in Verbindung mit dem Grandtrunkbahn-Streik zu South Bend, Ind. Aber ein großer Theil der Streikbrecher hat sich bewogen gesehen, die Stadt zu verlassen, und daher kann nur wenig Fracht bewältigt werden. — Agenten dieser Bahn, die in Cleveland Streikbrecher zu engagiren suchten, wurden aus einem dortigen Hotel hinausgeworfen, als sie ein Werbebüro einrichten wollten.

— Das „Milwaukee Journal" meldet, der sozialistische Stadtrath Viktor Berger sei mit anderen, zur Stadtverwaltung gehörenden Parteigenossen in Zwiespalt gekommen, weil er erklärt habe, die Straßenbahngesellschaft solle keine weiteren Freibriefe erhalten, bis sie dem Publikum einen besseren Dienst zu liefern bereit sei, und die Gesellschaft erwidert habe, daß unter diesen Umständen das Publikum ganz auf ihren Dienst verzichten müsse.

Ausland.

— Im internationalen Schachturnier zu Hamburg wurden 5 unbeendigte Spiele zu Ende gebracht. Schlechter ist noch der Erste, Marshall der Zweite.

— Gestorben ist in Traunstein, Oberbaiern, Dr. Julius Hans v. Hauser, früher Oberarzt in der amerikanischen Armee.

— Die Schulden der, wie gemeldet, bankerotten Niederdeutschen Bank (Hauptsitz in Dortmund) werden auf 50 Millionen Mark angegeben.

— Bei den Luftkreuzermanövern zu Metz flogen „Zeppelin I", „Groß" und „Parseval" in Geschwaderformation sehr erfolgreich über die Stadt und die umgebenden Forts hin.

— Unter Anschuldigung der Korruption wurden in St. Petersburg 8 hervorragende Beamte, darunter Oberst Akimow, verhaftet und in der Peter-Paulfestung untergebracht.

— Londoner Blätter erörtern die Frage, ob der Entschluß der Ver. Staaten, der afrikanischen Negerrepublik Liberia geldlich und in anderer Weise behilflich zu sein, nicht schließlich zu einem thatsächlichen Protektorat über die Republik führen könnte.

— In Paris wurde der vielgenannte Finanzmacher Henri Rochette schuldiggesprochen, das Korporationsgesetz schwindelhafterweise verletzt zu haben, und zu 2 Jahren Gefängniß und 3000 F. Geldstrafe verurtheilt. (Die Verfolgung begann schon im März 1908.)

— Berliner Blätter veröffentlichen im Wortlaut, aber ohne Bemerkung, die Zirkulardepesche des Präsidenten Madriz von Nikaragua, worin Deutschland, England, Frankreich, Italien und Spanien um Einschreiten gegen die Einmischung der Ver. Staaten in Nikaragua ersucht

Lokalbericht.

Schicksalstücke.

Mutter und Kind fielen zwei Stiegen hinunter.

Das Kleine todt.

Die Mutter liegt schwer verletzt darnieder. — Abgestürzt und tödtlich verletzt. — Opfer grober Fahrlässigkeit.—Fünf Insassen eines Kraftwagens verunglückt.

Die 30jährige Frau Maria Kotla, die auf dem Dachboden des Hauses, Nr. 13150 Houston Ave. wohnt, befand sich gestern Nachmittag, mit ihrem drei Monate alten Kinde auf dem Arm, auf dem Wege nach dem Erdgeschoß, um dort Schutz vor der unerträglichen Hitze zu suchen, als sie, noch auf einer der obersten Treppenstufen, auf den Saum ihres Kleides trat, stolperte und mit dem Kinde zwei Stiegen hinunterrollte.

Hausgenossen fanden die Verunglückten und holten einen Arzt. Der konnte nur den Tod des Kindes feststellen, das außer schweren Brauschen und Hautabschürfungen einen Schädelbruch erlitten hatte.

Frau Kotla war ohnmächtig. Sie wurde nach ihrer Wohnung geschleppt, wo festgestellt wurde, daß sie außer einem Bruch des linken Armes auch innerlich Verletzungen erlitten hat. Zum Bewußtsein zurückgerufen, schilderte sie, wie der Unfall sich zugetragen hatte.

Bei der Arbeit verunglückt.

Bei seiner Arbeit an einem Neubau, den die Illinois Brick Company auf ihren Höfen an der 118. Straße und Stephenson Ave. errichten läßt, verlor gestern der 60jährige Zimmermann Charles Boushei, Nr. 11538 Front Straße, W. Pullman, auf einem Querbalken das Gleichgewicht und stürzte aus einer Höhe von 30 Fuß ab. Im Hospital zu Pullman, wo er Aufnahme fand, ist er heute früh gestorben. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 217 Ost 115. Straße.

Autler verunglückt.

Auf der Ash Straße-Kreuzung, Winnetka, stieß gestern Abend ein Kraftwagen mit einem Zuge der Chicago & Milwaukee'er elektrischen Bahn zusammen. Bei dieser Gelegenheit erlitten die Insassen des Wagens, von denen drei Versicherungsleute waren, die sich wahrscheinlich am Inquest über den Tod des Eisenbahn-Präsidenten Ira G. Rawn betheiligen wollten, Brauschen und Schrammen.

Die Verunglückten sind:

N. R. Maclean, Vorsteher der Pacific Mutual Life Insurance Company.

N. R. St. Clair, Anwalt der North American Accident & Insurance Company.

David N. Campbell, Nr. 449 Bowen Ave., Anwalt der London Garantee & Accident Insurance Company.

Dr. Frank Mason, Eigenthümer des Kraftwagens, wohnhaft im Hotel Windermere.

George Fowler, Nr. 5457 Monroe Ave., Wagenführer.

Sie befinden sich in ärztlicher Behandlung.

A. C. Corey, Nr. 420 Lawrence Ave., seine Gattin und zwei Kinder des Ehepaars wurden leicht verletzt, als ihr Kraftwagen an Sheridan Road und Grace Str. mit einem anderen, von Wm. Kilroy, Nr. 846 Edgecomb Place, bedienten zusammenstieß.

Kapriolen eines Schnauferl.

Frau D. Stoehr, Nr. 232 Home Ave., unternahm gestern Abend mit ihrer Tochter und zwei Freundinnen eine Ausfahrt. Auf der Park Place-Kreuzung der Chicago & Northwestern-Bahn in Oak Park angelangt, versagte das Schnauferl plötzlich den Dienst. Die Damen stiegen schleunigst aus. Kaum war das geschehen, als der nun führerlose Kraftwagen sich in Bewegung setzte, und, nachdem er in toller Fahrt eine Strecke von 300 Fuß zurückgelegt, mit solcher Wucht gegen eine Mauer rannte, daß er sich in Wohlgefallen auflöste.

Verhängnißvoller Irrthum.

Die 35jährige Frau Sidonie Ayer, Nr. 30[illegible] Michigan Ave., trank gestern Abend ein antiseptisches Mittel, das sie wahrscheinlich für eine einzunehmende Medizin gehalten hatte, und starb schon nach wenigen Minuten. Ein von ihrem Gatten geholter Arzt konnte nur den Tod feststellen. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Die hinderlichen Pfeiler.

Bürgermeister besichtigt neuen Flußtunnel und will vermitteln.

Bürgermeister Busse hat heute den neuen Flußtunnel an der Van Buren Straße besichtigt. Er erklärte später, daß der Bau soweit vollendet sei, daß in einem Monat die Straßenbahnwagen hindurch fahren könnten. Die großen Pfeiler der Hochbahn an der Nordost- und Südwestecke der Van Buren und Franklin Str. verhinderten jedoch den Verkehr mit großen Straßenbahnwagen. Er wolle jetzt mit Bion Arnold, dem städtischen Sachverständigen, Rücksprache nehmen, um festzustellen, ob die Stadt nicht den Streit zwischen der Union Loop Co. und der Chicago Railways Co. über die Umsetzung jener und anderer Pfeiler, welche angeblich auch die Einrichtung weiterer Durchlinien auf den Straßenbahnen verhindern, zu schlichten vermöge. Die Union Loop Company verlangt, wie berichtet, eine der Straßenbahngesellschaft übertrieben hoch erscheinende Summe.

Mandel Brothers
BASEMENT

Sheer bedruckte Organdies, Batistes und Lawns, zu 9c

Feine Batistes, Arnold's Dotted Swiß Muslins, gemusterte Organdies wie auch Lawns; in hellem, mittlerem und navyblauem Grund; in einer vorzüglichen Auswahl von Mustern; dies sind reguläre 12½c und 15c Werthe, zu 9c. Basement.

5c Rester von allen Sorten von Waschstoffen, in bedruckten wie auch in gewebten Percales, Galatea, Lawns, Batistes, Organdies, Madras, Ginghams, Prints u. s. w.; kommen in Längen von 2 bis 10 Yards; Werthe bis 20c Yd., 5c und 9c. **9c**

Haus-Kleider, 1.00

Percale, mit weißem Hintergrund, in schmalen lohfarbigen od. auch grünen Streifen; nett schwarz u. weiß figurirte Ränder die Front herab und ringsum Manschetten; $1. Basement.

Lawn Waists, 1.00

Mit V tucked Joch, dieselben haben tucked Kragen wie auch Aermel, am Rand mit Spitzen; lange oder auch kurze Aermel mit tucked Manschetten; $1. Basement.

Kunst-Nadel-Arbeit

Renaissance Scarfs, bei Hand gemacht, in Größen von 18 bei 50 — Union Leinen Centers, haben schöne Spitzen-Ränder; gute 79c Werthe, zu 39c. Basement.

Proben von Handelsreisenden und kurze Seidenstoffe-Rester

Tausende von kurzen Stücken, jedes von ¼ Yard bis zu 1½ Yards; sie umfassen Seidenstoffe jeder Art, einfache wie auch fancy; geeignet für Automobil Scarfs, Schleier, Putzwaaren, fancy Arbeit u. s. w., zu einem Bruchtheil des Werthes. Basement.

5c Crepe de Chin, China Seidenstoffe, Taffetas, Satins, Paillettes, Pongees, Foulards, Novelty Seidenstoffe, in Karrirungen, Streifen, Broches usw.; dies sind 35c bis 1.25 Werthe, 5c, 10c, 15c, 25c, 35c und 45c das Stück. **10c**

Beschmutzte Männerhemden 22c

Beschmutzte und zerknitterte Odds und Ends von unseren 55c, 69c und 85c Hemden; Fabrikat und Dauerhaftigkeit sind garantirt; Größen 14 bis 17; Auswahl 22c. Basement.

Val. Spitzen, 25c Dutzend

Eine neue Partie von 200 Dutzend Valenciennes Spitzen und Sets — Edges und Einsätzen dazu passend — schöne Muster; 35c und 50c Werthe, 25c das Dutzend. Basement.

Weiße Kinder-Kleider, 50c

Französische Waist und russische Modelle, von feinem Lawn oder figurirtem Madras; eine Ansammlung von Odds und Ends, 75c- bis 85c-Werthe, 50c. Basement.

Die größten Werthe in Handschuhen der Saison, zu 15c

16-knöpfige Längen, Seide-appretirte Lisle Thread-Handschuhe, Mousquetaire Facon, Handgelenk-Clasps; nur in Schwarz; thatsächliche 50c und höhere Werthe; reduzirt für Ausverkauf, das Paar 15c. Basement.

Seidene Muster-Damen-Handschuhe der bestbekannten Fabrikanten der Welt; alle in perfekter Verfassung — keine Seconds. Fast alle haben Paris Point bestickte Rückseite; hinreichend von weiß und schwarz; werth aufw. bis $1 das Paar, 38c. **38c**

15c waschbare Stoffe, 8c

Rester von der Haupt-Sektion—auf dem dritten Flur. Dimities, karrirte und gestreifte Lawns; 15c und 20c Werthe, für 8c. Basement.

Seid. Lisle Strümpfe, 15c

Soeben erhalten eine weitere Sendung von Seide-Lisle Strümpfen, — in schwarz und farbig. Wir rathen frühe Auswahl an, 15c. Basement.

Korset-Räumung zu 25c

Odds und Ends angebrochener Größen in Girdles, Summer Net und Batiste, einige ein wenig beschmutzt; 35c bis 75c Werthe, 25c. Basement.

Räumung einzelner Partien und wenig beschmutzter Gardinen

Ein, zwei und drei Paar von einem Muster, sind herabgesetzt auf ungefähr die Hälfte des regulären Preises. Irish Point, Battenberg, Cluny, wie auch Cable Net Gardinen mit doppeltem Faden; es sind $4 und $5 Sorten, $2.85; $3.50 Sorten zu $1.85. Basement.

Waschbare Gardinenstoffe — Cretonnes, Scrims, Casement Cloths, wie auch farbige und weiße Swisses. Diese Partie besteht aus allen unseren kurzen Längen, variirend von 1½ bis zu 6 Yards von einer Sorte; 10c die Yard. **10c**

Lebende Fackel.

Ida Priestley hat lebensgefährliche Brandwunden erlitten.

Gasolin, mit dem heute die 17jährige Ida Priestley, Nr. 750 Ost 45. Straße, die Betten säuberte, entzündete sich. Im nächsten Augenblick fingen die Kleider des Mädchens Feuer. In Flammen gehüllt, eilte die Aermste, aus Leibeskräften schreiend, durch den Korridor, bis Feuerwehrleute, die ihre Hilferufe gehört hatten, herbeigestürzt kamen, ihr die Kleider vom Leibe rissen und die Flammen erstickten. Inzwischen hatte aber Ida lebensgefährliche Brandwunden erlitten. Sie fand Aufnahme im Chicago-Hospital. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Erst vor zwei Monaten ist ihr jüngerer Bruder beim Baden ertrunken. Ihr Vater ist der Hausmeister des vorerwähnten Gebäudes.

Frau Gustave Witt, die Sonntag Nachmittag beim Brande des Hauses Nr. 1330 George Straße schwere Brandwunden erlitt, ist heute im Deutsch-Amerikanischen Hospital gestorben. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 2927 Lincoln Ave., wo morgen der Koroner den üblichen Inquest abhalten wird.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	27. Juli.
Weizen—					
Juli	1.08	1.08⅛	1.07⅝	1.08	1.07⅞
Sept	1.04¼—0.4	1.04¼	1.02⅞	1.03⅝	1.04⅛—¼
Dez	1.06¼—0.6	1.06¼	1.05	1.05⅝	1.06¼—⅜
May	0.10⅛—0.[illegible]⅛	1.10⅛	1.08⅞	1.09⅝	1.10¼—⅛
Mais—					
Juli	.64⅞—½	.64⅞	.63¾	.64	65⅛
Sept	.65¾—⅛	.65⅝	.63¾	.64½	65¾
Dez	.64—3⅝	.64¼	.62¾	.63	64¼—⅜
Mai	.65¾—65	.65¾	.64	.64½	65¾—⅞
Hafer—					
Juli	.40	.40	.39¾	.39¾	40¼
Juli	.64⅞—½	.64⅞	.63¾	.64	.65⅛
Sept	.38½—⅜	.38½—⅝	.38	.38⅛	.38⅝—¾
Dez	.39⅝—⅜	.39⅝	.39	.39⅛	.39⅝
Mai	.42—41⅞—42	.42	41¼	.41⅜	42⅛—¼
Gepök. Schweinefleisch—					
Juli	....				25.85
Sept	22.00-21.95	22.00	21.90	21.92½	22.17½
Jan	18.35	18.35	18.35	18.35	18.87½
Schmalz—					
Juli	11.90	11.90	11.90	11.90	11.97—12
Sept	11.85—82	11.85	11.75	11.77½	11.87—90
Okt	11.70	11.72½	11.65	11.67½	11.77½
Nov	11.47½	11.47½	11.35	11.35	11.47½
Jan	10.37½	10.37½	10.35	10.35	10.45
Rippchen—					
Juli	12.10	12.10	12.10	12.10	12.25
Sept	11.62½	11.62½	11.55	11.57½	11.67½
Okt	11.12½	11.15	11.10	11.12½	11.17—20
Jan	9.40	9.40	9.30	9.30	9.40

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 478,200, von Mais auf 213,750, von Hafer auf 448,200 Bushels. Verschickt von hier wurden 94,800 Bushels Weizen, 387,100 Bushels Mais und 152,600 Bushels Hafer.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Teutonic von Southampton (erst spat einlaufend).
Neapel: Citta di Messina von New York über Norfolk.
London: Philadelphia von Boston.
Plymouth: Majestic, von New York nach Southampton.
Boulogne: Nieuw Amsterdam, von New York nach Rotterdam.

Abgegangen.

New York: Adriatic nach Southampton; Campania nach Liverpool.
Boston: Zeeland, nach Liverpool und Antwerpen.
Liverpool: Louisiana nach New York.
Libau: Russia nach New York, über Rotterdam.
Am Lizard vorbei: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York; Cymric, von Liverpool nach Boston; Friesland, von Philadelphia nach New York; Oceanic, von Southampton nach New York.

Das Hochwasser am Oberrhein.

Lage hat sich noch mehr verschlimmert!— Dresdener Luftfahrtgesellschaft bankerott. — Warnung vor Diamanteninteressen.—Elberfelds 300 Jahrfeier.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 28. Juli. Aus einigen der neuerlich von Stürmen und Regengüssen heimgesuchten Landestheile kommen andauernd Nachrichten bedenklichster Art. Vor Allem aus dem Gebiet des Oberrheins, wo sich die Hochwasserlage nicht gebessert, sondern im Gegentheil arg verschlimmert hat. Die Nebenflüsse aufwärts von Bingen sind gewaltig angeschwollen. Ill, Kinzig, Murg, auch Neckar und Main, sind immer noch im Steigen begriffen, und die Unmenge Wassers, die sich in den Rhein ergießt, ruft ernsthafte Besorgnisse vor einer riesigen Hochwasserkatastrophe wach.

Wie aus Dresden gemeldet, hat die dortige Luftschiffahrtgesellschaft sich gezwungen gesehen, ihren Konkurs anzumelden. Das Unternehmen war in weiteren Kreisen schon seit längerer Zeit mit wachsendem Mißtrauen betrachtet worden. Mit großem Aufwand von Reklame waren wiederholt Flugvorführungen angekündigt worden, und jedesmal wurden die Aufstiege aus irgendwelchen Gründen abgesagt. Die Tausende, die sich als Zuschauer jedes Mal eingefunden hatten, wurden regelmäßig enttäuscht. Kein einziger von der Leitung der Gesellschaft angekündigter Flug ist ausgeführt worden.

Als sich das gleiche Spiel immer wiederholte, verlor schließlich das, um sein Geld geprellte Publikum die Geduld, und es kam mehrfach zu Tumulten.

Jetzt werden die Bücher der Gesellschaft zur Feststellung der Aktiva und Passiva einer eingehenden Revision unterzogen.

In Essen hat sich gelegentlich einer Festlichkeit der „Freien Gewerkschaft" ein schwerer Krawall abgespielt, der für eine große Zahl der Betheiligten noch ein schlimmes Nachspiel vor Gericht haben dürfte.

Auf dem Fest war eine Schlägerei entstanden, die eine so wüste Gestalt annahm, daß die Polizei zum Eingreifen gezwungen war. Kaum erschienen jedoch die Polizisten auf dem Kampfplatz, als sich die randalirende Menge geschlossen gegen die Beamten wandte undn sie mit einem Steinhagel und einer regelrechten Revolver-Füsilade begrüßte. Den Meldungen zufolge sind wenigstens 100 Schüsse gefallen.

Die Beamten griffen nun ebenfalls zu ihren Revolvern und erwiderten das Feuer. Mehrere Personen wurden durch Kugeln verletzt. Die Ruhe wurde erst hergestellt, nachdem eine bedeutende Anzahl Verhaftungen vorgenommen war.

Die, durch ihre Industrie und ihren Handel in der ersten Reihe der deutschen Städte stehende Stadt Elberfeld, die Metropole des Bergischen Landes, begann gestern mit großem Glanze die Feier ihres 300jährigen Stadtjubiläums. Tausende von Festgästen aus allen Theilen Deutschlands und des Auslands, mit dem Elberfeld in regen Beziehungen steht, sind zum Feste eingetroffen. Zu den Ehrengästen gehören der preußische Minister des Innern v. Dallwitz und der Oberpräsident der Rheinprovinz Frhr. v. Rheinbaben. Eine Woche dauern die Festlichkeiten.

Der Theaterausschuß hatte den, im Wupperthal geborenen Dichter Dr. Walter Bloem in Berlin mit der Ausarbeitung eines Festspiels betraut, das bei den Proben einmüthigen Beifall gefunden hat und den eigentlichen Mittelpunkt der Feier bilden soll. Das Festspiel „Der Väter Noth" schildert in drei Dramolets, „Der Glaube", „Der Staat" und „Die Freiheit", die Kämpfe drei Jahrhunderte. Und zu dem überaus reichhaltigen Festprogramm kommen noch eine Kunstausstellung im städtischen Museum, eine Kunstgewerbeausstellung und eine Wirthe-Fach- und Kochkunstausstellung.

Halbamtlich wird vor der Londoner Firma „Oppenheimer Company" gewarnt, welche angeblich Prospekte versendet, in welchen riesige Diamantenfunde im Gebiet der „Anglo-German Territories" und in Deutsch-Südwestafrika angepriesen werden.

Das Reichs-Kolonialamt, so heißt es in der halbamtlichen Kundgebung, kennt weder „Anglo-German Territories" noch auch die genannte Gesellschaft selbst. Die Prospekte werden infolge dessen höchst zweifelsüchtig aufgenommen.

Der Begegnung des neuen deutschen Staatssekretärs des Aeußern, Herrn v. Kiderlen-Wächter, mit dem Leiter der auswärtigen Politik der Doppelmonarchie, Grafen Lexa v. Aehrenthal, wird in allen Kreisen die größte Bedeutung beigemessen. Der deutsche Staatsmann ist bereits in Marienbad eingetroffen.

Im 62. Lebensjahr starb Professor Adolph Winkelmann, der namhafte Physikgelehrte der Universität Jena und wissenschaftliche Schriftsteller.

— Vor dem Sturm. — Frau: „Es ist schon elf Uhr, und mein Mann ist noch nicht zu Hause; da hört doch wirklich Alles auf!" — Köchin: „Ach, gnä' Frau, der Herr sitzt ja schon seit zehn Uhr unten auf der Treppe und liest in dem Buche, wie werde ich energisch?"

— Die persische Regentschaft hat „auf Ersuchen des Schahs" ein neues Kabinet gebildet.

— Drei Schritt vom Leibe. — Freund (zum Theaterdirektor): „Die Mitglieder Deiner Truppe beklagen sich darüber, daß Du so wenig kollegialisch mit ihnen verkehrst." — „Das ist mein Prinzip: immer hübsch auf Schußweite — oder besser: auf Vorschußweite!"

— Schlau. — Gehilfe (eines Pferdeverleihers, zu diesem): „Heute dieser Andrang bei uns, wir reichen ja da kaum mit den Pferden!" — Pferdeverleiher: „Na, dann geben Sie nur den Anfängern die Pferde, die immer am schnellsten wieder daheim sind!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Die Bescheidenen.

Der republikanischen Staatskonvention von Ohio scheint das große Meisterstück gelungen; sie scheint es fertiggebracht zu haben, mit ihrer Platform und ihren Nominationen jeden, der glaubte, auf „Berücksichtigung" Anspruch zu haben, zufrieden zu stellen. Die Erklärung wird aber weniger in ihrer unübertrefflichen Weisheit, als in der ganz außerordentlichen Bescheidenheit gewisser Auch-Führer, bezw. der „Insurgenten" zu suchen sein.

Der Ober-Insurgent James R. Garfield, der schon vor vielen Monaten offen und unzweideutig als Kandidat für die Gouverneursnomination auftrat, erklärte bei Beginn der Konvention, erst nach sorgfältigem Studium der Platform werde er sagen, ob er Kandidat sein wolle oder nicht, und nachdem die Platform angenommen war und er sie studirt hatte, lehnte er es ab, als Kandidat aufzutreten. Darauf wurde bereits in der vierten Abstimmung der „Reguläre" Harding mit großer Mehrheit aufgestellt. Ganz logischer Weise; wie auch das bescheidene Verzichten Herrn Garfields angesichts des Inhalts der Platform durchaus natürlich erscheint. Denn die Platform hat nicht nur höchstes Lob und ungemessene Anerkenung für die „glänzende Administration" des Präsidenten Taft, dessen Wiedernomination in 1912 sie „indossirt", und dem sie die loyale Unterstützung der republikanischen Partei von Ohio zusagt, sie rühmt auch im Besonderen und über alle Maßen das neue Zollgesetz, das alle Insurgenten (mit Recht) so heftig bekämpfen, Präsident Taft aber warm in Schutz nahm; erklärt sich zugunsten der „Konservirungs-Politik" und gibt ihre „herzliche Billigung" der vom gegenwärtigen Kongreß erlassenen und vom Präsidenten gutgeheißenen Gesetzgebung in dieser Richtung. Da die betreffenden Gesetze durchaus nach dem Wunsch und Willen des Präsidenten ausgearbeitet und angenommen wurden, bedeutet das eine offene und bedingungslose Billigung der Taft'schen Konservirungspolitik, die bekanntlich von dem entlassenen Oberförster Pinchot und dessen Bruderherz Garfield so heftig angegriffen und bekämpft wurde. Wenn daher die Insurgenten die Platform für „zu 99 Prozent gut" erklären, so wird man zwar nicht recht begreifen können, wie es ihnen möglich ist, das mit ihren früheren Erklärungen und ihrem heldischen Wortkampf gegen den Payne-Aldrich-Tarif und die Taft'sche Administration vereinbaren können, aber das Lob ebenso seltener wie außerordentlicher Bescheidenheit wird jeder halbwegs gerechte Mensch ihnen rückhaltlos zollen müssen.

Herr Garfield selbst hat zu dem Ergebniß der Parteikonvention in Ohio nichts zu sagen und auch ER in Oysterbay hatte nicht ein einziges Wort darüber zu äußern. Präsident Taft hingegen, der sich in anzuerkennender Weise jeglichen Einmischungs- und Beeinflussungsversuches enthalten hatte, gab seiner Freude darüber deutlichen Ausdruck, und er hat in der That guten Grund, sehr zufrieden zu sein. Denn die Platform ist, in dem was zwischen ihren Zeilen steht, sozusagen, eine noch glänzendere Rechtfertigung seiner Administration, als in dem, was sie wörtlich sagt. Hätte die Konvention in Ohio vor sechs Monaten stattgefunden, so wäre es den „Regulären" jedenfalls sehr viel schwerer geworden, ihre „Zollplanke" durchzubringen, und es ist sehr fraglich, ob es ihnen da überhaupt möglich gewesen wäre, in der Konvention die Mehrheit zu erlangen. Die Insurrektion stand damals auf ihrer Höhe, umstrahlt von dem Glorienschein ihrer jungen Siege über den „Onkel Joe", und die Unzufriedenheit mit der Zollpolitik der „Regulären" war groß. Das Payne-Aldrich'sche Zollgesetz ist seither um keinen Deut besser geworden, aber die Heldenglorie der Insurgenten ist völlig verblaßt, weil sie sich seither gar zu knieschwach zeigten, während in derselben Zeit Taft's zielbewußtes Vorgehen gute Früchte trug. Die Erfolge Tafts und der sich offensichtlich in der Volksstimmung vollziehende Umschwung zu seinem Gunsten stärkten die Regulären und verhalfen dem Zollgesetz zu dem Lob, das ihm wurde. In demselben Maße gingen die „Insurgenten" zurück, und sie mußten zurück, weil sie eine ziellose Politik zu treiben, oder einen blutlosen Krieg zu führen versuchten und versuchen. Sie werden noch weiter zurückgehen. Die Staatskonvention von Ohio wird wohl ihr Leipzig sein, wenn sie nicht schon ihr Waterloo ist. Sie wird ohne Zweifel einen sehr starken Einfluß auf die anderen bevorstehenden Staatskonventionen bezw. Primärwahlen haben und der Sieg wird den Regulären zufallen. Es mag sein, daß die „Insurgenten" in einigen der westlichen Staaten noch einige Positionen behaupten können, viele werden es gewiß nicht sein, und sie werden im neuen Kongreß sehr wenig zu bedeuten haben.

Ihre Niederlage und ihr baldiges Ausscheiden als wichtiger Faktor waren gewiß von dem Augenblick an, da sie davor zurückscheuten, ihren Worten die That folgen zu lassen und in der Zollfrage mit den Demokraten gemeinsame Sache zu machen. Halbheit kann aber nie Ganzes vollbringen, noch etwas Ganzes werden. Die gezeigte Bescheidenheit „steht" den geschlagenen Insurgenten sehr gut. — — —

Gleiche Brüder — gleiche Kappen.

Auf den Armsünderstuhl, auf dem seit den bekannten Enthüllungen der Sieger aus der jüngsten Illinoiser Senatorwahl sitzt, hat die „Chicago Tribune" nunmehr auch den Unterlieger gesetzt. In dem denkwürdigen Redeturnier vom letzten Montag, gehalten zwischen dem demokratischen Parteihäuptling Roger C. Sullivan und den politischen Sittenrichtern der „Legislative Voters' League", hat der erstere an die letzteren als sie ihm vorwarfen, daß er den demokratischen „Ausverkauf" an Lorimer nicht verhindert, die Frage gerichtet: „Warum habt Ihr Leute nicht gesehen oder nicht sehen wollen, was Albert J. Hopkins in Springfield vier Monate lang versucht hat?" Die Angeredeten blieben die Antwort schuldig. Der berührte Gegenstand wurde fallen gelassen, gleich der sprichwörtlichen heißen Kartoffel.

Aber, wie die „Tribune" bemerkt, es war nur natürlich, daß die Frage Neugier erregt hat. Und die „Tribune", die zuerst die erkauften Geständnisse des Gutedels Charles A. White auf den Neuigkeitsmarkt gebracht hat, behauptet, in der Lage zu sein, auch diese neueste Neugier befriedigen zu können. Laut ihren heut veröffentlichten, sehr ausführlichen Angaben — für deren Richtigkeit sie sich verbürgt, indem sie die zu erwartenden Ableugnungen schon im voraus als Lügen brandmarkt — war die „Lorimer-Bestechung" nur das Nachspiel einer versuchten „Hopkins-Bestechung."

Senator Hopkins, der als Bewerber um die Wiedererwählung sich der „Volksvorwahl" unterworfen und dabei zwar nicht die Mehrheit aller Stimmen, aber doch mehr als jeder andere Kandidat erlangt hatte, machte ähnliche Erfahrungen in dem Legislatur-Wahlverfahren. Auch hier stand er mit der Zahl der ihm zufallenden Stimmen allen Anderen voran, aber die Zahl war keine Mehrheit und war somit nicht hinreichend, ihm die Erwählung zu sichern. Alles zusammengenommen, was er an Unterstützung unter seinen Parteigenossen aufzutreiben vermochte, fehlten ihm noch 15 bis 17 Stimmen zur Mehrheit. Weil diese fehlenden Stimmen auf republikanischer Seite nicht zu erlangen waren, sei dann versucht worden, sie auf demokratischer Seite zu gewinnen. Siebzehn demokratische Stimmen zu je $2000 zu erkaufen, sei eine Summe von $35,000 aufgebracht worden. Aufgebracht — genau wie im Falle Lorimer — von gebefreudigen Wohlthätern, die nicht genannt sein wollten, und deren Namen angeblich bis heutigen Tages nicht ausfindig gemacht werden konnten.

Nun hätten die gesuchten 17 käuflichen Demokraten sich im Abgeordnetenhause gefunden, und Alles sei abgekartet gewesen, um an einem gewissen Januartage den Herrn Hopkins durch eine Vereinigung republikanischer und demokratischer Stimmen zu erwählen genau so, wie vier Monate später Herr Lorimer erwählt wurde, als durch unvorsichtige Reden die Sache zur Kenntniß des Sprechers des Hauses, E. D. Shurtleff, gebracht wurde. Dieser unversöhnliche Gegner von Hopkins habe darauf flugs die zwei demokratischen Hauptmacher des abgeschlossenen Schachers vor sich gerufen, habe ihnen auf den Kopf zugesagt, daß ihre Pläne verrathen seien und zugleich gedroht, die unter seinem Vorsitz in der gemeinschaftlichen Sitzung beider Häuser zu vollziehende Abstimmung sofort zum Einhalt zu bringen und den ganzen Handel vor versammeltem Kriegsvolke bekannt zu machen, sobald auch nur eine demokratische Stimme für Hopkins fallen sollte. Da sei denn der Plan aufgegeben worden, und die besagten Menschenfreunde hätten ihre $35,000 behalten, bis etwa vier Monate später die selbe Summe und noch viel mehr dazu verausgabt wurde, die Erwählung Lorimers zu sichern, gegen den Shurtleff und auch Sullivan nichts einzuwenden hatte.

Was Hopkins selber mit dem ihn betreffenden korrupten Handel zu thun hatte oder ob er überhaupt etwas damit zu thun hatte, weiß die „Tribune" nicht. Sie „nimmt an", daß er nichts davon wußte; denn, wie sie treuherzig hinzufügt, sie hat sein Wort dafür, daß er nichts davon wußte. Genau so, wie sie, und wie das Volk von Illinois, ja das gesammte Volk der Ver. Staaten, Herrn Lorimers Wort dafür hat, daß e r nichts gewußt hat von dem Aufkauf der Demokraten, die für i h n gestimmt haben.

* * *

Angenommen nun, das Erzählte sei durchweg so wahr wie es — nach Allem, was vorangegangen — wahrscheinlich klingt, so bleibt die Frage: Waren die ungenannten Geldgeber im Falle Hopkins die selben, die später für die Erwählung Lorimers bezahlt haben? Die „Tribune" äußert direkt keine Meinung darüber, macht jedoch den Versuch, als die Hauptschuldigen nicht die republikanischen Geldgeber, sondern die demokratischen Geldnehmer hinzustellen. Die Senatorschaft sei von den Legislaturmitgliedern zum Verkauf ausgeboten worden. Sie sei feil gewesen „dem höchsten Bieter, der den Preis zu bezahlen und die Verkäufer zu schützen imstande war." In letzterem Punkte hätten die Hopkins-Käufer gefehlt; sie hätten die Bestochenen nicht überzeugen können, daß sie ihnen Straflosigkeit sichern könnten. Daß solche Sicherheit von den Lorimer-Käufern erwartet wurde, sei die Ursache, daß im Falle Lorimer gelang, was im Falle Hopkins nicht gelungen ist.

Natürlich ändert jedoch das Gelingen oder Mißlingen nichts an der Verwerflichkeit des Handels. Vor dem Sittengesetze wie vor dem Strafgesetze ist hier kein Unterschied zwischen dem gelungenen und dem mißlungenen Versuche. Auf jeden Fall sind die Hopkins-Käufer genau so schuldig und genau so strafbar wie die Lorimer-Käufer, falls sie nicht ein und die selben Personen sein sollten. Und wenn die Behauptung glaubhaft ist, daß ein so gewiegter und erfahrener Politiker wie Hopkins nicht gewußt und nicht gemerkt und keine Ahnung gehabt habe, wie andere Leute ihr Geld hergaben, Stimmen für ihn zu kaufen, so ließe sich gleich kindlich unschuldsvolle Arglosigkeit am Ende auch dem Herrn Lorimer zutrauen.

Vor allen Dingen ist dann aber auch glaubhaft, wofür schon früher allerhand Anzeichen sprachen, daß eine Gesellschaft reicher Leute, Vertreter großer geschäftlicher Interessen, von Anfang an bereit stand, mit ihrem Gelde eine Wahl zu bewerkstelligen — die Neubesetzung des im Bundessenate erledigten Sitzes zu bewerkstelligen — und daß es ihnen weniger darauf ankam, welcher Republikaner erwählt würde, als daß überhaupt einer erwählt würde — ein Republikaner, von dem nur verlangt wurde, daß er sich als verläßlicher Schutzzöllner und als sonstiger verläßlicher Vertreter ihrer geschäftlichen Interessen erweise — welcher Anforderung durch einen Lorimer genau so wie durch einen Hopkins genügt wurde.

Die Wahl der Bundessenatoren.

Der Bundessenat ist bei den Massen nicht gut angeschrieben. Er wird der Millionärsklub genannt, und man glaubt, daß er mehr den Interessen des Großkapitals als denen des Volkswohls dient. Infolgedessen mehren sich die Stimmen, welche eine direkte Wahl der Bundessenatoren durch das Volk fordern.

Neu ist dieses Verlangen nicht. Schon im Jahre 1826 wurde dem Kongreß eine Resolution vorgelegt, die die direkte Wahl der Senatoren forderte. Noch vor dem Jahre 1870 wurden neun ähnliche Resolutionen angenommen und sämmtlich ohne weiteres abgethan. In den letzten Jahrzehnten vermehrten sich diese Vorlagen so rasch und wurden von so umfangreichen Petitionen und Denkschriften begleitet, daß der Kongreß sie nicht mehr ohne weiteres ignoriren durfte. Im Jahre 1893 war dann zuerst im Repräsentantenhause die nothwendige Zweidrittel-Mehrheit für eine solche Vorlage vorhanden, die jedoch vom Senat abgelehnt wurde. Seitdem hat es sich in jedem Kongreß wiederholt, daß das Haus die Vorlage der direkten Senatorwahl annahm und der Senat sie verwarf.

Die Art der Erwählung der Bundessenatoren ist durch die Bundesverfassung festgelegt. Sie erfolgt bekanntlich durch Legislaturen der Einzelstaaten. Mit diesem Modus bezweckten die Gründer der Republik, ein konservatives, vom Volke in hohem Grade unabhängiges Oberhaus zu schaffen, dessen Mitglieder die Einzelstaaten vertreten sollten. Dieser Gedanke ist unzweifelhaft gut; er ist aber leider im Laufe der Zeit nicht immer gut zur Durchführung gelangt. Denn je mehr bei der fortschreitenden Entwicklung des Landes das Kapital sich konzentrirte und je mehr die Volkswirthschaft in das Fahrwasser des Großkapitalismus gelangt ist, um so mehr hat auch das Kapital die Politik des Landes beherrscht. Dem mächtigen Einflusse des Großkapitals haben eine Anzahl Staatslegislaturen nicht zu widerstehen vermocht, und so sind durch den Einfluß des Großkapitals eine Anzahl Bundessenatoren gewählt worden, die dort in einseitigster Weise die Interessen des Kapitals vertraten und förderten. Das ist eine feststehende Thatsache, die in ihrer Bedeutung um so größer ist, als der Senat nur eine verhältnißmäßig kleine Mitgliederzahl aufweist und die Amtszeit der Senatoren eine lange ist. Durch den Senat konnte und kann das Großkapital also am leichtesten und bequemsten die nationale Gesetzgebung beeinflussen.

Nachdem das Volk, namentlich im Westen, dies eingesehen hat, verlangt es nun vielfach die „direkte" Senatorwahl, ohne sich weiter um das „Wie?" zu sorgen, oder viel darnach zu fragen, ob damit nicht vielleicht nur der Teufel ausgetrieben würde, dem Beelzebub Einlaß zu verschaffen. Jedenfalls müßte bei direkter Senatorwahl der Senat weit mehr als jetzt der augenblicklichen Volksstimmung zugänglich sein, und wer da weiß, daß kaum ein anderes Volk sich so sehr dem Rausche der augenblicklichen Stimmung hingibt und sich so leicht und gedankenlos aus der einen in die andere, vielleicht gerade entgegengesetzten Stimmung leiten läßt, wie das amerikanische, dem muß eine solche Reform sehr bedenklich erscheinen.

Uebrigens ist man von der Schwierigkeit einer Abänderung der Bundesverfassung im Punkte der Senatorenwahl ziemlich allgemein überzeugt. Man hat deshalb den Versuch gemacht, die Bundesverfassung zu umgehen, und zwar durch die Aufnahme einer Bestimmung in die Primärwahlgesetze, daß alle Kandidaten für den Senat direkt vom Volke aufgestellt werden müssen. In den Staaten, wo diese Reform Fuß gefaßt hat, werden also, gewissermaßen, die Bundessenatoren direkt vom Volke erwählt. Das geschah zunächst im Süden und geschieht auch bereits in einer Reihe von Nordstaaten. In Illinois und Iowa bestimmen die Primärwahlgesetze ausdrücklich, daß die Abstimmung über Kandidaten für den Bundessenat nur den Zweck der Feststellung der öffentlichen Meinung haben soll. Daß diese aber dann nicht immer befolgt und respektirt wird, beweisen die Vorgänge bei der letzten Bundessenatorenwahl im Staate Illinois. Wo das Volk in wirksamer Weise auf die Erwählung der Bundessenatoren einwirken will, da sollte es deshalb in erster Linie dafür sorgen, daß es wahre und reine Volksvertreter in die Staatslegislaturen sendet, und dazu bietet sich ja im Herbste eine gute Gelegenheit, weil dann bekanntlich in der Mehrzahl der Staaten eine Neuwahl der Legislaturen stattfindet. Das ist nicht nur der einfachste, sondern auch der beste Weg.

Oskar Erbslöh.

Der Führer und geistige Vater des vor Kurzem so tragisch geendeten „Erbslöh", Oskar Erbslöh, der „spiritus rector" der Rheinischen Motor-Luftschifffahrts-Gesellschaft, von dessen schrecklichem Ende wir berichteten, war einer der bekanntesten deutschen Aeronauten und Sieger in zahlreichen Ballon-Wettfahrten.

Erbslöh war am 21. April 1879 zu Elberfeld geboren und erhielt nach Absolvirung des Realgymnasiums in seiner Vaterstadt seine kaufmännische Ausbildung in Hannover. Als Einjähriger diente er 1898—99 bei den Gardekürassiren, ging dann auf längere Zeit in's Ausland und bereiste u. a. auch Nordamerika. Zunächst wandte sich Erbslöh dem Pferdesport zu und ging erst im Jahre 1904 zur Luftschiffahrt über. 1905 erwarb er die Qualifikation als Ballonführer im Niederrheinischen Verein für Luftschiffahrt, dem er auch als Vorstandsmitglied angehörte; er war u. a. Vorsitzender des Fahrtenausschusses. Von seinen Ballonfahrten ist eine der bemerkenswerthesten wohl die Fahrt im Jahre 1906 von Düsseldorf nach Sorau, 560 Kilometer. Aber auch die Fahrt von Paris nach Dieuze in 22 Stunden, ferner die Gordon-Bennett-Wettfahrt von Paris, dann die Wettfahrten von Mannheim und Düsseldorf 1907 und die Fahrt von Godesberg nach dem Bodensee stellten ihn in die Reihe der erfolgreichsten Ballonfahrer. Einen glänzenden Sieg errang er mit dem Ballon des Freiherrn von Hewald im Kampf um den Goldpokal des Aero-Klub de Belgique. Unter 22 Ballons erzielte er mit dem Ballon „Pommern" die längste Fahrtdauer von 29 Stunden; er überflog hierbei die größte Entfernung von 1000 Kilometer. Dieser Sieg brachte ihm neben dem ersten Geldpreis von 1000 Franken die goldene Plakette des Prinzen Roland Bonaparte für die Zurücklegung der größten Entfernung ein, außerdem erkämpfte er für Deutschland den goldenen Pokal des Aero-Club de Belgique für die beste Leistung. Ganz besonders aber wurde er dadurch bekannt, daß er die Gordon-Bennett-Fahrt in St. Louis 1907 gewann und damit den werthvollen Preis nach Deutschland brachte.

Diese Leistung ist um so anerkennenswerther, als er in Amerika völlig unbekannte Verhältnisse antraf; die großen kanadischen Seen, mit deren Ueberfliegen er rechnen mußte, stellten eine bedeutende Gefahr dar, und überdies hatte er nur Karten, die sich auf die Angabe von Flüssen, Eisenbahnen und Städten beschränkten, aber weder Gebirge noch Landstraßen angaben. Bei der folgenden Schilderung der siegreichen Fahrt Erbslöhs folgen wir seinem eigenen Bericht, den er für das Werk „Wir Luftschiffer" geschrieben hat.

Am Abend des 19. Oktober fand ein großes Festbankett der Theilnehmer der Fahrt und der Mitglieder der Luftschiffervereinigungen und Komites statt. Mit den letzten Vorbereitungen für den Aufstieg und mit der Füllung der Ballons begann man um 10 Uhr Morgens am 21. Oktober. Am Forest Park herrschte reges Leben; auf Veranlassung des Präsidenten Roosevelt leistete Militär Hilfe, so daß sich alles glatt abwickelte. Die Mittagspause verwendeten die Luftschiffer zu einem letzten Imbiß, und um 2 Uhr begab sich Erbslöh mit Clayton, seinem Begleiter, zu seinem Ballon. Neun Ballons, darunter drei deutsche, standen im hellen Sonnenschein nebeneinander; der Ballon „Pommern" unterschied sich besonders durch seine kugelrunde Form und die zitronengelbe Farbe von den anderen. Das Loos entschied, daß Erbslöh als Erster abfahren sollte, Punkt vier wurde das Zeichen dazu gegeben, und mit 41 Sack Ballast an Bord stieg der Ballon unter den Klängen des Liedes: „Deutschland, Deutschland über alles," begleitet von dem „Glück ab" und dem Hurrahrufen der Menge, schnell in die Lüfte.

Von den übrigen Ballons, die in Abständen von je 5 Minuten einander folgten, wurde keiner wieder gesichtet. Der „Pommern" schwebte über die Riesenstadt St. Louis. Erbslöh ließ den Ballon zunächst bis auf 1500 Meter steigen, um sich dort dem Südwest- oder Westwinde zu überlassen. Es folgte eine prachtvolle Nacht, in der die Landschaft im hellen Vollmondscheine dalag; Erbslöh rechnete darauf, nach Massachusetts oder Konnektikut zu kommen. Am folgenden Tage erblickten die Luftschiffer eine unbekannte Landschaft unter sich und trieben dauernd nach Osten. Sie hatten die Orientirung verloren, und ihr Bestreben war darauf gerichtet, sie im Laufe des Tages wieder zu finden. Gegen 4 Uhr Nachmittags gingen sie bis auf 50 Meter herunter, und nachdem sie vergeblich Leute durch's Sprachrohr um Auskunft angerufen hatten, hatten sie mit einer weiteren Anfrage Glück und erfuhren, daß sie im Staate Ohio, nicht fern von der Stadt Kolumbus seien. Als sie sich um 7 Uhr Abends Pitsburg näherten, war die Nacht schon hereingebrochen und die gewaltige Industriestadt erschien wie ein kolossales Lichtmeer, in dem die Feuer der Schmelzöfen geradezu blendeten. Die Aussichten waren günstig, denn es war noch reichlich Ballast vorhanden. Die Geschwindigkeit des Ballons war größer geworden, der Kurs hatte sich nur wenig verändert.

In der zweiten Nacht wurde das Alleghanygebirge überflogen. Hierbei galt es hauptsächlich nicht zu tief zu kommen, um nicht durch einen Bergrücken vom Winde abgeschnitten zu werden. Beim Manövriren verlor Erbslöh die Windrichtung und trieb südöstlich ab, so daß er darauf rechnen mußte, an der Küste von New Jersey zu landen. Beim Anbruch des dritten Morgens erkannten die Luftschiffer unter sich die herrliche Gegend von Philadelphia. Die große Stadt erwachte gerade aus dem Schlafe und Signale zeigten den Beginn der Arbeitszeiten der Fabriken an. In allen Tonarten erschollen die Sirenen und bald war der Lärm so laut, daß Erbslöh sich kaum noch mit Clayton durch Worte verständigen konnte. Unter der Einwirkung der Sonnenstrahlen stieg der Ballon wieder in die Höhe, und durch Ballastauswerfen wurde er bis auf 3200 Meter gebracht. Hier sah Erbslöh ein, daß er nicht über New York hinweg nach Konnektikut kommen könne, und beschloß daher, möglichst an der Küste von New Jersey zu landen.

Von weitem sah er den Atlantischen Ozean. Zehn Meilen von der Küste zog er am Ventil, der Ballon senkte sich auf Asbury Park zu, und um 8 Uhr Morgens landete er an einer Straßenkreuzung. Sofort versammelte sich eine große Menge Neugieriger, und bald war der Ballon geborgen, zusammengefaltet und verpackt. Einige Souvenirjäger eigneten sich dabei Erbslöhs Flaggen an, nur die deutsche wurde dabei gerettet. Als Erbslöh zwei Stunden später in New York ankam, wurde er dort bereits von jubelnden Menschenmassen als Sieger begrüßt.

Eine Episode aus Deutschlands großem Kriege.

Unter dem Titel „Erinnerungen eines Reiters" veröffentlicht der französische General Cuny in einer Pariser Zeitschrift soeben Aufzeichnungen über seine Erlebnisse im Kriege gegen Deutschland. Sie verrathen, so weit sie bisher erschienen sind, einen lebhaften Wahrheitssinn, und ein aufrichtiges Bestreben, dem siegreichen Gegner gerecht zu werden und erwecken dadurch auch bei deutschen Lesern einen recht sympathischen Eindruck. Aus dem Anfange des Feldzuges ist eine kleine, von dem General Cuny sehr anschaulich erzählte Episode ganz besonders interessant. Er berichtet da, wie ein preußischer Offizier trotz tapferster Gegenwehr in die Hände der Franzosen fiel. Es war am 14. August nach einem Erkundigungsritt, an welchem General Cuny, damals Dragonerleutnant, theilgenommen hatte. Er bemerkte, als er seine Mannschaften zurückführte, auf der Straße von Ars-la-Quenexy nach Courcelles-sur-Nied einen Mann zu Fuß, dessen seltsames Benehmen ihm auffiel. Denn er bewegte sich in der Richtung nach dem Feinde zu und versuchte sich sprungweise hinter Bäumen zu verstecken. Ein Blick durch das Fernglas ergab, daß es ein preußischer Infanterieleutnant war. Ein Unteroffizier und vier Gemeine wurden ausgeschickt, ihn zu fangen. Als er sie sah, stellte er sich ihnen und schoß sechs Schüsse aus seinem Revolver auf sie ab, warf die Waffe dann fort und schlug wild mit seinem Säbel um sich. Die Aufforderung des französischen Unteroffiziers beantwortete er mit lautem: „Nein, nein!" Er verletzte eins der Dragonerpferde, und nun feuerte der französische Unteroffizier einen Schuß auf ihn ab, der ihn am Kopfe traf. Trotzdem das Blut ihm über das Gesicht strömte, konnte er erst nach äußerster Mühe überwältigt werden. Sein Waffenrock hing völlig in Fetzen, als es endlich gelang, ihn auf einem Sattel festzubinden und zu den Vorposten zu bringen. Dort verband man die Wunde, aber er riß den Verband ab und schleuderte ihn fort. Er wurde in das Lazareth nach Metz geschafft und später ausgetauscht. Auf seinem Säbelgriff las Gen. Cuny, wie er schreibt, die Worte: G. Goltz, ostpr. Füs. Regiment Nr. 33". In seiner Heimath mußte der Gefangene sich vor einem Kriegsgerichte wegen seines Verschwindens verantworten. Er bat den Obersten des französischen Dragoner-Regiments, ihm zu bescheinigen, daß er nur nach heftigem Widerstande in die Gefangenschaft gerathen wäre, und auf Grund dieses Zeugnisses, das General Cuny auszuarbeiten hatte, wurde er einstimmig freigesprochen. General Cuny schließt seine Schilderung mit folgenden Worten: Nach meiner Rückkehr in's Lager überdachte ich das ebenso tapfere, wie energische Verhalten dieses Leutnants Goltz, die wüthende Entschlossenheit seiner Thaten und seiner Worte, und ich sagte mir, daß der Krieg, der eben erst begonnen hatte, furchtbar schwer und lang werden müßte, wenn die deutschen Heere viele Männer solchen Schlages in ihren Reihen hätten.

Die preußische Rangliste von 1869 führt beim 33. Regiment einen Leutnant Goltz als kommandirt zur Infanterie-Schießschule auf. In der Rangliste von 1870/71 steht er unter den Offizieren verzeichnet, die bei den mörderischen Kämpfen von Bapaume in den ersten Tagen des Jahres 1871 den Heldentod starben.

Schlaflosigkeit

„Ich gebrauchte Cascarets für Unverdaulichkeit, woran ich seit zwanzig Jahren litt, und ich kann sagen daß Cascarets mehr Hilfe brachten als irgend ein anderes Mittel, das ich je versucht. Ich werde es sicherlich meinen Freunden empfehlen, weil es wie angegeben wirkt."
Thos. Gillard, Elgin, Ill.

Angenehm, schmackhaft, wirksam, schmecken gut. Bewirken Gutes. Verursachen keine Uebelkeit, schwächen oder kneifen nicht. 10c, 25c, 50c. Nie lose verkauft. Das ächte Tablet ist C. C. C. gestempelt. Heilung garantirt oder Geld zurück. 924

Furcht vor der Ehe.

Ein junger Mann aus Hoehr im Westerwald, der mit seiner Braut vor dem Standesamt in Koblenz stand, ergriff plötzlich, als er das Jawort aussprechen sollte, die Flucht. Die Frau fiel in Ohnmacht, und die Trauung mußte aufgeschoben werden. Bisher hat man noch keine Nachricht von dem flüchtigen Bräutigam.

Lokalbericht.

Der Zaungäste Mißgeschick.

Spritzenmannschaft eines Löschbootes spielte ihnen einen bösen Streich.

Etwa 100 Männer und Knaben, die, auf einem hohen Zaun sitzend, gestern Abend dem Brande des am Fuße der Michigan Straße gelegenen, leerstehenden, aber früher von der Barry-Linie und der Racine, Milwaukee & „Chicago Steamship Co." benutzten Lagerspeichers beiwohnten, wurden unerwartet von einem Strahl aus der Spritze des Löschbootes Graeme Stewart getroffen und, bis auf die Haut durchnäßt, von ihrem „erhabenen" Standpunkt herunter und in den Schmutz geschleudert.

Von fallenden Mauertrümmern getroffen und mehr oder minder schwer verletzt wurden ein Knabe und fünf Feuerwehrleute. Die Verunglückten befinden sich in ärztlicher Behandlung. Das alte Bauwerk, in dem seit November schon drei Brände ausgebrochen waren, ist gänzlich zerstört worden. Der Schaden beläuft sich auf etwa $10,000. Brandinspektor Hogan, der gestern Abend anwesend war, hat sogleich an Ort und Stelle eine Untersuchung zwecks Feststellung der Entstehungsursache des Feuers eingeleitet.

Noch sehr lebendig.

Am Fuße der Diversey Ave. wurde Dienstag eine Leiche aus dem See gezogen, die von einem Lincoln Park-Polizisten mit Bestimmtheit als die des früheren Klopffechters Peter „Bud" Brown identifizirt wurde. Gestern sprach aber Brown in der Wache an W. Chicago Ave. vor und lieferte den überzeugenden Beweis, daß er noch sehr lebendig ist. Die Polizei hat jetzt ihre Anstrengungen, die Personalien des Ertrunkenen festzustellen, verdoppelt. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft an Chicago Ave. und Wells Straße.

Nicht seine Schuld.

Hatte das Mißgeschick, einen Knaben über den Haufen zu radeln.

Walter Wenling, Nr. 2523 S. Halsted Straße, hatte gestern Nachmittag, als er auf seinem Motorcycle durch den Jackson Park fuhr, das Mißgeschick, vor dem deutschen Hause den vierjährigen Celto Hannes, Nr. 7129 Sangamon Str., über den Haufen zu radeln. Er betheuert, daß der Unfall unvermeidlich gewesen sei. Da ein Zeuge, Dr. F. W. Gethro, diese Angabe bestätigte, wurde von seiner Verhaftung Abstand genommen.

Der Knabe, der schwere Verletzungen erlitt, hat Aufnahme im Washington Park-Hospital gefunden. Er wird voraussichtlich genesen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Johann Hill

nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist im Alter von 73 Jahren, 10 Monaten und 23 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 29. Juli, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 91. Str. und Spaulding Ave., Evergreen Park, mit Kutschen nach der Ev.-Luth. Dreieinigkeits-Kirche, 100. Str. und Oak Ave., und um 1 Uhr von da nach dem First Evangelical Lutheran Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christina Hill, geb. Jensen, Gattin.
Johann und Karl Hill, Söhne.
Friedericka Abs, Sophia Kraft, Töchter.
Karl Abs, Johann Kraft, Schwiegersöhne.
Louise Hill und Louise Hill, Schwiegertöchter, nebst Enkeln und Urenkeln und Verwandten.

Trocknet eure Thränen ab,
Weinet nicht an meinem Grab,
Denn es muß ja so geschehen,
Denkt, es gibt ein Wiedersehen!

Ruhe sanft! mibo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Jakob Sarse

im Alter von 73 Jahren, 4 Monaten und 20 Tagen nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. Juli, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1960 Fremont Str., nach der St. Theresia Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Philippina Rupp, Maria Graf, Wilhelmina Pfeiffer, Töchter.
Jakob Sarse jr., Sohn, nebst Schwiegersohn und Enkel. dfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser Bruder

Aloysius J. Eifel

am Donnerstag, den 28. Juli, im Alter von 28 Jahren im Hause seiner Mutter, 4807 N. Ashland Ave., sanft im Herrn entschlafen ist.

Karolina Eifel geb. Zech, Mutter.
Peter J., Joseph, Marie, Katherina, Leo und Anna Eifel, Geschwister.

Beerdigungs-Anzeige später.

Todes-Anzeige.

Robert Blum Loge Nr. 58, I. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß Bruder

John Kleinschmidt

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 29. Juli, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3326 Crystal Str., nach Waldheim-Friedhof. Versammlung um 12 Uhr in der Logenhalle.

George Duckhorn, O. M.
C. Dittmann, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Augusta Witt geb. Huebschmann

am 28. Juli im Alter von 53 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

John, Martha, Ella und Augusta Witt, Kinder.
Myrtle Witt, Schwiegertochter.

— Die Physiologie der Liebe. —
Von Paul Mantegazza. $1.35 postfrei.
Koelling & Klappenbach,
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
169—171 Ost Adams Str.
Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Schwester

Maria Meals

(Wittwe des verstorbenen Andreas Meals) am Montag, den 25. Juli, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 29. Juli, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2032 Dayton Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Boris Oehring, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Margareth Ballnske

im Alter von 4½ Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 29. Juli, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1831 N. Lincoln Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August und Bertha Ballnske, Eltern.
Charlie, Clara, Lina, Bertha, Alfred und Albert, Geschwister. mibo

Gestorben: August Feldt, 74 Jahre und 9 Monate alt. Starb am 26. Juli 1910, 8 Uhr Abds. Geliebter Gatte von Friederike Feldt, Vater von Otto, Hermann, William, Charles und Henry. Beerdigung am Freitag, den 29. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2186 Rice Str., nach dem Waldheim-Friedhof.

Gestorben: Margaret Schimpf, geliebte Tochter von Wilhelm und Ada Schimpf. Starb am 28. Juli, 10 Jahre alt, in ihrer Wohnung, 1525 N. Claremont Ave. Beerdigungsanzeige später.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren Vater

Robert Troemel

der heute vor drei Jahren, am 28. Juli 1907, im Glauben an seinen Heiland gestorben ist.

Drei Jahre sind nun schon
Im Meer der Ewigkeit verronnen,
Seit du, geliebter Gatte und Vater,
Bist von uns genommen.
Nun schlummre sanft im Schatten kühler Erde.
Sanft und ruhig ist dein Schlummer
In der Erde kühlem Schooß,
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Winkt dir nun ein besseres Loos.
Wir umringen wohl dein Grab,
Schauen wehmuthsvoll hinab,
Doch zur Ruhe geh'n auch wir,
Gott sei Dank, wir folgen dir.
Leb' wohl, wir gönnen dir den Frieden,
Den unser Herz im Tod noch liebt,
Doch ohne dich ist's so hienieden,
Du edles, treues Gatten- und Vaterherz.
Du warst der Starke, wenn wir zagten,
Du hast getröstet, wenn wir klagten,
Weißt du auch jetzt um unseren Schmerz?
Ruhe in Frieden!
Auf ein ewiges Wiedersehen!

Gewidmet von deiner trauernden Gattin Therese Troemel, und Kindern.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.
Fred. J. Jattermeister, Präs. Fred Maaß, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent.

RIVERVIEW EXPO
Western, Belmont, Roscoe, Clybourn.
Vergeßt nicht die „Through Route Nr. 2", direkt von Englewood über Wentworth, Clark, Division und Clybourn nach Riverview. Ein Fahrpreis. Großartig für Leute von der Südseite.
Großer Tag für Lads und Lassies!
Nächsten Samstag Schottländer Tag!!
Nächsten Sonntag Pik-Nik der Ungarischen Wohlthätigkeits-Gesellschaft!
PELZ' Kaiserlich-Russische Kapelle und Tänzer

White City
8. WARD TAG! Stimmgeber heraus!
LOMBARDO 9., 10., 11., 12. August; Kapelle u. Opera Co. Baby Show

Sans Souci Park
CREATORE und seine KAPELLE!
Beste Sachen des heutigen Konzerts: Goldmarks „Spring", Bizets „L'Arlesienne", Boitos „Mephistopheles" und Paderewskis „Menuett". Freitag Amateur-Abend im Vaudevilletheater.

FOREST PARK
Well, wir sind wieder voraus wie gewöhnlich! Illinois Aero Clubs große Aeroplane-Versammlung, 7. bis 14 Aug. incl., wird hier abgehalten. Der Park giebt $2,500-Baarpreis u. viele and. Schickt Entries an den Park od. an J. E. Blow, 240 Michigan Ave. Keine Kosten, dieselben Aeroplans zu sehen? Sind wir voraus wie gewöhnlich?

The Relic House,
2037 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weiß, Eigenthümer.
Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Damen-Orchester.
Dickinson Sisters dibofa

Schwaben-Verein.
Bar-Versteigerung!
Die Bierschenken für das 33. Cannstatter Volksfest kommen am Mittwoch, den 3. August, Nachmittags 3 Uhr, in öffentlichem Aufstreich in Brands Park zur Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen sind.
jl28,30,31,ag3 Der Vorstand.

Wein für medizinische Zwecke
Wir senden eine oder zwei Proben von unseren verzeichneten Weinen an Jedermann, der uns seinen Namen und Adresse einsendet, oder die Vorzeigung dieses Koupons in unserem Geschäft.
Wir haben ein Restaurant und Weinstube ausschließlich für Damen und Kinder.
Port, Sherry, weiße und rothe Weine, der Sorten von jeden.
Preise: 35c, 50c und 75c per Flasche. Preise für Gallonen, halbe Gallonen- und Kisten-Partien.
72 Ost Adams Str.
(Basement, gegenüber der Fair.)
HARRY PLOHR, Weinhändler.
10ap*2

Musik-Lieferung
für 24 Sonntag Nachmittag Konzerte. 30 bis 32 Musiker.—Bewerbungen, Offerten oder Bewerbungen bis zum 1. September 1910 einzusenden. Verwaltungsrath der Chicago Turngemeinde, 820 N. Clark Str., Chicago, Ill. mibofrja

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 und 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Das Konserviren der Eier.

Von größter Wichtigkeit für den Geflügelzüchter sowohl, als auch für den Haushalt im Allgemeinen, ist das Frischerhalten der Eier für die Monate, in denen die Hühner ihre Legethätigkeit entweder gänzlich einstellen, oder doch nur spärlicher damit fortfahren. Etliche Winke über das Konserviren der Eier dürften daher allen Lesern wohl willkommen sein. Ehe wir jedoch die verschiedenen Konservirungs-Methoden namhaft machen, möchten wir bitten, etliche Punkte zu berücksichtigen, die für den Erfolg in jedem besonderen Falle allein ausschlaggebend sind.

Hierhin gehört zunächst die Beschaffenheit der Eier. Daß weder die Form noch die Farbe derselben von Bedeutung ist, versteht sich von selbst, trotzdem viele noch immer der irrthümlichen Meinung sind, daß braunschalige Eier besser als weißschalige sich konserviren lassen. Als Haupterforderniß für alle Konservirungs-Methoden muß vielmehr obenanstehen, daß die Eier frisch und zwar durchaus frisch sind. Eier, welche tagelang unter Bruthennen gelegen oder längere Zeit im Freien den Witterungseinflüssen ausgesetzt waren, eignen sich nicht für diesen Zweck. Auch solche, welche infolge übermäßiger Fleischfütterung der Hühner nur zu leicht einen muffigen oder widerlichen Geschmack annehmen, sind gänzlich unbrauchbar. Dasselbe gilt von allen Eiern, deren Aufbewahrung in schlecht gelüfteten und daher übelriechenden Räumen stattgefunden. Starkduftender Käse z. B. beeinflußt nicht wenig den Eiinhalt, ebenso Knoblauch, Zwiebeln u. dgl.

Beachtenswerth ist ferner, ob befruchtete oder unbefruchtete Eier dem Konservirungs-Verfahren ausgesetzt werden sollen. Beobachtungen haben ergeben, daß unbefruchtete Eier Temperaturschwankungen und Lagerveränderungen weniger unterworfen sind und sich deshalb weit besser halten, als befruchtete. Anzurathen ist daher nach der Brutperiode eine Absperrung der Hähne und die Benutzung nur solcher Eier, welche etwa zehn Tage nach der Entfernung der Hähne von den Hühnern gelegt worden sind.

Von Bedeutung für die Konservirung der Eier ist endlich auch der Zeitraum, für welchen man einzulegen gedenkt; denn es bedingt einen Unterschied, ob man für wenige Monate oder ein ganzes Jahr und darüber ein Konservirungsverfahren anzuwenden gedenkt. Bei kleineren Haushaltungen, also mehr bei dem Selbstbedarf, wird letzteres weniger in Frage kommen als bei Großhändlern, die auf die beste und wirksamste Methode besonders bedacht sein müssen.

Ein häufig beim Konserviren der Eier angewendetes Mittel ist das Salz. Dasselbe kann in doppelter Form Verwendung finden; einmal in trockenem, zum anderen in flüssigem Zustande.

Bei ersterem Verfahren füllt man einen Steintopf oder ein sonst geeignetes Gefäß etliche Zoll hoch mit trockenem Salz an, säubert die Eier gut und stellt sie mit nach unten gerichteter Spitze hinein. Dann sorgt man für eine weitere Salzschicht und fährt mit dem Einlegen fort, bis das Gefäß gefüllt ist. Zum Schutze verschließt man den Topf mit Pergamentpapier und bringt ihn an einen möglichst kühlen Ort. Nach dem Verbrauch der Eier kann das Salz noch immer zur Eisbereitung oder für das Vieh Verwendung finden.

Die Aufbewahrung der Eier in Kochsalzlösung geschieht auf folgende Weise: Man koche 1 Theil Salz in 10 Theilen Wasser, lasse diese Abkochung kalt werden und lege die zu bewahrenden Eier hinein. Diese behalten einen frischen Geschmack für viele Monate und auch der Geruch bleibt unverändert.

Auf einen Uebelstand möchten wir jedoch hinweisen, der bei Salzeinlegungen kaum zu vermeiden ist. Der Eidotter nämlich zerfließt sehr leicht bei dem Aufschlagen des Eies und läßt dieses dann weniger appetitlich erscheinen.

Ein ziemlich bekanntes Verfahren ist das Einlegen der Eier in Weizenspreu. Diese Spreu darf aber keineswegs feucht sein, sondern muß durchaus trocken in Anwendung kommen und trocken erhalten werden, wenn die Eier nicht jenen unangenehmen, moderigen Geschmack erhalten sollen, der sie fast unbrauchbar macht. Als Tafeleier verwende man derartig konservirte Eier nicht; doch läßt sich gegen ihre Benutzung beim Backen oder Kochen nichts einwenden. Hinzufügen möchten wir außerdem, daß beim Einlegen in die Spreu die Eier auf die Spitze gestellt und wenigstens einmal im Monat umgepackt und gewendet werden müssen.

Von dem früher allgemein üblichen Verfahren, die Eier in Kalkwasser einzulegen, ist man allmählich abgekommen; denn auch diese verlieren den ihnen eigenthümlichen Geschmack allzuleicht und lassen sich nachher nur noch in der Küche verwenden.

Recht beliebt ist bei vielen die Behandlung der Eier mit Wasserglas. Um etwa 200—300 Eier einzulegen, erstehe man in irgend einer Droguenhandlung 1 Quart Wasserglas („Soluble Glaß“) und löse dieses in 8—10 Quart Wasser auf. Die darin eingetauchten Eier erhalten dadurch einen Ueberzug, der sie vor dem Luftzutritt schützt und frisch erhält.

Eine weitere als zweckmäßig gepriesene Behandlung ist die Beschaffung einer drehbaren Eierkiste, die das Wenden der Eier ohne nennenswerthen Zeitverlust ermöglicht. Eine solche Eierkiste besteht aus einer größeren oder kleineren Anzahl von Brettern mit geringen Abständen. Auf diesen Brettern sind dehnbare Drahthalter befestigt, die die Aufnahme irgend eines Hühner- oder Enteneies, sowie einen beständigen Lagerwechsel derselben ermöglichen. Obgleich wir die Brauchbarkeit eines solchen Apparates keineswegs absprechen wollen, ziehen wir dennoch ein viel einfacheres, kostenloses und, was die Hauptsache ist, wirkungsvolleres Konservirungsverfahren diesem, sowie jedem anderen uns soweit bekannten vor.

Dieses Mittel ohne Patentschutzmarke ist einfaches Zeitungspapier. Eier, sorgfältig in solches eingehüllt, in irgend einen Behälter mit der Spitze nach unten hineingestellt, zeitweilig gewendet und darin stehen gelassen, bis die eierarme Zeit anbricht, werden als gut konservirte die Probe mit irgend einem anderen Verfahren bestehen.

Als Aufbewahrungsort ist ein kühler, doch trockener Raum, der im Winter gegen Frost gesichert sein muß, zu empfehlen. Wenn der Keller des Hauses diesen Anforderungen entspricht, so sehen wir keinen Grund, warum ihm nicht der Vorzug vor anderen einzuräumen wäre, trotzdem manche gegentheiliger Ansicht sind. Grau ist bekanntlich alle Theorie. Geht diese aber Hand in Hand mit einer praktischen Erfahrung, so ist der sicherlich wohl berathen, der alles prüft und das beste behält.

Schicksal.

Von Leon Frapié.

Es wurde Nacht. Dichte Nebel wallten. Zwei Männer, bleiche Gestalten, die in verschlissene Lumpen gehüllt waren, kamen am Kai entlang des Weges daher und trafen sich nahe dem Hafen. Kein Vorübergehender, kein Wagen war in Sicht. Im Winter war diese unwirthsame Gegend verlassen und vereinsamt. Das Geländer, die entblätterten Platanen, die Straßenlaternen, die lichtlos in die Luft starrten; alles dies schien sich in dieser Einöde endlos fortzusetzen. Die gegenüberliegende Seite des Ufers war von kleinen Landhäuschen eingerahmt, die in ihrem Garten dem Vergessen bis zur Wiederkunft des Frühlings anheimfielen.

Die beiden Männer gingen mit den gleichgiltigen Schritten von Spaziergängern, die Hände in den Taschen verborgen, vorwärts. Von Weitem schon betrachteten sie sich prüfend, unausgesetzt, und dann bleiben sie dicht bei einander stehen. „Wenn man sich auch nicht kennt“, grinste der eine spöttisch, „so ahnt sich unsereiner doch.“ — „Ja“, sagte der Andere zögernder, „ich suchte....“ — „Ich auch“, fuhr der brutal Lachende fort, „ich war schon entschlossen.... dann.... ich sah Dein Aeußeres, und das änderte meine Vorsätze!“

„Und anstatt eines Angriffes....“ flüsterte der Andere zögernd.... „Vereint und verträgt man sich unter Brüdern!“ vollendete der Erste, indem er mit kritisch abwägendem Blick sein Gegenüber musterte.

„Ich war entschlossen, weil mir nichts mehr Anderes zu thun übrig blieb.... nur dieses Mittel.... ich bin am Ende! Hunger und Kälte zusammen ertrage ich nicht.... Eines oder das Andere, das ginge noch.... und man gehört ja gerade nicht zu den Auserwählten.... aber Beides.... nein.... zu viel.“ — „Ich komme aus dem Gefängniß....“ — „Ich habe einen Streich vor“, versetzte der Andere, „nicht weit von hier.... gehen wir zusammen!“

Beide gingen vorwärts, ohne ein weiteres Wort zu verlieren. Sie verließen das Ufer und schlugen sich einer Straße zu, wo hie und da aus den herabgelassenen Läden ein Licht schimmerte.

Ein Hund schlug wüthend hinter einer Mauer an. Ein heller Lichtstrahl, der aus einer Kneipe drang, malte auf der anderen Seite ihr Schattenbild. Beide starrten schaudernd die gespenstische Erscheinung an.

Der aus dem Gefängniß Entlassene trug einen alten, runden Hut, einen zerknitterten Paletot, dem man ansah, daß er lange in einem Pack zusammengerollt in dem Gefängnißschrank gelagert hatte. Seine Füße steckten in alten Strandschuhen mit Gummisohlen.

Der Führer, der brutal Kräftigere, war barhäuptig; er trug eine wollene Bluse, wohinein sein langer Hals bisweilen verschwand, als ob er sich vor der Kälte schützen wollte. Seine durchlöcherten Schuhe schlürften auf dem Pflaster, doch plötzlich wurde sein Schritt leicht und katzenartig, woran sein Begleiter merkte, daß man dem Ziele nahe war.

Es handelte sich um ein alleinstehendes Haus in dieser einsamen Straße. „Wenn ich nicht irre“, murmelte der Anführer, „sind die Bewohner seit einer Woche verreist.“

Der Mond, der sich bisher hinter Wolken verborgen gehalten hatte, ließ plötzlich durch seinen klaren Schein die Umgebung genau erkennen.

Die beiden Männer hielten durch das Gartengitter Inspektion. Sie sahen in einem kleinen Vorgärtchen eine leere Hundehütte. Sechs einsame Rosenstöcke überwinterten in der Erde.

Der erst Freigewordene war zaghaft und wenig unternehmungslustig. Er pflichtete dem Anderen, in Allem folgsam, ergeben bei. „Ja, die Hauptsache ist, daß das Haus unbewohnt ist.“

Leicht drangen sie in den Garten. Sie untersuchten das Hausthor, das mit farbigen Glasfenstern versehen war. „Es ist nicht hell genug, daß wir das Thor rasch auseinandernehmen könnten“, überlegte der Führer und schlug dabei leicht gegen die Mauer an, um deren Stärke zu erproben. „Leichte Konstruktion“, erklärte er dann befriedigt, „und neu, kaum trocken; der Rahmen ist spielend loszulösen.““

Aus seiner Bluse zog er ein Werkzeug, stemmte es gegen die Thür, und — wirklich — das Thor bewegte sich geräuschlos in den Angeln. Doch ehe er es ganz öffnete, gab er dem Gefährten seine Befehle.

„Niemand schläft unten — das ist sicher —, ich kenne ungefähr den Plan des Hauses. Ein langer Gang liegt gerade hinter der Hausthür, durch den müssen wir, ohne Licht zu machen; und sind wir durch, rasten wir ein paar Augenblicke, um zu horchen. Ich merke es unfehlbar, wenn irgend Jemand im Hause ist, denn ohne Uebertreibung, wenn ich im Dunkeln gespannt lausche, höre ich das Herz eines Vögelchens im Käfig schlagen.“

Der Anführer ging zuerst. Seine große Uebung erlaubte ihm, rasch vorwärts zu tappen. Er streifte wohl hie und da die Wand, doch vermied er geschickt jedes Hinderniß.

Sein Kamerad ging zögernder, indem er zuerst die Hand auf die Schulter des Muthigen stützte; aber er strauchelte und verlor bald die Fühlung mit dem Führer. Da fürchtete er, allein im unbekannten Dunkel vorwärts zu dringen. Er blieb stehen, von Angst gefoltert, ohne daß er es wagte, einen Laut von sich zu geben.

Nun geschah etwas ganz Unvorhergesehenes. Der lange Gang theilte sich nämlich gabelförmig, so daß der Anführer, ohne daß er es beabsichtigt, oder gewußt hätte, den Weg, den er vorwärts gegangen war, bis zur Mitte des Ganges wieder zurückschlich.

Den anderen ergriff panischer Schrecken, denn er wußte ja nicht, wen er da im Dunkeln herankommen fühlte, und er witterte sofort in seinem Komplizen einen unvorhergesehenen Feind. Er drückte sich an die Mauer, athemlos, regungslos. Das Blut drang ihm wildpochend zum Herzen und da verwandelte sich seine Todesangst in die Kraft eines Menschen in höchster Gefahr. Nun kam der andere ihm näher, und da er den Anführer dicht bei sich fühlte, verlor der vorher so Zaghafte den Kopf und sprang mit der tausendfachen Kraft des Selbsterhaltungstriebes dem Unsichtbaren an die Kehle. Dadurch wurde der Komplize selbst irre; auch er glaubte nun an einen verborgenen Feind, doch war er ein zu gewiegter Praktiker, um laut aufzuschreien, und — einige Augenblicke später konnte er es nicht mehr: der Kampf war rasch, lautlos, fürchterlich.

Ein oder zweimal glaubte der Anführer noch, sich aus der furchtbaren Umklammerung des anderen freimachen zu können. Vergebens! Der Angreifer hatte sich förmlich mit den Fingern in seinen Hals ein wie ein Ertrinkender, dessen Hände man absägen müßte, um sich von ihm zu befreien.

Da kam der Erstickungstod, alles lähmend, jede Gegenwehr verhindernd.

Der Erwürgte fiel auf den Rücken nach hinten, seinen Gegner mit sich reißend; dieser fuhr in seinem Wahnsinn fort, seinem Opfer die Kehle zuzudrücken. Noch lange würgte und preßte er, nachdem die Agonie schon begonnen, selbst nachdem der Arme ausgeathmet hatte.

Zu Bewußtsein kam er erst, als langsam ein eisiges Gefühl todter Kälte in seine Hände zog. Von Schrecken erstarrt, riß er sie los. Er stand auf und erst jetzt dämmerte ihm ein Erinnern, daß er einen Gefährten bei sich gehabt hatte.

Durch die tiefe Stille bestürzt, tappte er vorwärts; aber bald ließ auch ihn die Biegung des Ganges an die alte Stelle zurückgelangen, und da stieß er auch schon gegen den Körper des Erdrosselten. „Was ist's?“ schrie er laut, ohne daß er noch an eine Vorsicht dachte. Ein schrecklicher Argwohn befiehl ihn. Um sich zu vergewissern, zündete er ein Streichholz an und sah — das Licht erlosch und mitleidiges Dunkel hüllte wiederum die That ein.

Er war wie versteinert. Seine Hände, die eine so fürchterliche Kraft entwickelt hatten, hingen wie erstarrt, seine Zähne klapperten, sein Herz setzte aus zu schlagen. Der Gedanke an rasche Flucht kam ihn nicht an.

Sein Kamerad lag ja da, er mußte ihn wieder auferwecken, zu sich bringen.

Wieder leuchtete er; er kniete bei ihm nieder, er streichelte ihn, er schüttelte ihn, er beschwor ihn.

Alle Angst war gewichen. Anstatt dieser beherrschte ihn ein namenloser Kummer, der jedes andere Gefühl verdrängte.

„Ich hätte es ahnen müssen,“ weinte er verzweifelt, „seine Kehle ließ sich gar so rasch eindrücken! . . . Nur ein so armer Hals, der vom Hunger geschwächt ist, haucht ohne Widerstand den Athem aus.“

Der Gedanke, in dem Hause irgend etwas mitzunehmen, lag ihm fern. Er wollte fortgehen, niedergebeugt, todestraurig.

Und da er den Leichnam doch verlassen mußte, war es nicht die einzige Wohlthat, die er ihm noch erweisen konnte, ihn seiner Papiere zu entledigen? Die hätten doch nur den Tod eines Geächteten, Ausgestoßenen verrathen. Dem Gefährten wollte er ein unerkanntes Dahingehen sichern.

Immer noch auf den Knien stöberte er in den Taschen seines Opfers. Zuerst fiel ihm ein nichtssagender Wisch in die Hände, den er dem Todten beruhigt lassen durfte, denn Niemand könnte dies Schriftstück enträthseln, dann — gab es denn wirklich keinen Gott des Erbarmens? — erkannte er auf einem Briefe einen Namenszug — und er stürzte hin, dicht auf das Antlitz des Todten.

* * *

Dieses nächtliche Drama machte ihn zu einem Unruhigen, Verstörten, der immer und überall den Zwang eines unerbittlichen Schicksals auf sich lasten fühlte.

Er lebte noch lange; oft war in seinen Thaten Gelingen, und immer ließ er seinen Gefährten das Beste von der Beute zukommen; er selbst beanspruchte wenig, und doch — nie wurde er froh. Sein höchstes Streben ging dahin, einmal im Leben einen Menschen zu finden, der ihm Freund wäre. Aber trotz seiner kühnen Streiche, die die Anerkennung seiner Kollegen erzwangen, trotz seiner Freundschaftsdienste, die ihre Dankbarkeit erlangten — niemals war er ein unter ihnen wohl Gelittener. Niemals überkam ihn in ihrer Mitte die Wohlthat tröstender Ruhe: er blieb ein Gemiedener, Umherirrender.

Seit dieser Schicksalsnacht hatte er einen Beinamen, der eisigen Schrecken verbreitete, er hatte einen Beinamen, der seinen Zusammenhang mit dem Niedrigsten der Menschen zerriß — man nannte ihn Kain.

Vor hundert Jahren.

Man schreibt aus Amsterdam: Am 10. Juli waren es hundert Jahre her, daß Kaiser Napoleon das Dekret unterzeichnet hat, durch welches das Königreich Holland dem französischen Kaiserreich einverleibt worden ist. „In den Franzosen“ — sagt ein patriotischer Niederländer aus jener Zeit — „die man 1795 mit Begeisterung empfangen, wie Brüder geküßt, auf den Händen getragen, wie aus dem Himmel herabgestiegene Engel vergöttert hatte, sah man jetzt nur noch die Henker, die ihre Beute mit Wollust verzehrten.“ Im Januar 1810 war König Ludwig in Paris gewesen, um von seinem Bruder Zugeständnisse hinsichtlich der strengen Durchführung der Kontinentalsperre, welche den holländischen Handel zugrunde gerichtet hatte, zu erhalten, aber die langen Unterhandlungen führten zu dem Vertrag vom 16. März 1810, durch welchen ein Theil des Königreichs an Frankreich abgetreten wurde; doch noch schlimmer und demüthigender als diese Amputation war der unerbittliche, vom Kaiser erlassene Befehl, daß die Aufsicht über das gesammte Zollwesen einer besonderen militärischen Macht übergeben wurde, welche nicht unter dem Befehl des Königs, sondern eines französischen Marschalls (Oudinot) stand, so daß man also zwei Herren gehorchen mußte, die ganz unabhängig von einander waren, wiewohl Ludwig thatsächlich sich den Befehlen des Marschalls fügen mußte. Am 25. April kam Oudinot mit seinem Stabe in Utrecht an und schlug hier sein Hauptquartier auf, Haag, Leiden, Rotterdam, ein Theil von Ostfriesland erhielten französische Garnisonen, und aus Paris war der Befehl gekommen, auch die Thore Amsterdams den französischen Adlern zu öffnen. Einige Tage vorher war eine französische Abtheilung vor Haarlem, wo der vielgeplagte König Ludwig im Pavillon residirte und welches bis jetzt von einer französischen Besetzung verschont geblieben war, erschienen, war aber infolge eines Mißverständnisses zurückgewiesen worden. Dies war eine Beleidigung des französischen Heeres, aus Paris kam der Befehl Napoleons, „daß die Stadt Amsterdam meinen Truppen einen glänzenden Empfang zu bereiten und ihnen ein Fest zu geben hat, durch welches jedwede Erbitterung weggenommen wird“. Das Fest sollte am 4. Juli stattfinden, der König mit seinem ganzen Hof sollte mit gutem Beispiele vorangehen — aber schon am 1. Juli legte er zu Gunster seines Sohnes Napoleon Louis die Krone nieder. Was in seinen Kräften gestanden hatte, um das Loos des von ihm regierten Volkes zu erleichtern hatte er gethan, er hatte die Einführung der Konskription so lange als möglich verzögert und war stets der Fürsprecher des Handels und seiner Interessen gewesen, und es ist thatsächlich Wahrheit, daß er auf seinem Posten nur deshalb so lange ausgehalten hat, weil er seinen Unterthanen dadurch ein noch härteres Loos ersparen zu können glaubte. Deshalb erfreute er sich auch in weiten Kreisen großer Beliebtheit, und noch lange nachher sprach man von „le bon roi Louis“. In allem Ernste hatte er sich eine Zeitlang mit dem Gedanken getragen, Amsterdam gegen die französischen Truppen zu vertheidigen, und mit seinem Kriegsminister Krayenhoff die nöthigen Pläne dafür ausgearbeitet, deren Ausführung aber an der Weigerung des Bürgermeisters scheiterte. In der Nacht vom 2. zum 3. Juli reiste der König nach Teplitz ab, am 4. Juli ging der festliche Empfang der französischen Truppen in Amsterdam vonstatten. „Todesstille herrschte an diesem Tage in Amsterdam“, erzählt ein Augenzeuge, „die Stadt war wie ein Sterbehaus in Schwarz und Trauer; wer kein öffentliches Amt bekleidete, blieb zu Hause, wer sich auf der Straße zeigen mußte, war vorsichtig, denn Spione und Angeber trieben ihr Unwesen.“ Der junge Napoleon wurde von Oudinot einfach bei Seite geschoben, auf seinen Befehl wurden die an die Autoritäten in den verschiedenen Städten gerichteten Briefe, in welchen diesen die Thronbesteigung des jungen Königs mitgetheilt werden sollte, zurückgehalten, aber er konnte doch nicht verhüten, daß der junge König in vielen Gemeinden bereits ins Kirchengebet eingeschlossen wurde. Uebrigens veränderte das kaiserliche Dekret an dem thatsächlichen Zustand wenig oder gar nichts, es hatte eine lediglich formelle Bedeutung, da der Kaiser doch schon seit Jahren der eigentliche Herrscher gewesen war. Im Grunde genommen hatte man in Holland auch nichts mehr zu verlieren, weshalb das Einverleibungsdekret, durch welches Amsterdam zur dritten Stadt des französischen Kaiserreiches erklärt wurde, selbst in patriotischen Kreisen nicht die erwartete gewaltige Entrüstung hervorrief. „Wir haben keine Ursache,“ sagt ein Blatt, „den 10. Juli als einen Festtag zu feiern, wir brauchen ihm aber auch nicht zu fluchen, denn die Einverleibung hatte auch ihre Kehrseite: in der Gesetzgebung und Verwaltung wurden wohlthätige Verbesserungen zustande gebracht, und ohne diese Einverleibung läßt es sich gar nicht denken, daß die Erhebung im Jahre 1813 den gewünschten Erfolg gehabt haben würde.“

„Auf's beste Bier, das gebraut wird“

Seine Reinheit wird von Aerzten und Sachverständigen auf dem Gebiete der unverfälschten Nahrungsmittel verbürgt. Noch niemals hat ein anderes Bier so überzeugende Proben seiner Güte öffentlich oder privat bestanden.

Pabst Blue Ribbon

Das vorzügliche Bier.

Wo es auch immer servirt wird — es bleibt sich immer gleich — seine Reinheit ist über jeden Zweifel erhaben, seine Klarheit ist ungetrübt — von derselben wunderbaren Qualität, mit welcher es die Welt-Preise errungen hat. Seine Beliebtheit verdankt es den erfolgreichen und ehrlichen Bemühungen seiner Hersteller, ein reines, gesundes und erfrischendes Getränk zu produziren.

Ausschließlich von Pabst in Milwaukee gebraut und in Flaschen abgezogen.

Versuchen Sie Pabst Blue Ribbon Bier heute und überzeugen Sie sich selbst, wie gut es in Wirklichkeit ist.

Telephoniren Sie an den unten angegebenen Händler.

Pabst Brewing Co.

354-356 N. Desplaines Str.

Telephon: Monroe 67.

Paris und die Hunde.

Aus Paris wird geschrieben: Als uns die Kunde kam, daß in Konstantinopel Tausende von Hunden niedergemetzelt werden sollten, erscholl ein Weheschrei durch die ganze Stadt. Denn hier spielen diese Vierfüßler eine ganz hervorragende Rolle. Jeder Spaziergänger im Bois hat zum mindestens einen Hund als Begleiter, aber sehr viele gehen mit einem viertel- oder halben Dutzend zottiger oder glatt rasirter Thiere stolz, im Gefühl ihrer absoluten Herrschaftlichkeit dahin. Und nun erst die Pariserin! Die kann buchstäblich nicht ohne einen „Toutou“ leben! So ein kleines, niedliches, pusseliges Wesen, das dicht hinter ihren hohen Absätzen einhergekrabbelt kommt, das sie im Winter in ihren Muff stecken kann, wenn das Thier vor Kälte zittert, muß jede Pariserin haben, muß jede herzen und streicheln können. Wie eignet sich aber auch die französische Sprache und Aussprache für die Anwendung von Zärtlichkeitsausdrücken! Im alltäglichen Leben hat man nun außer in den Flitterwochen (und manchmal auch da kaum!) nicht oft Gelegenheit, all die süßen Kosenamen zu gebrauchen, über die ein Pariser Frauenmund verfügt. Da überschütten die Pariserinnen denn ihre kleinen vierfüßigen Freunde mit all den Schätzen ihrer verführerischen Schäkereien. So fühlen sich die Vierfüßler hier natürlich „wie Gott in Frankreich“, vermehren sich in ganz unbescheidener Weise und laufen oft, ähnlich wie in Konstantinopel, herrenlos in den Straßen umher. Sie wollen als echte Pariser unabhängig sein. Dem Ueberhandnehmen einer wahren Hunde-Invasion steuert nun die Pariser „Fourriere“. 1200 Hunde werden alljährlich dort eingeliefert. Nach 48 Stunden Wartens wird ihnen der Lebensfaden auf die zarteste Weise abgeschnitten. Diese administrative Regelung der Hundeplage gefällt aber manchen enthusiastischen Thierfreunden nicht, und um „hundewürdige“ Zustände herbeizuführen, hat sich vor Jahren eine Gesellschaft von reichen Hundefreunden gebildet, die in Gennevilliers eine Zufluchtsstätte für obdachlose Strippenreißer oder auf Irrwege gerathene Lieblinge der Damen schufen. Der Begründer dieses Hunde-„Homes“ ist Gordon Bennett, der Besitzer des „New York Herald“. Ein vornehmes Damenkomite, meist Comtessen und Marquisinnen, wirken und zahlen, damit es die „Amis de l'homme“ recht behaglich haben mögen. Das „Home“ nimmt 5000 Verirrte im Jahr auf. Es besteht aus vier Gebäuden, in denen die Hunde nach Größe und Geschlecht gruppirt sind. Hinter ihren mit Stroh belegten Lagerstätten befinden sich Warmwasser-Heizungseinrichtungen. Am Tage steht den Thieren ein Garten zur Verfügung, in dem sie unter Aufsicht freundlicher Beamten springen und laufen und sich hygienisch ergehen können. Acht Angestellte und ein Thierarzt sind die Leiter des Hundeheims. Die Unkosten belaufen sich im Jahr auf 40,000 Frs. Bennett, der sich meistens auf seiner Jacht in den fernsten Regionen des Ozeans befindet (von wo er seine Zeitung per Kabel geradeso redigirt, als befände er sich in seinem prächtigen „Pied à Terre“ in den Champs Elysees), hat nun dieser Tage an die Pariser Stadtverwaltung gekabelt, daß er von jetzt ab die in der „Fourriere“ abgelieferten Hunde auf seine Rechnung übernehmen und sie so vom Tode retten wolle. Sie sollten alle am Leben bleiben, schön gepflegt und eventuell an Liebhaber verkauft, keine städtischen Opfer mehr werden! Der große amerikanische Hundewohlthäter schafft ihnen, was ach! so vielen Menschen versagt ist, ein Paradies auf Erden!

Der Beichtvater der Zarin.

Eine der einflußreichsten Persönlichkeiten Rußlands, der Beichtvater des Zaren und der Zarin, Otez Joann Leontjewitsch Jannyschew, ist wie aus Petersburg geschrieben wird, vor kurzem gestorben. Er hat am Petersburger Hofe nicht nur durch den Einfluß, den er auf das Kaiserpaar ausübte, sondern auch durch andere bedeutsame Dienste eine hervorragende Stellung eingenommen. So war er z. B. dazu ausersehen, die ehemalige dänische Prinzessin Dagmar, die jetzige Zarin-Wittwe Maria Feodorowna, die bei ihrer Verheirathung zum orthodoxen Glauben übertrat, darauf vorzubereiten. Er war auch späterhin während der ganzen Zeit bis zu seinem Tode ihr Beichtvater. Fernerhin hat er auch zu der jetzigen Zarin ganz ungewöhnliche Beziehungen gehabt. Denn wie bei der Zarin-Wittwe wurde er im Jahre 1894 dazu ausersehen, die Prinzessin Alix von Hessen, die jetzige Kaiserin Alexandra Feodorowna, zur Annahme des orthodoxen Glaubens vorzubereiten, da auch diese bekanntlich bei ihrer Verheirathung zu dem griechisch-katholischen Glauben übertrat. Dadurch erlangte er einen bedeutenden Einfluß auf das ganze kaiserliche Haus, der noch dadurch erweitert wurde, daß er von dem Zaren als Beichtvater aller Kinder des Zarenpaares ausersehen wurde. Es ist darum von Interesse, etwas über das Leben dieser außergewöhnlichen Persönlichkeit zu erfahren.

Otez Jannyschew war, als er am 28. Juni dieses Jahres starb, 85 Jahre alt. Er wurde im April 1826 als Sohn eines Geistlichen geboren. Im Jahre 1845 trat er in die Petersburger geistliche Akademie ein und zeichnete sich durch seine großen Kenntnisse in der Mathematik aus. Im Jahre 1851 wurde er Geistlicher in der Kirche der russischen Botschaft in Frankfurt a. M. Dann wurde er im Jahre 1856 Professor an der Universität zu Petersburg, wo er Theologie, Logik und Psychologie lehrte. Im Jahre 1858 kam er als erster Geistlicher an die russische Kirche der Botschaft in Berlin, wo er ein Jahr lang wirkte. Er ist noch jetzt den Berlinern in bestem Andenken als ein durchaus vornehmer Karakter. Im Jahre 1859 siedelte er nach Wiesbaden über, um dort eine ähnliche Stellung wie in Berlin einzunehmen. Schon im Jahre 1883 wurde er an den Hof nach Petersburg gerufen, wo er sofort zum Beichtvater des Zaren und der Zarin ernannt wurde. In dieser Stellung blieb er auch unter dem Nachfolger Alexanders des Dritten, nämlich unter dem jetzigen Zaren, bis an sein Lebensende.

— Beruhigend. — Patient: „Werden Sie aber auch den Backenzahn mit den starken Wurzeln glatt herauskriegen?“ — Zahnarzt: „Aber ich bitte Sie; ich hatte erst gestern einen ähnlichen Fall bei dem alten Pavian im Zoologischen Garten.“

E. IVERSON & CO.
1342-1350 Milwaukee Ave.

Diese und viele andere spezielle Bargains zum Verkauf

morgen, Freitag

Gingham — Feine Qualität Schürzen-Gingham — in blauen und weißen Karrirungen, die 7c Qualität, — Yard........ **5c**

Unterzeug — Balbriggan Unterhemden u. -Hosen für Männer, blau, rosa, braun und weiße, sämmtlich 25c-Waaren, Freitag.... **12c**

Shirting Kattune — Beste Qualität Shirting Kattune — in feinen Mustern — die 6½c Qualität, — Yard........ **4c**

Gowns — Muslin-Nachtkleider für Damen — mit Stickerei garnirt— große Sorten, — speziell für........ **37c**

Gingham — 12½c Nurse gestreifter Gingham — eine extra feine Qualität, — die Yard für........ **6¾c**

Kurzwaaren — Kings 200 Yard Spulen von Maschinen-Zwirn— in schwarz und weiß — alle Nummern — Freitag 4 Spulen für........ **5c**

Muslin — 10c Qualität von Yd. breitem ungebleichtem Muslin—in kurzen Stücken — Freitag, die Yard........ **6¾c**

Oeltuch — 20c Qualität von Tisch-Oeltuch — 1¼ Yard breit — in schlichtweiß, — Freitag, die Yard für........ **10c**

Geschirrschüsseln— 15c Geschirrschüsseln aus Blech—mit Seitengriffen — tief oder flach — Freitag, für........ **9c**

Teppich — Partie von Burlap Ingrain-Teppichen — Yard breit, — schlichtfarbig — 15c werth, — Freitag, die Yard........ **4c**

Wäschekörbe — 20c Sorte von schweren Splint Wäschekörbe, — mit starkem Boden — Freitag, für........ **9c**

Oxfords — Weiße Canvas-Oxfords für Damen — leicht beschmutzt— bis zu 1.50 werth, — Freitag, das Paar........ **25c**

Regenschirme — Partie von Regenschirmen für Männer u. Damen — einfache und fancy Griffe, — speziell, Freitag........ **55c**

Roman Sandalen—$2 Slippers u. Roman Sandalen für Kinder, in schwarzen, lohfarb. u. rothen Kombinationen, Freitag, Paar **79c**

Anzüge—$10 Anzüge für Männer und junge Männer — von blauem Serge u. fancy Kammgarn gemacht, Größen 28 bis 38— Freitag für........ **5.00**

Hosen — 200 Arbeitshosen für Männer und Knaben— stark gemacht — in dunkelfarbig — Größen 27 bis 44 — Freitag für........ **1.19**

Hemden — 85c weiche Pongee-Hemden, mit losem Kragen — blau, weiß und lohfarbig, Größen bis zu 19c Freitag........ **39c**

Strumpfwaaren — Schwere Baumwolle gemischte Socken für Männer — die 10c-Sorte, Freitag, Paar........ **5c**

Waists — 1.25 weiße Lawn Waists für Damen, mit Spitzen und Stickerei garnirt, leicht beschmutzt — Freitag........ **48c**

Taschentücher — Partie schlichtweißer u. farbig beränderter Taschentücher für Damen — 5c werth, Freitag, für........ **2c**

Gepfefferte Antwort.

Mayor ertheilt sie auf Anschuldigungen der Citizens' Association.

Dreht den Spieß um.

Stadtoberhaupt erklärt, die Vereinigung suche das Publikum zu täuschen und gegen öffentliche Beamte einzunehmen. — Kunstkommission protestirt.

Mayor Busse beantwortete gestern das Schreiben der Citizens' Association, in dem diese die Anstrengung von Klagen gegen M. H. McGovern und die Cummings Foundry Co. behufs Rückzahlung von $46,000 bezw. $30,000, die sie angeblich unrechtmäßiger Weise erhalten haben, verlangte. Das Schreiben des Mayors, an den Präsidenten der Vereinigung W. C. Shurtleff gerichtet, enthält eine Anzahl schwerer Anklagen gegen die Vereinigung, die sich im Lauf des Winters und Frühjahrs eingehend mit den Grabschskandalen im Rathhaus beschäftigt hat. Er beschuldigt die Vereinigung, in ihren Veröffentlichungen wichtige Thatsachen, die in gerichtlichen Verhandlungen zur Sprache gekommen seien, unterdrückt zu haben, um dadurch das Publikum hinsichtlich der wirklichen Sachlage zu täuschen. „Ihre Vereinigung," erklärt das Stadtoberhaupt in dem Schreiben, „hat sich die Aufgabe gestellt, das Publikum über die Thätigkeit von öffentlichen Beamten auf dem Laufenden zu erhalten. Sie haben sich eine verantwortungsvolle Aufgabe gestellt. Man könnte wenigstens erwarten, daß Sie alle Thatsachen in angemessener Weise anführen, nicht aber nur solche Thatsachen theilweise bekannt machen, die, allein betrachtet, offenbar hinreichendes Beweismaterial für ein Strafverfahren bilden, oder öffentliche Beamte in einem ungünstigen Licht erscheinen lassen."

Präs. Shurtleff von der Citizens' Association erklärte gestern Abend, das Schreiben noch nicht erhalten zu haben, und wollte sich demgemäß nicht darüber aussprechen.

Des Mayors Antwort.

In seinem umfangreichen Schreiben geht das Stadtoberhaupt eingehend auf alle Fälle ein, mit denen sich die Citizens' Association in ihren Veröffentlichungen und in ihrem jüngsten Schreiben an die städtischen Behörden beschäftigt hat. Hinsichtlich der Klage gegen McGovern, deren Anstrengung der Stadtrath angeordnet hat, erklärt Mayor Busse, daß alle Kontrakte, Berichte, Baupläne usw. sich im Besitz des Staatsanwalts befunden hätten, als der Stadtrath eingriff. Gute Bürger müßten unbedingt zugestehen, daß dies Beweismaterial im Besitz des Staatsanwalts bleiben solle, bis die Fälle erledigt seien. Wenn Staatsanwalt Wayman dieses Beweismaterial nicht länger brauche, werde er es ohne Zweifel dem Korporationsanwalt wieder zustellen, der dann die Klage einleiten werde. Jeder Anwalt und einsichtige Bürger wisse, daß er dazu nicht im Stande sei, bis er die Papiere erhalte, auf die er sich stützen müsse. Sobald der Korporationsanwalt im Besitz der nöthigen Schriftstücke sei, werde er energisch vorgehen.

Dreht den Spieß um.

Dann geht das Stadtoberhaupt eingehend auf die Behauptung der Citizens' Association ein, daß im Lauf des Kriminalverfahrens in der Vertheidigung keinerlei Beweise für das Vorhandensein von Schiefergestein im Tunnel an der Lawrence Ave. erbracht worden seien, daß im Gegentheil Alles darauf hinweise, daß der Unternehmer auf Schiefergestein nicht gestoßen sei. Viele einsichtige Bürger, deren Karakter über jeden Zweifel erhaben sei, und die der Beweisaufnahme sorgfältig gefolgt seien, seien der Ansicht, daß diese Behauptung sich nicht auf Thatsachen stütze, daß im Gegentheil ein hinreichender Beweis gegeben worden sei, daß die Unternehmer auf Schiefergestein gestoßen seien, daß Material gefunden worden sei, dessen Entfernung Schwierigkeiten und bedeutende Mehrausgaben verursacht habe. Unzweifelhaft seien die städtischen Behörden und die Unternehmer von Anfang an verschiedener Meinung hinsichtlich dieses harten Materials gewesen. Die Unternehmer hätten es als Gestein bezeichnet. Gelehrte, Ingenieure und erfahrene Tunnelbauer hätten auf dem Zeugenstand im Gerichtssaal Richter Barnes' erklärt, daß in ihren Kreisen dies Material als Gestein bezeichnet werde. Seiner Ansicht nach sei es in Anbetracht des vorgelegten Beweismaterials nicht klar, wer im Recht sei. Unter diesen Umständen dienten weitgehende Behauptungen, wie sie im Schreiben der Vereinigung enthalten seien, nur dazu, das Publikum zu täuschen und ungerechter Weise gegen öffentliche Beamte einzunehmen, die sich bemühten, ihre Pflicht zu thun. Das angeführte Schreiben an den Finanzausschuß sei nicht als ein Täuschungsversuch zu betrachten. Es enthalte keine unwahren Angaben. Von einer Täuschung könne in Verbindung mit diesem Schreiben nur insofern die Rede sein, als ein Versuch gemacht werde, das Publikum zu überzeugen, daß das Schreiben unwahre Behauptungen enthalte, und es in einer Weise auszulegen, die seiner nach kein Richter zulassen würde.

Nichts als Theorien.

Auch hinsichtlich der Ankäufe von Gußeisenwaaren von der Cummings Foundry Co. erklärt der Mayor, daß die Vereinigung in ihren Veröffentlichungen gewisse Thatsachen unterdrückt habe, um das Publikum gegen öffentliche Beamte einzunehmen. Sie habe sich um die Angaben der Leiter der Reparaturwerkstätten der Wasserwerke gar nicht gekümmert. „Ihre Theorie, daß öffentliche Beamte und Unternehmer Hand in Hand gearbeitet haben, ist nur eine Theorie und nicht erwiesen," erklärt der Mayor mit Schärfe. „Die Gerichte verlangen, ehe sie einen Mann verurtheilen, unwiderlegliche Beweise. Die Gerechtigkeit erfordert es, daß Niemand ungerechtfertigter Weise aus politischen oder anderen Gründen angegriffen oder beschuldigt werde, solange nicht genügend Beweismaterial vorgelegt wird."

Als einen weiteren Beweis für die Ungerechtigkeit der Citizens' Association und für die Unrichtigkeit ihrer Behauptungen führt der Mayor ihre Veröffentlichung vom 15. Juni 1910 an, die sich mit dem Ausbau des Flußbettes beschäftigt. An der Hand der Verhandlungen mit der Pennsylvania-Bahn über den Bau einer Brücke an der Stewart Ave. sucht er nachzuweisen, daß die Behauptung der Vereinigung, die städtische Behörde suche die Flußschifffahrt einzuschränken, ungerechtfertigt sei.

Wahl fällt auf Sands.

Die Direktoren des Büros zur Förderung der Leistungsfähigkeit öffentlicher Verwaltungszweige, das an die Stelle der Merriam-Kommission treten wird, erwählten gestern Herbert R. Sands zum Leiter des neuen Unternehmens, für das von Privatleuten $130,000 aufgebracht worden sind. Gleichzeitig wurde Julius Rosenwald zum Vorsitzenden des Direktoriums und Alfred L. Baker zum Schatzmeister erwählt. Die Wahl fand im City Club statt. Sands ist gegenwärtig in New York. Er war einer der Sachverständigen der Merriam-Kommission. Er ist in Illinois geboren und stand längere Zeit im Dienst des Ministeriums für Handel und Gewerbe, in welcher Stellung er statistische Untersuchungen in größeren Städten des Landes vornahm. Er hat auch längere Zeit in Europa zugebracht. Vor Uebernahme seiner Stellung als Sachverständiger der Merriam-Kommission stand er in Diensten des Büros für städtische Untersuchungen der Stadt New York. Er ist der Schöpfer eines neuen Buchführungssystems für die Stadt New York.

Kunstkommission protestirt.

Denkmäler sollten in öffentlichen Parks Aufnahme nicht finden, wenn die Personen, zu deren Andenken sie errichtet sind, Anspruch auf die Ehre durch Leistungen im Interesse der Oeffentlichkeit nicht erlangt haben. Diese Entscheidung wurde in der gestrigen Sitzung von der städtischen Sonderparkkommission getroffen, als das Gesuch von Charles F. Guenther und Amos Pettibone, im Washington Square ein Standbild des Freimaurers Gilbert W. Bernard zu errichten, zur Berathung kam. Das Gesuch, das vom Stadtrath vorbehaltlich der Genehmigung der Sonderparkkommission und der Kunstkommission genehmigt worden war, wurde abgelehnt. Die Kunstkommission hatte dagegen Protest erhoben.

Die Kommission beschloß, zwei neue Spielplätze in der 26. Ward zu errichten, für welche die nöthigen Ländereien zur Verfügung gestellt worden sind. Der eine Spielplatz wird an der Ecke der Hamilton und Cornelia Ave. gelegen, der andere an der Winnemac Ave. und Robey Str.

* Kaffee, Wein und Lunch wird für 10 und 15 Cents servirt. Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder. Harry Plohr, 72 Ost Adams Str., der Fair gegenüber. (Basement)

Eigene Schlachthäuser.

Dem Nationalen Fleischerverband soll solches Unternehmen vorgeschlagen werden.

Gelegentlich der im nächsten Monat hier stattfindenden Versammlung des Nationalverbandes der Fleischermeister soll auch über einen Plan zur Gründung von eigenen Schlachthäusern und Anlagen zur geschäftlichen Ausbeutung von Nebenprodukten berathen werden. Der Plan geht von auswärtigen Verbandsmitgliedern aus. Da für den Absatz nun Chicago das größte Feld bietet, so sollen die Anlagen hier gebaut werden, und wenn das Geschäft des hiesigen Marktes das Geschäft allmählich übernehmen. Der Reingewinn an den Nebenprodukten sei so groß, wie die Befürworter des Planes versichern, daß sie Fleisch schon zu der Hälfte des jetzigen Preises an die Verbraucher verkaufen könnten, und doch noch einen schönen Gewinn haben würden.

Die Großfleischer stehen dem drohenden Mitbewerb gelassen gegenüber. Arthur Meeker, Geschäftsführer von Armour & Co., erklärt, der Plan sei schon früher versucht worden, aber nie erfolgreich gewesen.

In Chicago sind erst vor einigen Monaten die Fleischermeister, und zwar in vier Gruppen, der nationalen Vereinigung beigetreten. Die Beamten des Zentralausschusses der vier Ortsgruppen sind: Fred G. Harold, Präsident; Edward Levy, Vizepräsident; John Kotai, Sekretär; Harry S. Sorenson, Schatzmeister.

Finanzielles.

Besser als ein Sicherheitskästchen ist ein Sparkonto in dieser Bank, wo Euch für Euer Geld 3% Zinsen gezahlt werden.

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Avenue Corner Carpenter Street

Lokalbericht.

Vertheidigt den Gatten.

Die Wittwe des Bahnpräsidenten Rawn hält an der Mordtheorie fest.

Aus den Aussagen von etwa zwanzig Zeugen in der von Leichenbeschauer Hoffman in Winnetka geführten Untersuchung des Todes von Ira G. Rawn, dem Präsidenten der Monon-Eisenbahn, scheint bestimmt hervorzugehen, daß Rawn Selbstmord begangen hat. Das Zeugenverhör, welches von acht Uhr gestern Abend bis nach Mitternacht dauerte, wird heute Abend fortgesetzt werden. In den Verhandlungen wurde mit einer Ausnahme alles vermieden, das auf einen muthmaßlichen Zusammenhang zwischen dem Tode Rawns und den angeblichen Großgaunereien hinwies, deren Opfer die Illinois-Zentralbahn bei der Ausbesserung von Frachtwagen, einer Rawn, damals Vizepräsident jener Bahn, unterstehenden Verwaltungsabtheilung, durch Privatfirmen und angeblich eigene Beamte geworden ist.

Nur einer der Zeugen sagte aus, daß Präsident Harahan von der Illinois Zentralbahn seine Zustimmung dazu gegeben habe, daß die Ausbesserung der Frachtwagen an andere Firmen kontraktlich vergeben wurde.

Superintendent Schumacher von der Pinkerton-Agentur, welcher den vermeintlichen Mord Rawns durch einen Einbrecher untersuchte, eine von den Hinterbliebenen des Bahnpräsidenten auch jetzt noch aufrecht erhaltene Theorie, sagte aus, daß ein Unfall ausgeschlossen sei, denn der Revolver, welchen Rawn in der Hand hatte, habe eine Sicherung gehabt, und auf diese hätte besonders gedrückt werden müssen, um überhaupt schießen zu können. Es sei sehr wohl möglich gewesen, daß Rawn sich selbst geschossen habe.

Frau Rawn, die Wittwe, gab zu, daß an den Hausthüren keine Merkmale von einem Einbruch gewesen seien, die Frau schwankte auch in ihrer Angabe, ob sie zwei oder einen Schuß gehört habe, und hielt es für möglich, daß ihr Gatte mit seiner eigenen Waffe, im Kampf mit einem Einbrecher, getödtet worden sei. Als Umstandsbeweis dafür, daß ein Selbstmord ausgeschlossen sei, führte die häufig der Ohnmacht nahe Frau an, daß ihr Gatte wiederholt Selbstmord für feig erklärt habe, auch sei der Gatte oft Nachts mit dem Revolver in der Hand durch das untere Stockwerk des Hauses auf die Suche nach Einbrechern gegangen. Der Obmann der Leichenschau-Geschworenen, C. F. Hately, schilderte das Auffinden von Bleistücken im Kamin im Korridor, die er anfänglich für die Theile einer Kugel gehalten hatte, die sich später aber als geschmolzenes Blei von einem Schmuckstück am Kamin erwiesen.

Nette Wirtschaft.

Vor Gerichtsreferent Roswell Mason ist zur Zeit das Verfahren im Gang, welches die Illinois Zentralbahn gegen eine Anzahl früherer Beamten vor ihr angestrengt hat, die sie bei der Ausbesserung von Frachtwagen um Hunderttausende beschwindelt haben sollen. Vernommen wird gegenwärtig Harold A. Sims, der früher als Wageninspektor in Diensten der Bahn stand und das Geständniß ablegte, welches den angeblichen Schwindel aufdeckte. Rawn's Name wurde bislang in dem Verfahren noch nicht genannt, dagegen spielte derjenige von H. C. Ostermann, dem früheren Präsidenten der Ostermann Mfg. Co. von hier und der Memphis Car Co., eine große Rolle darin. Nach den Aussagen von Sims verwendete die Memphis Car Co., welche einen Kontrakt für die Ausbesserung schadhafter Wagen der Illinois Zentral Co. mit dieser abgeschlossen hatte, nicht etwa ihr eigenes Material, sondern das der Illinois Zentral Co. Man ging dabei, wie Sims behauptet, so weit, daß selbst neue Wagen in die Anlage der Memphis Car Co. gebracht wurden, aus denen man dann einfach solche Theile herausriß, die zur Ausbesserung schadhafter Wagen nöthig waren. Die Wageninspektoren waren bestochen und drückten beide Augen zu, wie Sims behauptet.

Der Postbauplatz in Gary.

Die Bundesbehörden haben den Bauplatz an der Ecke der Fifth Ave. und Adams Straße in Gary für das Bundesgebäude ausgewählt, welches mit einem Kostenaufwande von $125,000 im Herbst und Winter errichtet werden soll. Gegenüber wird das Christliche Jünglingsheim gebaut werden, für welches Richter Gary, Vorsitzer der United States Steel Corporation, $200,000 geschenkt hat, und an der anderen Ecke die Carnegie-Bibliothek. An jenem Straßenschnittpunkt werden sich somit die schönsten Gebäude in der Industriestadt erheben.

— Niemand will einen Arzt, der viel Zeit hat, aber jeder will, daß er für ihn unbegrenzte Zeit habe.

ST. JOHNS Military Academy, DELAFIELD, WIS.

In der berühmten Waukesha County Seeregion gelegen. 100 Meilen von Chicago an der Hauptlinie d. C. M. St. P. Ry.—Knaben für College u. Geschäft vorbereitet. Gründl. militär. Erziehung. Spez. Handelskurs u. Handfertigkeits-Unterricht. — Schreibt um Katalog.

Adr. Dr. S. T. Smythe, Präs., Delafield, Waukesha Co., Wis. — Chicago Office, 1515 Masonic Temple. Tel. Centr. 3902.

CARSON PIRIE SCOTT & CO
Basement.

Hochsommer-Facons in Kleidern, Suits und Coats.

Ganz besonders spezielle Werthe in Styles die überall sehr beliebt und wünschenswerth sind

$3.95

Lawn Kleider, wie Abbildung, gemacht aus gemustertem und gestreiftem Lawn, mit niedrigem Square Hals. Yoke Front und Skirt besetzt mit Spitzen-Einsätzen u. Bands aus einfachem Lawn, Tunic Skirt, außergewöhnlicher Werth zu........ **$1.00**

Sommer Lawn-Kleider, wie Abbild., einfache Styles, mit niedrigem Square Hals, hübsch besetzt mit feinen Spitzen-Einsätzen, neuer Tunic Skirt mit plaited Untertheil, aus hübsch gemusterten und gestreiften Lawns, zu........ **$3.95**

Waschbare Kleider, gemacht aus Shepherd Check Percales, einfachen und gestreiften Ginghams, in runden sowie Square kragenlosen Styles, kurze Aermel, besetzt mit Bands und Pipings aus gleichem Stoff oder in kontrastirenden Farben. Sehr spezielle Werthe, zu.... **$1.95 und $2.50**

Tailored Linene Suits zu halbem Preis, sorgfältig geschneiderte halb anschließende Coats, gestickter und einfacher Coat Kragen, in Tan, Weiß, Cadet, Helio und Pink Schattirungen, zu........ **$2.95**

Lawn und Dimity Kleider für Mädchen, runde kragenlose Facon mit pointed Yoke, besetzt mit Reihen von Soutache Braid, in einer Auswahl von beliebten Schattirungen, zu........ **$2.75**

Leinene Coats, Coats in voller Länge, mit Coat Kragen aus corded Seide und großen Lapels, in natürlichen Schattirungen von Leinen, zu.... **$3.95**

$1.00

Aus Vereinskreisen.

In der jährlichen Versammlung des Augusta-Stamm Nr. 22, U. O. R. M., wurden folgende Beamte von Groß-Deputy Max Haenel und Großführer Hermann Knust in ihre Aemter eingesetzt: Expräsidentin, Anna Davidsen; Präsidentin, Augusta Waschkuhn; 1. Vizepräsidentin, Helene Rohwer; 2. Vizepräsidentin, Lina Burkhardt; Schriftführerin, Ida Wahle, 1932 Nelson Str.; Hilfsschriftführerin, Ida Wesche; Schatzmeisterin, Anna Seidel; Führerin, Emilie Kley; Innere Wache, Anna Ruhberg; Aeußere Wache, Helene Graf. Verwaltungsrath: Ida Burger, Emma Paul, Bertha Rose. Finanzkomite: Anna Davidsen, Kathi Smith, Lina Burkhardt. Dieser Stamm versammelt sich jeden 1. und 3. Donnerstag, 2 Uhr Nachmittags, in Hack's Halle, 1764 Larrabee Straße.

In der letzten jährlichen Versammlung des Victoria Frauenverein wurden folgende Beamte von der Ex-Präsidentin Henriette Kiederlen und der Groß-Führerin Amalie Schäfer in ihre Aemter eingesetzt: Präsidentin, Minna Saffer; Vize-Präsidentin, Katharine Oberbillig; protok. Sekretärin, Ida Wahle, Nr. 1932 Nelson Str.; Finanzsekretärin, Ida Wesche; Schatzmeisterin, Anna Seidel; Führerin, Katie Kreischer; Innere Wache, Ottilie Kuny; Aeußere Wache, Emma Schulz; Verwaltungsrath: Carrie Weber, Bertha Wildner, Martha Gehrke; Finanzkomite: Emma Paul, Kathi Smith, Ida Ellison; Bummel-Schatzmeisterin, Margarethe Freese. Der Verein versammelt sich jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat, 2 Uhr Nachmittags, in der Halle Ecke North Ave. und Burling Str.

Am nächsten Sonntag hält der Chicago Schützenverein, um 3 Uhr des Nachmittags beginnend, seine erste öffentliche gemüthliche Versammlung in seinem Heim im Schützenpark zu Palos ab. Von 11 bis 12 Uhr und von Nachmittags 1 bis 2 Uhr findet Extra-Schießen auf Ehrenscheiben statt, welche die Herren O. F. Mayer und Emil Demme gestiftet haben. Der Mozart-Männerchor wird unter der Leitung des Herrn von Oppen seine schönsten Lieder singen, für Kegeln, Tanz und andere Vergnügungen ist bestens gesorgt.

Die Züge verlassen den Bahnof an Polk und Dearborn Str. um 9 Uhr 45 Minuten Vormittags und 1 Uhr 15 Minuten Nachmittags, die Rückfahrt wird um 4 Uhr 47 und 7 Uhr 43 Abends angetreten. Mitglieder dürfen Freunde einführen.

In Holrich's Grove, W. 12. Str. und 77. Ave., hält der beliebte Hertha Frauenverein am Sonntag, dem 7. August, ein großes Piknik und Sommernachtsfest ab, für welches der aus den Damen Wilhelmine Dorn, Präsidentin; Minna Gottschalk, Rosa Wusen, Anna Hermann, Mathilde Formann und Katie McCasey bestehende Festausschuß die umfassendsten Vorkehrungen getroffen hat. Es stehen allerlei Volksbelustigungen, Preisspiele, Tanz u. s. w. auf dem Programm, und daß Essen und Getränke nichts zu wünschen übrig lassen werden, versteht sich von selbst. Anfang 1 Uhr Nachmittags, Eintritt 25 Cents die Person.

Die Großloge des Ordens der Hermanns-Söhne von Illinois hielt gestern ihre Jahresversammlung in der Halle der Südwest-Loge Nr. 26, Ecke Wood Str. und 21. Place, ab. Die Betheiligung seitens der Repräsentanten war eine recht gute, und es zeigte sich nach den Berichten der Beamten ein außerordentliches Aufblühen des Ordens im Allgemeinen, da eine Zunahme von Mitgliedern, sowie auch eine bedeutende Zunahme des Kapitals zu verzeichnen war. Beschlüsse verschiedener Art zum Besten des Ordens wurden angenommen. Unter Anderem wurde beschlossen, daß sich die hiesigen Logen am Umzuge gelegentlich des „Deutschen Tages" im September vollzählig mit Fahnen und Ordensabzeichen betheiligen sollen. Die neuerwählten Beamten sind: Aug. Behrens, Groß-Präsident; John Thiele, Groß-Vizepräsident; Reinhold Maurer, Groß-Sekretär; Christ Muth, Groß-Schatzmeister; Adam Sterkel, Fr. Muehlmeyer, John B. Keil, Verwaltungsräthe; C. H. Hohlfeld, W. Trautmann, Fr. Borgwardt, Finanzkomite; H. Saul, John Hansen, Führer und innere und äußere Wache.

Hopkins ahnte es nicht.

Wie er beinahe mit demokratischer Hilfe wieder Bundessenator geworden wäre.

Als Roger C. Sullivan, der Vertreter des Staates im demokratischen Nationalausschuß und demokratischer „Boß", von den leitenden Geistern der Legislative Voters' League dieser Tage in's „Kreuzverhör" genommen wurde, stieß er die Herren mit der Nase auf eine merkwürdige Geschichte. Er fragte sie, weshalb sie nicht den Plan, den Bundessenator Albert J. Hopkins wiederzuerwählen, untersucht hätten. Ueber diese Geschichte wird erst jetzt Näheres bekannt. Danach hatte angeblich eine Anzahl Menschenfreunde $35,000 aufgebracht, um damit siebzehn demokratische Mitglieder des Staatsabgeordnetenhauses zu bestechen, wofür diese für Hopkins als Bundessenatskandidat stimmen sollten. Hopkins fehlten zwanzig Stimmen unter seinen republikanischen Parteigenossen in der Legislatur, um ihn zu erwählen, mehrere wären zu erlangen gewesen, wenn die siebzehn Demokraten für ihn gestimmt hätten. Am 25. Januar, dem dritten Tage der Abstimmung der Legislaturmitglieder in gemeinsamer Sitzung über die Wahl eines Bundessenators als Nachfolger von Hopkins, hatte dieser 83 Stimmen, und am nächsten Tage sollte der „Staatsstreich" durchgeführt werden. Einer der siebzehn Biedermänner verrieth im Rausch aber den Plan, und sofort ließ Sprecher Shurtleff zwei der anderen Verschwörer nach seinem Zimmer im St. Nicholas Hotel kommen, wo er ihnen mittheilte, daß ihr Plan ihm bekannt sei. Sollte auch nur ein einziger Demokrat für Hopkins stimmen, so werde er den Namensaufruf einstellen und den Plan preisgeben, auch die Namen aller siebzehn und den Betrag, den jeder erhalten sollte. Am nächsten Morgen traf von Chicago Hals über Kopf Sullivan in Springfield ein, rief 27 der demokratischen Legislaturmitglieder zusammen und drohte jedem Demokraten mit politischer Vernichtung, der für Hopkins stimme. Bei Eröffnung der Legislatursitzung ließ Sprecher Shurtleff, statt, wie üblich zuerst die Senatoren, die Hausmitglieder aufrufen, und nicht ein Demokrat stimmte für Hopkins. Bundessenator Lorimer hatte schon von Anfang an die Gegner Hopkins' in der Legislatur geleitet, seit jenem Vorfall trat er offen hervor und bewirkte dann seine eigene Wahl; wie das geschehen sein soll, ist ja sattsam bekannt.

Die obige Darstellung ließ sich heute Vormittag nicht bestätigen. Roger Sullivan versicherte, keine Zeit zu haben, Sprecher Shurtleff hatte bereits in aller Frühe sein Heim in Marengo verlassen, und auch Senator Hopkins in Aurora war nicht zu finden. Hopkins hatte von dem ganzen Vorgehen jener Menschenfreunde angeblich nicht die geringste Ahnung.

Elektrische Vorstadtbahn.

Mit Thomas E. Mitten, Präsidenten der City Ry. Co., als Haupt hat sich die Eastern Illinois Ry. Co. gebildet behufs Erbauung und Betriebs einer elektrischen Vorstadtbahn, welche Harvey, West Hammond, Dolton, Riverdale, Thornton und andere Dörfer und Weiler in jener Gegend mit Chicago verbinden soll. Auf Stahlgerüsten soll die Landbahn über die Eisenbahnen hinweggeführt werden. Die Gesellschaft hat der First Trust and Savings Bank als Treuhänder eine Hypothek über $5,000,000 gegeben, zur Sicherstellung einer fünfprozentigen Bondausgabe, mit deren Erlös das Unternehmen durchgeführt werden soll. Für das erforderliche Land sind $400,000 ausgeworfen worden. Die Bahn soll 15 Meilen lang werden. Die Hypothek und Bonds sind in zwanzig Jahren zahlbar, können aber schon früher an Zinszahlungstagen eingelöst werden.

Naturheilanstalt Kosmos

Henry Grobfurth, Leiter.—H. E. Lane, M. D., deutscher Naturarzt, 2112 Sherman Ave., Ecke Simpson Str., Evanston, Ill. Phone 1729

Für arznei- und operationslose Heilkunde; sicherer Erfolg in allen Krankheiten durch Kneippkur, vegetarische Kost, Luft- und Sonnenbäder. Untersuchung durch Augendiagnose.

Sprechzeit 8—11 und 3—8.

Verkauf von Büchern und der echten Pfarrer Kneipp-Hausmittel. Ausscheidungs-Malefiz-Oel, für Augen-, Ohren-, Zahn- und and. Kopfleiden, Katarrh, Rheumatismus usw. Preis, postfrei, $1.05. — Blutreinigungs- und Kräftigungsthee heilt Magen-, Lungen- und Nierenleiden, Heufieber, Wassersucht, Blutarmuth, Schwächen, Bettnässen etc. Preis postfrei 55c.—Agenten verlangt.—Schreibt um kostenfreie Aufklärung über Heilung ohne Operation und Medizin.

Männer dauernd geheilt

Konsultiren Sie die State Medical Dispensary. Wir haben langjährige Erfahrung in der Heilung geheimer, nervöser, chronischer Krankheiten und ansteckender Entzündungen. Wir haben tausende von jungen Männern von einem frühzeitigen Grabe gerettet und dieselben zu Männern in jeder Weise wieder hergestellt.

Verlorene Manneskraft

Nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, frühzeitiger Verfall, verknotete Venen kurirt.

Blutvergiftung

Ob im ersten, zweiten oder dritten Stadium; Geschwüre auf der Zunge oder im Hals, Ausgehen der Haare. Wir sind in der Lage, Ihnen eine dauernde Heilung zu garantiren.

Untersuchung und Besprechung frei.

Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6 bis 7 Uhr. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

State Medical Dispensary

150 Süd Clark Straße, nahe Madison Straße, Chicago, Ill.

Amerika's größte Eisenbahnlinie

NEW YORK CENTRAL LINES

Lake Shore--New York Central

Wasserspiegel-Route des 20. Century Limited

bietet Euch die werthvollste, verschiedenartigste Ferienreise einer Lebenszeit zu den niedrigen Fahrpreisen nach allen New England Staaten und der ganzen atlantischen Küste.

New York und zurück, $28.20
Boston und zurück, 29.60

Aehnliche niedrige Fahrpreise nach den Tausend Inseln, Adiro.. und allen östlichen Sommer-Resorts.

Liberale Aufenthalts-Privilegien, wie auch Bootfahrten auf den großen Seen und dem Hudson River erlaubt.

Schreibt oder sprecht vor wegen Pamphleten, Büchlein und voller Auskunft über Fahrpreise, Fahrzeit etc., oder telephonirt Harrison 7600.

Lake Shore City Ticket Office, 180 Clark Strasse

Warren J. Lynch, Passagier Traffic Manager.

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse.

Freitag, den 29. Juli.

Bemerkenswerthe Bargains für diesen Verkauf.

Speziell.

Seidene Handschuhe, sortirte Farben, reg. 50c, das Paar.... 39c
Leder-Gürtel f. Damen, 69c-Werth, zu.... 48c
Für Kinder, in allen Farben, 15c-Werth, zu.... 10c
Yardbreiter Gardinen-Scrim, in Cream und weiß, dies. Verkauf, 11c, 15c u.... 20c
Farbiges Gardinen Net in Ecru und roth — $1.75 das Paar — um auszuverkaufen, zu.... 89c

Grocery - Dept.

5 Pfund granulirten Zucker....27c
5 Pfund Sack Star-Mehl....17c
18c Santos Kaffee....15c
½ Pfd.-Büchse Cobbs Cocoa....15c
3 Büchsen Oel-Sardinen....10c
Packet „Rub-no-more" Waschpulver. 4½c
Büchse Caro Syrup....8c
5 Stücke Armours Lighthouse Seife, 21c

Fleisch - Markt.

Vorderviertel Kalbfleisch— das Pfund.... 10¾c
Prima Chuck Roast — das Pfund.... 9¾c
Frisch gehacktes Rindfleisch — das Pfund.... 8¾c
Magere kleine Pork Loins— das Pfund.... 14¾c
Magere frische Pork Butts — das Pfund.... 14¾c
Swift's Premium Schinken das Pfund.... 20¾c
Magere kleine kalifornische Schinken, Pfund.... 14¾c

Möbel - Dept.— (3. Floor.)

Speziell für den Freitagsverkauf. Zusammenlegbare Go-Carts—Veneer Rücklehne u. Sitz, mit ⅜-zöll. Gummi-Rädern — zu $1.29

Dept. für fertige Damen-Trachten. (2. Floor.)

Waschbare Damen-Kleider, alle Facons und Muster — $3.00 und $3.50 Werthe, zu.... $2.48
Bestickte Lawn Waists für Damen, mit niedrigem oder hohem Hals— werth $1.25, zu.... 89c
Gebleichter Cambric, sehr gute Qualität, reg. 15c, zu.... 8¾c
Starkes Yd. breites ungebleichtes Muslin, reg. 15c, zu.... 6½c
2¼ Yard breites ungebleichtes Sheeting, zu.... 23c
Vorzügliches Sortiment von gestreiftem Shirting Madras — regul. 15c-Werth, zu.... 9½c

Herabgesetzte Liköre.

400 volle Quarts Philadelphia Whiskey, wird überall zu $1.25 verkauft, für diesen Verkauf, Quart zu.... 54c
Port, Muscatel, zu....59c
Brandy oder Whiskey, 10 Jahre alt, die Gallone zu.... $2.19
Tafel-Bier, 24 Flaschen zu....65c

Ausweis guter Gesundheit

zählt am meisten im Lebenskampf um's Vorwärtskommen. Für Leute, denen es an reichem, rothem Blut mangelt — deren vitale Energie geschwächt ist durch ihre Unfähigkeit, ihre Nahrung richtig zu verdauen — ist kein Tonic so gut als

Malt Marrow

Es vermehrt das Blut, stärkt die Nerven, gibt den Schwachen und Matten neues Leben und neue Kraft. Wenn es Euch an Lebensfreude mangelt, so hilft nichts mehr als dieses wunderbare Tonic. Bestellt sofort eine Kiste. Telephonirt Calumet 1064. Laßt es Euch heute kommen. Schreibt nach Büchlein, „Hervorragende Aerzte des Westens."

McAVOY MALT MARROW DEPT., CHICAGO.

Lokalbericht.

Nicht vernehmungsfähig.

Inquist über Rigdons Tod auf den 11. August verschoben.

Der Inquest über den Tod des Maklers Charles W. Rigdon, der, nachdem er Frau Amy Young im Bedford-Gebäude niedergeknallt hatte, auf der Stelle Selbstmord beging, ist nochmals, und zwar auf den 11. August, verschoben worden.

Es geschah das, nachdem gestern Dr. Harry Halstead den Koroner Hoffman schriftlich benachrichtigt hatte, daß Frau Young noch nicht vernehmungsfähig und nicht imstande sei, das St. Lukas-Hospital zu verlassen, er aber hoffe, daß sie am 11. August so gut wie hergestellt sein werde.

Von der Kultur nicht beleck'.

Ein Hinterwäldler, der hier einen Brief aufgeben wollte, hielt heute früh den an West 61. und S. Halsted Str. angebrachten Feuermelde-Apparat für einen Briefkasten und alarmirte unabsichtlich die Feuerwehr. Als drei Spritzen und zwei Wagenzüge herangerasselt kamen, hatte der biedere Landonkel Lunte gerochen und sich aus dem Staube gemacht.

Hatte es eilig.

Dienstag Abend wurde Frau Edgar C. Scott, Nr. 5535 Jackson Ave., an Ost 55 Straße, zwischen Ellis und Greenwood Ave., von einem Wegelagerer um ihre Handtasche und ihre Börse erleichtert. Gestern Nachmittag fand Detektive Frank McFadden auf einer leeren Baustelle an Ost 54. Str. und Ingleside Ave. die Handtasche und die Börse. Der Dieb hatte den aus $12.50 bestehenden Inhalt sich angeeignet, aber einen $20-Schein, der sich in der Handtasche befand, in der begreiflichen Aufregung übersehen. Der Geldschein und die beiden Täschchen sind der rechtmäßigen Eigenthümerin zugestellt worden. Auf den Raubgesellen wird gefahndet.

Muthmaßlich ertrunken.

Man muthmaßt, daß der Anwalt James N. McNally, Nr. 424 Jackson Str., Long Island City, N. J., gestern hier im See ertrunken ist. Auf dem Badestrande am Fuße der 76. Str. hat man nämlich einen Anzug gefunden, dessen Taschen Karten mit seiner Adresse und eine an ihn nach dem La Salle-Hotel gerichtete Depesche enthielten. Im La Salle-Hotel wurde in Erfahrung gebracht, daß G. C. McNally und Gattin dort am 25. Juli abstiegen, aber schon am nächsten Tage die Karawanserei verließen. Sie hatten Joliet als ihren Wohnort angegeben.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen...	20.35
Schweiz: 100 Franks....	19.32
Holland: 100 Gulden....	40.25
Dänemark: 100 Kroner....	26.80
Rußland: 100 Rubel....	51.75

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Derkes, Sophia, 76 J.; 1047 Milwaukee Ave.
Dieball, Otto, 30 J.; 3043 Lock Str.
Falkenburg, F., 35 J.; 4241 Evans Ave.
Heilman, Ernst, 61 J.; 4810 Marshfield Ave.
Herst, Mathilda, 76 J.; 1209 Pleasant Str.
Klank, Minnie, 57 J.; 2052 W. 18. Str.
Keßler, Elizabeth, 63 J.; 2207 W. 21. Str.
Molter, Eric von, 28 J.; 2434 Homer Str.
Schaus, H., 23 J.; 1637 N. CentralPark Ave.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

John Westphal, 2140 Milwaukee Ave.; Verbindlichkeiten, $3,205; Bestände, $62.
Frank W. Bruns, Manager; Verbindlichkeiten, $18,100; Bestände, $139.
Carl L. Wallen, 162 E. Chicago Ave.; Verbindlichkeiten, $1,180.42; Bestände, $397.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Edgar T. gegen Lorene Davies, Verlassen; Addie gegen Geo. B. Leidholm, grausame Behandlung; Hattie gegen Luther Hill, Ehebruch; Johann gegen Josef Vodal, grausame Behandlung; Fred gegen Fannie E. Stollery, grausame Behandlung; Sophie gegen Joseph Stander, Verlassen; Leslie gegen Eva Harrison, Verlassen; Klara gegen John Henderson, Verlassen; Louise gegen Albert Jahr, Trunksucht; Edna gegen J. Edward Coyle, grausame Behandlung; Mathilde gegen Marius Rasmussen, grausame Behandlung; Julius gegen Hannah Pilot, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1901 Warner Ave. und 4120 Lincoln Str., 2-stöck. Backstein Apartments; Eigenthümer, William Cook, 4120 Lincoln Str., $10,000.
1451 Victor Str., 2-stöck. Apartment; Eigenthümer, John W. Ries, 5854 Magnolia Ave., $4,300.
317 Grand Ave., 2-stöck. Backstein Flats; Eigenthümer, M. Steese, 3317 Grand Ave., $3000.
Nordwest-Ecke Union Ave. und W. 41. Str.; Eigenthümer, Libby, McNeill & Libby, Union Stockyards, $40,000.
1666—76 McHenry Str., 1-stöck. Backstein Kohlen-Bins; Eigenthümer, Jenske Bros., 1666 McHenry Str., $2000.
1325 Thorndale Ave., 3-stöck. Backstein Apartments; Eigenthümer, Frl. R. E. und J. Boecher, 3745 Herndon Ave., $5000.
3027 Drexel Blvd., 3-stöck. Backstein Wohnhaus, Eigenthümer, N. M. Hammerstrom, 57. und Sangamon Str., $18,000.
660 E. 42. Str., 1-stöck. Backsteinladen; Eigenthümer, B. Ovenn, 317 Dearborn Str.
2321 Kimball Ave., 1-stöck. Backstein Cottage; Eigenthümer, John K. Carlson, 2321 N. Kimball Ave., $2,500.
353 W. Belden Ave., 2-stöck. Backstein Wohnhaus; Eigenthümer, Karl K. Bornes, 3155 Edgewood Ave., $14,000.
427 Springfield Ave., 2-stöck. Backstein Wohnhaus; Eigenthümer, F. Novak, 3543 W. 26. Str., $3,500.
63 44. Ave., 2-stöck. Backstein Wohnhaus; Eigenthümer, John Baumruk, 3543 W. 26. Str., $3,500.
512—14 W. North Ave., 2-stöck. Backsteinladen und Scheune; Eigenthümer, N. J. Schmitz, 554 W. North Ave., $14,000.

Marktbericht.

Chicago, den 28. Juli 1910.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.07¼—$1.08; Nr. 3, roth, $1.03½—$1.06; Nr. 2, hart, $1.07¼—$1.08; Nr. 3, hart, $1.03½—$1.06.
Frühjahrsweizen, Nr. 3, $1.14—$1.18.
Mais, Nr. 2, 66—66½c; Nr. 3, 65½—66c; Nr. 3, weiß, 66½—67c; Nr. 3, gelb, 67c; Nr. 4, 62—64½c.
Hafer, Nr. 2, 40—40½c; Nr. 2, weiß, 41½—41¾c; Nr. 3, 38—39c; Nr. 3, weiß, 39½—41c; Nr. 4, weiß, 39—40c; Standard, 40¾—41½c.
Roggen, Nr. 2, 78c; Nr. 3, 70—77c; Nr. 4, 60—69c.
Gerste. „Malting", 55—70c; „Mixing", 50—55c; „Screenings", 35—54c.
Mehl. „Winter Patents", $5.10—$5.20 das Faß; Roggenmehl, $3.80—$4.10; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $5.10—$5.25; besondere Marken, $6.80.
Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $16.00—$17.00; Nr. 1, $14.50—$15.50; bestes Prairie, $15.00—$15.50; do., Nr. 1, $14.00—$14.50; Nr. 2, $10.50—$13.00; Packheu, $7.00—$8.00.
Timothy-Samen. „Country Lots", $4.75—$5.50.
Kleesamen. — „Cash Lots", $8.25—$12.25.

Oel.

Standard, weiß, 150....	$ 0.09¼
Headlight, 175....	0.11
Eocene....	0.11½
Michigan Test....	0.11½
Gasolin....	0.15
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß....	0.88
do., gereinigt, per 5 Faß....	0.89
Terpentin....	0.76

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $6.50—$8.25 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$6.50; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $4.25—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$8.85; Bullen, gute bis ausgesuchte, $4.75—$5.25.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.20—$8.80 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.85—$9.05; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.70—$8.95; gute bis ausgesuchte Ferkel, $8.75—$9.10; „Stags", $8.00—$9.00.
Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfd., $3.25—$4.75; „Feeding Ewes", $3.50—$5.00; „Yearlings", $4.50—$5.75; „Spring Lambs", $5.75—$7.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund...		$ 0.27
Nr. 1, das Pfund....		0.24
Nr. 2, das Pfund....		0.23
„Dairies", extra, das Pfund....		0.26
Nr. 1, das Pfund....		0.24
„Ladles", das Pfund....		0.22½
Packwaare, das Pfund....		0.21
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)....	0.10	—0.13
do. (Kisten eingeschlossen)....	0.10	—0.14
„Firsts", das Dutzend....	0.13	—0.17
„Extras", das Dutzend....		0.21½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund..	0.14½	—15
„Young America", das Pfund....	0.16	—0.16¼
„Daisies", das Pfund....	0.14½	—15
„Brick", das Pfund....		0.14
Schweizer, das Pfund....	0.18½	—0.19
Limburger, das Pfund....		0.14½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund....		0.14½
„Springs", das Pfund....	0.15	—0.16
Hähne, das Pfund....		0.10
Truthüner, das Pfund....		0.20
Gänse, das Pfund....	0.08	—0.12½
Enten, das Pfund....	0.12	—0.18
Geflügel (Eisspeicher)—		
Hühner, das Pfund....		0.15
Truthühner, das Pfund....		0.21
Enten, das Pfund....	0.13	—0.15
Gänse, das Pfund....	0.07	—0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.09½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½	—0.10
80—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10	—0.10½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, neue, das Faß....	3.25	—4.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste....	5.00	—6.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste....	4.50	—5.00
Ananas, die Kiste....	1.75	—4.00
Kirschen, 16 Quarts....	2.00	—2.25
Pflaumen, 24 Quarts....		0.75
Pfirsiche, die Kiste....	0.50	—1.10
Kraut, neu, die Kiste....	1.00	—1.75
Gurken, das Dutzend....		0.40
Blumenkohl, das Dutzend....	0.25	—1.00
Sellerie, die Kiste....	0.50	—0.75
Grüne Erbsen, die Kiste....	1.00	—1.25
Grüne Zwiebeln, das Bündchen....	0.05	—0.06
Meerrettig, Dutzend Staugen....	0.60	—0.70
Kopfsalat, die Kiepe....	0.10	—0.25
Blattsalat, die Kiste....	0.05	—0.10
Rothe Rüben, 100 Bündchen....		1.00
Mohrrüben, 100 Bündchen....		1.00
Zwiebeln, der Sack....		1.00
Rüben, neue, die Kiste....		0.50
Rettige, 100 Bündchen....	0.50	—0.75
Spinat, der Kübel....		0.50
Tomaten, die Kiste....	0.10	—0.45
Pfefferschoten, der Bushel....		1.75
Rhabarber, das Bündchen....	0.06	—0.15
Petersilie, Dutzend Bündchen....	0.10	—0.15
Rothe Himbeeren, 24 Quarts....	1.25	—2.00
Schwarze Himbeeren, 16 Quarts....	1.25	—1.50
Brombeeren, 24 Quarts....	1.25	—1.35
Blaubeeren, 16 Quarts....	2.50	—2.75
Stachelbeeren, 16 Quarts....		2.50
Melonen, Gems, die Kiste....	4.00	—6.00
Wassermelonen, die Carladung....	100.00	—225.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste..	0.50	—1.25
Trockene Bohnen, auserlesen....	2.45	—2.48
Rothe Nierenbohnen....	3.75	—4.50
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	5.30	—5.35
Neue Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.68	—0.75

— Vaters Söhnchen. — Gast (als das dreijährige Söhnchen des Herrn Kommerzienraths ihm die Hand nicht reichen will): „Jung-Siegfried ist ein stolzer Knab'!" — Der Kommerzienrath (indem er dem Fremden heimlich einige von seinen eigenen Brillantringen aufsteckt): „So — versuchen Sie jetzt 'mal!"

Droguen und Toilets

Craddocks blaue Seife, Dtz., 70c; das Stück 6c
Dr. Lyons Zahnpulver, zu 12c
Java Rice Puder, zu nur 21c
¼ Pf. Peroxide of Hydrogen, 10c
Kirks grüne Seife, Pfd. Jar, 10c
Parfüm. Talcum, Pfd.-Büchse 10c
Reiner Borax, 5-Pf.-Schachtel 29c
Hays Hair Health, $1 Größe, 59c
Madame Rupperts Face Bleach 19c
Importirter Bay Rum, 6 Unzen-Flasche 19c
75c Pompeian Massage Cream 39c
Colgate od. Mennens Talcum 15c

ALL ELEVATED TRAINS STOP HERE — "S. & H." GREEN STAMPS FREE

Rothschild & Company

State and Van Buren Streets and Wabash Avenue

10 "S&H" GREEN STAMPS FREE -to- Everybody

Friday Red Letter Day

Notion Extras

Allover Seiden Haar Netze, speziell, das Dutzend, 25c
15c leichte waschbare Dreß Shields, das Paar, 8c
Herausziehbare Kragenhalter, die 6c Karte 3c
35c Skeletons Waist und Strumpf-Halter, 25c
Bestickte baumwollene Gürtel-Längen, 12½c
Maschinen-Nadeln, 1c Papier, 1c
Nickelplat. Safety Pins, D., 1½c
Adamantine Pins, 2 Papier zu 1c

Bringt alle Eure Stamp-Bücher nach unserem Premium Parlor auf dem 4. Flur Freitag und Ihr erhaltet ein Set von Juli Red Letter-Day Stamps frei für jedes Buch, das Ihr besitzt.

Red-Letter Tag Stamps sind frei für Jedermann — vollständig unabhängig und als Zugabe, zu den Stamps, welche alle Eure Einkäufe begleiten.

Auf Verlangen können Anschreibe-Kunden am Freitag und Samstag gemachte Einkäufe auf das August-Konto setzen lassen, zahlbar im September.

Dieser große Kleider-Verkauf erregt allgemeines Interesse

Als Bezeichnung für diesen Verkauf von Lingerie- und waschbaren Kleidern, hat der „Red-Letter Tag" eine eigenartige Bedeutung. Treu den „Rothschild" Traditionen, offeriren wir bei dieser Gelegenheit die besten Werthe des ganzen Monats, ohne Rücksicht auf die Thatsache, daß jeder bisherige Preis-Rekord schon an die zweite Stelle gedrängt wurde. „Red-Letter Tag" könnt Ihr hübsche Lawn-Kleider für 1.00 kaufen.

Das links abgebildete Kleid ist zu $1 markirt — Aus feiner Qualität Lawn, hellblau und schwarz gestreift. Bequeme kurze Aermel, hübscher Matrosenkragen und Tie, kleine Seitentasche. Vorzüglich passende Kleider, passend für fast jede Gelegenheit und in allen Größen. Für den Red-Letter Tag, **1.00**

Das rechts abgebildete Kleid ist zu 1.98 markirt — Hunderte dieser Kleider ähnlich und genau wie die Abbildung. Gemacht aus prachtvoll gestreiften Lawns, mit niedrigem Hals und hübschem Besatz von Spitzen und Bands von Persischem Pattern Lawn. $3 bis $4 Werthe, am Red Letter Tag für nur **1.98**

Kleider aus dünnem Lawn und Batist, effektvolle Ein-Stück Modelle, reich besetzt, Tunic-Effekt oder einfach und mit Dutch Hals oder hohem Spitzenkragen. Reg. $8.50 bis $10 Werthe, in diesem großen Red Letter Tag Verkauf zu **4.98**

Weiße Waists, hübsche Facons — V-Hals, kurze Aermel, Spitzen- und Stickerei-Besatz; eine Facon Panel Stickerei-Front, Spitzen-Hals, kurze Aermel mit Spitzen-Einsatz und Manschetten; andere Facon hat Stickerei-Front und Besatz von Spitzen und Einsatz, speziell Freitag zu **95c**

Von jeder Seite betrachtet, ist einer der besten Werthe in diesem Verkauf ein prachtvolles Lawn-Kleid. Es ist eine sehr beliebte Facon, ein gänzlich neues Modell in Tunic-Effekt mit Persischem und Spitzen-Besatz in wunderschöner Weise angebracht. Bescheiden gesagt, der Werth dieses Kleides ist $5.00. Der Preis am „Red Letter" Tag ist angesetzt auf nur **2.98**

Ausgezeichnete Werthe in geschneiderten waschbaren Skirts — elegant genug, um äußerst modern zu sein, aber gemacht, um die Arbeit des Waschens und Bügelns auf ein Minimum zu reduziren. Gored Effekte, feines Linene, Lawn und Rep, weiß, lohfarbig, blau, geschneiderte Straps, Cluster Plaits oder gefältelte Flounce:
$1.00 Skirts, **69c** — $1.50 Skirts, **95c** — $2.00 Skirts, **1.25** — $3.00 Skirts, **2.00**

$2.50 niedrige Schuhe $1.00 „Red Letter-Tag"

$2.50 niedrige Schuhe für Damen — lohfarbige und schwarze Oxfords und Ankle Strap Sandalen, Turn Welt und McKay genäht, alle perfekt. Es ist unsere Juli-Räumung d. Sommer-Lagers, um Platz für die Herbst- u. Winter-Fußtrachten zu schaffen. Voll gehäufte Bargain-Tische —, speziell zu, **1.00**

Barefoot Sandalen, $1 und $1.25 Sorte, gut gemacht, mit stark genähten Sohlen — garantirt, daß sie nicht reißen — das Paar, 98c, 75c und **50c**

Babies-Schuhe und Slippers, lohfarbig und schwarz, gedrehte dehnbare Sohlen, Patent und Kid-Leder, Knöpf- und Schnür-Facon, sehr speziell zu 69c, 49c und **29c**

Männer-Haus-Slippers, verschied. Facons u. farb., dehnbare Sohlen, extra Werthe, spez. Freitag, Paar, **98c**

39c & 50c Männer-Unterzeug, 25c

Eines „Jobbers" ganze Sammlung von Mustern und angebrochenen Partien von „Red Letter Day" Verkäufen zu diesen verlockenden Preisen.

Unterhemden und -Hosen—Fancy Pin gestreifte Balbriggan, schlichte Balbriggan, fancy echtfarbige Kleidungsstücke, echte „Porosknit", feine Eyelet Maschen und viele andere vorzügliche Sorten, werth bis zu 39c und 50c — die Auswahl für Freitag, **25c**

Kleidungsstücke für Babies

Kinder-Kleider, aus gestreiftem Percale gemacht, Box Facon m. Gürtel, großen Matrosen-Kragen und Manschetten — „piped" in roth, 95c Werth, **49c**

Lange Kimonos für Babies — aus weißem Flannelette, rosa oder blauer Rand, **25c**

Taufausstattungen für Babies, bestehend aus feinem Bedford Cord Coat, fancy Dreß, Skirt und Seiden Bonnet, $8.00 werth, **4.98**

Rompers f. Kinder, gemacht aus Denim oder Chambray, runder oder 4ediger Hals **25c**

Kinder Skirts, gemacht aus Gingham, mit breitem Flounce, **15c**

Muslin Beinkleider für Kinder, — mit breitem Ruffle, regulärer 25c Werth, **19c**

Slipover Schürzen für Kinder, aus gutem Gingham gemacht, — breite Ties, zu **25c**

Korset-Schützer für Damen, mit Spitzen oder Stickerei besetzt, und durchzogenem Band, Verkaufspreis, **25c**

Umbrella Beinkleider f. Damen, große hohlgesäumte Ruffle mit breitem Spitzenrand, speziell, **25c**

Percale Dressing Sacques, roth oder blau, Ripple Skirt mit Braid besetzt, speziell, Freitag, **49c**

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Victor J. Kostush, Agnes Drop, 30, 20.
Charles S. Hambright, Mary Sharkey, 41, 28.
Ray B. Andree, Lillian D. Fry, 23, 22.
Tomasy Kasprzyk, Katarzyna Koziel, 22, 19.
Harry A. Braun, Helen Schultz, 27, 18.
William A. McKenzie, Pauline Keseck, 39, 25.
Patrick Kilty, Winifred M. Hunt, 45, 28.
Rufus S. La Duy, Eleanor Hagbarg, 22, 19.
George George, Victoria Pandele, 26, 22.
John Kniaksztа, Feliche Jesanskaite, 29, 22.
Henry Danhof, Annie Brouwer, 31, 28.
John Bochat, Wladislawa Klein, 22, 19.
Reginald J. Goodman, Mary E. Fisher, 29, 26.
Fred. J. Donaldson, Lillian Kreinbring, 24, 17.
Thomas F. Fleming, Mabel Eggleton, 28, 28.
Alexander Todoroff, Elizabeth C. Marton, 29, 25.
William Perches, Valeria Pustelnik, 22, 21.
Anthony P. Weber, Frieda Glade, 28, 22.
Eugene L. Miles, Mary Baer, 23, 22.
William Busse, Mae O'Brien, 27, 24.
Edward Baker, Sadie Harrigan, 22, 20.
Wilhelm Glawe, Anna Mueller, 18, 21.
John A. Kleine, Eleanor Barret Jessop, 35, 33.
Charles F. Janieson, Clara O'Rourke, 25, 18.
Ellison L. Wright, Mary M. Chandler, 52, 47.
Henry Boldin, Bertha Calvin, 40, 34.
Charles Carlson, Marguerite Bowers, 30, 26.
Frank Bertucci, Catherine Consola, 24, 20.
Frithof Nilsson, Astria O. Wassum, 27, 25.
Alton A. Briggs, Rose E. Williams, 30, 30.
Frank Troost, Elizabeth Georgens, 26, 23.
John K. Walkowiak, Martha B. Ulatowski, 27, 21
Harley C. George, Vivian B. Jordan, 33, 34.
Wesley C. Taylor, Mae Brown, 21, 20.
Sylfest Ringoen, Gertrude Sollin, 31, 26.
John P. Evans, Savina Wallace, 56, 46.
Joseph Volda, Anna Kartis, 43, 34.
Frederick H. Thomas, Bertha Melchin, 33, 32.
Frank Matiesek, Mary Strafelda, 24, 21.
Eugene Lowther, Marsina Hoppinger, 28, 38.
Alvar Engstrom, Helen Williams, 25, 19.
Charles Skerke, Minnie Kamin, 21, 19.
Ralph Bong, Bertha Pflum, 24, 24.
William Walker, Grace Ferguson, 32, 22.
John Czachura, Agnes Labno, 25, 19.
William Borovansky, Karoline Boga, 23, 24.
Frederick Glempel, Eva Krammann, 63, 62.
Jan Wojchick, Mary Widziez, 23, 24.
Arthur F. Johnson, Hazel Peterson, 29, 23.
Harry Wellmann, Winifred Whalen, 28, 23.
Bronislaus Bulewicz, Frances Kuzt, 23, 24.
Bernard F. Wilson, Josephine Swartz, 41, 38.
Herman F. Duntemon, Elsie Koch, 30, 25.
Albert B. Woods, Beuhla Jackson, 46, 27.
Gustav Bloedel, Ella Zimmermann, 27, 19.
Jan Langesz, Karolina Arendaszyk, 27, 20.
Charles Gos, Anna Ewinkala, 28, 24.
Apostelous Liapes, Anna Melsow, 31, 21.
Frederick C. Marsh, Elsie Braeger, 31, 23.
Jan Kosti, Katarzyna Czapka, 28, 24.
Frank Soukup, Emma Steinke, 22, 19.
William Getzendaner, Grace J. Peeters, 22, 19.
Charles L. Burg, Jennie Anderson, 21, 18.
John Ziszek, Weronika Zsodos, 21, 18.
William Sylvester, Sarah McCarthy, 23, 19.
Andrew Richardson, Grace B. Lee, 22, 23.
Owen Enip, Maggie Speck, 19, 20.
Leon E. Bitely, Elizabeth L. Bailey, 23, 21.
Mary Debecz, Antoni Mazura, 26, 22.
Emil J. Abwender, Anna Koelling, 32, 28.
Frank S. Mankowski, May Moraber, 23, 22.
Carl Musil, Julia Miklas, 30, 19.
Bernt J. Benson, Bessie Stefek, 21, 18.
Swan G. Burkland, Pauline Banoskey, 25, 23.
Edward M. Reynolds, Hannah Sullivan, 30, 18.
George M. Weber, Elizabeth Stang, 22, 23.
Skeeros F. Arovosis, Della Govostis.
Hyman Greenberg, Elizabeth Arnstein, 24, 22.
Johnie Brown, Celia Bender, 28, 26.
Robert Vickery, Elise Brooks, 21, 18.
William Spica, Frances Kodecki, 24, 20.
Walter L. Griffith, Louise Gesse, 23, 23.
Edwin A. Korsl, Clara Valles, 24, 19.
Louis Goldburgh, Charlotte Gilles, 26, 26.
Anna Spudwelajtl, Antanas Moslekа, 20, 26.
Robert M. Harris, Eva Richardson, 55, 35.
Peter Koekstra, Alida Clausing, 24, 24.
Gustav Belz, Wilhelmine Lamin, 47, 36.
William Purkal, Irene Thompson, 29, 24.
Hendry Nekar, Agnes Platek, 21, 20.
Samuel H. Cohen, Theresa Hart, 36, 24.
Charles P. Franklin, Helen Fohmann, 50, 30.
Fred. Jacobsen, Gladys Fry, 24, 18.
Louis Tatro, Laura Tatro, 24, 17.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Hoyne Ave., S., 125 F. O. Fr., 25 bei 134, S. Mason Meek an Nellie K. Berkey, $8000.
Dasselbe Grundstück, Elizabeth Mannott an Katie Dore, $4,500.
Eggleston Ave., 375 F. südl. von 64. Str., W. Fr., 28 F. zur Englewood „L", Edward W. Allen an Emily R. Foreman, $5000.
Halsted Str., N. O. Ecke 62. Str., W. Fr., 55 bei 124, James P. Molloy an die General Furniture Co., $71,160.
Trust Deed — Dasselbe Grundstück, 9. Juli bis 9. Juli 1915, 5.3 3Proz., General Furniture Co. an Clara Greenwald, Präsident, an Edward A. Bern, Trustee, $34,000.
Halsted Str., 57 F. nördl. von 68. Str., W. Fr., 25 bei 124, Claus Trulsen an Fred H. Korthauer, $5000.
Dasselbe Grundstück, F. H. Korthauer an Martin Colby, $5000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Aberdeen Str., 250 F. südl. v. 88., Ostfront, 50 bei 124; Sylvester S. Wilson an Fayette F. Parsons, $3,500.
Union Ave., 201 F. nördl. v. 119. Str., Westfr., 25 bei 123; Frank P. Crandon an Carl und Mary Kersten, $3,400.
Lexington Str., 173 F. östl. v. St. Louis Ave., Südfr., 125 bei 124; Gustav G. Anders an John F. Diffenderffer, $35,000.
Lexington Str., 48 F. westl. v. Spaulding Ave., Südfr., 25 bei 124; derselbe an denselben, $7,500.
Harrison Str., 48 F. nördl. v. St. Louis Ave., Nordfr., 50 bei 124; derselbe an denselben, $2000.
Austin Ave., 70 F. westl. v. Leavitt Str., Südfront, 24 bei 100; Jennie Wilson an Fred O. Schmidt, $1200.
Crystal Str., 231 F. östl. v. Leavitt, Südfront, 25 bei 120; Samuel Serlin u. A. an Petro Podrowsky, $10,000.
Adams Str., 190 F. westl. v. Loomis, Nordfr., 25 bei 168, u. a. Prop.; Franz A. Bergman u. A. an Oscar H. Haugan, $4000.
W. Lake Str., Südwestecke Paulina, Nordfr., 60 bei 136¼; Joseph S. Lanzit an Isaac Simon und Joseph Feinstein, $22,500.
Barber Str., 157 F. östl. v. Halsted, Nordfront, 50 bei 73; Libbie Remington und Gatte, Samuel M., an Alexander Jacobs, $10,000.
Cornelia Str., 100 F. westl. v. Willow Ave., Nordfront, 33⅓ bei 125; Knud P. Peterson an Arthur Thompson, $5,200.
Division Str., 24 F. östl. v. Maplewood Ave., Südfront, 24 bei 125; Ole Olson an Morris Silberstein, $9000.
Ohio Str., 40 F. westl. v. Oakley Ave., Nordfr., 25 bei 100; Cora L. Fry und Gatte an Chas. F. Holman, $1000.
Osborn Str., Nordwestecke Grand Ave., Ostfront, 95 bei 79; Alex. Jacobs an Libbie Remington, $15,500.
Lake Str., Nordostecke Clarkson Ct., Südfront, 78 bei 69; Patrick H. McManus an Richard A. Connell, $16,000.
Polk Str., 192 F. westl. v. Robey, Südfr., 75 bei 75; Harry Tetzler u. A. an Morris Warschauer, $4000.
Stave Str., 527 F. südöstl. von Cornelia Ct., Nordostfront, 25 bei 150; James McGuire an Dorothea Jansen, $1,825.
Albany Ave., 200 F. südl. v. 30. Str., Ostfront, 25 bei 125; John Kralovec an Mary Bednarik, $1,375.
Monroe Str., 162 F. östl. v. S. 44. Ave., Nordfront, 28 bei 121; John Lynch an Kathryn T. Lee, $7,300.
Superior Str., 162 F. westl. v. Paulina, Südfront, 25 bei 120; Ignatz Kabacinski an Antoni Cichon, $3000.
Wilcox Ave., 394 F. östl. v. Washtenaw, Südfront, 20½ bei 124; Frank W. Christy an Cyrus W. Christy, $2,500.
Winchester Ave., 189 F. nördl. v. Clybourn Pl., Westfr., 24 bei 125; Friedrich C. Kunz an Felix Bapkiewicz, $1,700.
Sawyer Ave., zw. Huron und Ohio Str., Westfront, 144 bei 125; John K. Haas an Holton S. Lerum, $4,250.
Elston Ave., 81 F. südöstl. v. California, Südwestfront, 125 bei 171; Theo. Scheuermann an David S. Klafter, $5000.
Austin, M. & S. Resub., L. 1, Bl. 7, S. W. 6, 39; William G. Purcell an George R. Sherwood, $12,500.
Oak Park, Houstons Sub., L. 11 S. W. ¼, 8, 39; Jacob Witkowsky u. A. an Will C. Hecox, $3,000.
Evanston, Lot 4, Bl. 1, Union Add.; Wm. H. Jones an Frank J. Gateele, $2,025.
Lots 35 und 36, Block 4, So. Lawn; Henry Humbert an Ludwig Nagell, $2,600.
Burling Str., 51 F. südl. v. Willow, Ostfront, 36 bei 104; Kate Grabo u. A. an John Reich, $5000.
Clybourn Ave., zwischen Cleveland und Division Str., Nordostfront, 22 F. bis Vedder Str.; William Schick an John Caissvrich, $4,700.
5. Ave., 314 F. nördl. v. Root Str., Westfr., 27 bei 104; Robert C. Bennett an John J. Bradl, $3,500.
Marshfield Ave., 208 F. nördl. v. 47. Straße, Ostfront, 24 bei 124; Henry Briese an James Horacek, $1,500.
Ashland Ave., 125 F. südl. v. 54. Str., Ostfr., 50 bei 121½; Otto Kosisek an Eric A. Larson, $5000.
51. Str., 167 F. westl. v. Leavitt, Nordfr., 50 bei 128½; Peter Klug an John H. Abraham, $1000.
47. Str., 73 F. westl. v. Shields Ave., Nordfr., 24 bei 105; James F. Crowley an John M. Dore, $3000.
Carpenter Str., 75 F. nördl. v. 56., Ostfront, 25 bei 124; James P. Duffy an Jennie Walsh, Kate Coffey und Mary Kerwick, $1000.
Ashland Ave., 131 F. südl. v. Garfield Blvd., Westfr., 27 bei 124; Anton Klappauf an Fr. C. Weber, $5,500.
Hermitage Ave., 246 F. nördl. v. 62. Str., Westfront 25 bei 124; Frederick Chues an Louis C. Flint, $2,800.
Dearborn Str., 225 F. südl. von 37. Str., Ostfr., 25 bei 104, Gordon H. Wadsworth an Meyer Cohn u. A., $7600.
61. Str., 102 F. westl. von Princeton Ave., S. Fr., 231 bei 200, Robert B. Clark an Frederick W. Cornish, $8000. ... minter an Frank L. Mitchell, $1,700.
Washtenaw Ave., 225 F. südl. v. 21. Straße, Ostfr., 25 bei 125; Terezie Jelinek an Jan Kales, $3,450.
Hardino Ave., 78 F. nördl. v. 28. Str., Ostfr., 25 bei 125; Katerina Schlesinger an Henry Suda, $2,525.
Sawyer Ave., 300 F. nördl. v. 28. Str., Westfront, 25 bei 125; Peter Soukup an Josef Hanzlik, $2,600.
Sawyer Ave., 200 F. nördl. v. 28. Str., Westfront, 25 bei 125; Peter Soukup an Peter Cerny, $2,600.
St. Louis Ave., 48 F. südl. v. 26. Str., Westfr., 24 bei 124; Vaclav Liska an Frank Macek, $2,825.
Troy Str., 234 F. südl. v. 23., Ostfr., 25 bei 126; Michael Klimtowski an Otto Morabec, $2,750.
23. Place, Südostecke Washtenaw Ave., Nordfr., 24 bei 124; Sinclair Arcus an Rozalie Hezmek, $2,250.
24. Place, 232 F. östl. v. Marshall Blvd., Nordfront, 24 bei 124; Michael Ozmino an Frank Tuma, $4,150.
Washtenaw Ave., 125 F. südl. v. 21. Str., Ostfront, 25 bei 125; John Dvorak u. A. an Josefa Krumphampf, $5,800.
Bryan Ave., 206 F. westl. von Sheridan Road, N.-Fr., 45 bei 150, John M. Carlson an Oscar D. Schweitzer, $8500.
Morse Ave., 182 F. westl. von Ridge Ave., Südfr., 50 bei 150, Henry Geiger an John Henry Fortmann, $1000.
Southport Ave., 203 F. nördl. von North Shore, Ostfr., 50 bei 127.7, William D. Meißner an Trady Growort, $5000.
Ashland Ave., 324 F. südl. von Grace Str., Ostfront, 25 bei 124, M. Elisa Johnson an William Jacobson, $1000.
Ashland Ave., N., 215 F. nördl. von Berteau Ave., Westfr., 30 bei 150, Anna M. C. Sulzer an Gifford D. Wray, $1260.
Belmont Ave., 87 F. östl. von Clifton Ave., Südfront, 37 bei 125, Christian L. Ruhlbach an Olof S. Seaborg, $5000.
Byron Str., 66 F. westl. von Hermitage Ave., Südfr., 67 bei 92, Fred W. Koenig an J. Jacob Naef, $1800.
Evanston Ave., 197 F. südl. von Rosemont Ave., Ostfr., 50 bei 125, Burt B. Glover an Barnett Goldstein, $3500.
George Str., 179 F. westl. von Lincoln Ave., Nordfront, 25 bei 125, Louis C. Mueller u. A. an Sam Brown, Jr., $1100.
Halsted Str., 398 F. südl. von Diversey Blvd., Ostfr., 50 bei 124, Nicholas F. Koenig an Schuyler W. Terry, $3500.
Hollywood Ave., Nr. 911, Nordfr., 30 bei 136, Lucetta A. Tascott an Aders W. Gustafson, $1050.
Irving Park Blvd., 50 F. westl. von Ravenswood Park, Nordfr., 25 bei 120, Michael Brand an Virgil M. Brand u. A., $6000.
Leavitt Str., 49 F. südl. von School Str., Westfront, 24 bei 120, Emma Knoll an Carrie Hage, $1200.
Norwood Ave., 501 F. östl. von Southport Ave., Nordfr., 37½ bei 123, August Zanger an Patrick W. Bourke, $6000.
Oakley Ave., 89 F. nördl. von Grace Str., Ostfr., 30 bei 124, William Zelosky an Clara Stelle, $5050.
Racine Ave., 200 F. südl. von Sunnyside Ave., Westfr., 50 bei 120, Fred Schroeder an Ferdinand Goß, $28,000.
Rokeby Str., 182 F. südl. von Addison Str., Westfront, 25 bei 124½, John A. Johnson an Henry P. Soderberg, $5500.
Southport Ave., Nordost-Ecke Melrose Str., Westfr., 48 bei 125, Michael Brand an Virgil Brand u. A., $6800.
Waterloo Ct., 144 F. nördl. von Wellington Str., Westfr., 96 bei 190, und anderes Grundeigenthum, Michael Brand an Armin W. Brand, $14,400.
Belmont Ave., 50 F. westl. von Ridgeway Ave., Südfr., 28 bei 131, Maier Newman an Hyppolit Liedniewski, $1000.
Dickens Ave., 173 F. östl. von Hamlin Ave., N.-Front, 25 bei 125, Abel Gent an Amalie Jaysmann, $2150.
42. Ave., N., 225 F. südl. von Belden Ave., Ostfront, 25 bei 125, Sam Brown Jr. an Karen Peterson, $2700.
Grand Ave., 152 F. südl. von Byron Ave., Ostfront, 37½ bei 125, Martin S. Ellison an Jno. Browicz, $2500.
Cedar Str., 264 F. östl. von Rush Str., Nordfr., 30 bei 73, Michael Brand an Virgil M. Brand u. A., $7000.
Clark Str., Südwest-Ecke 20. Str., Ostfront, 48 bei 70; Canal Str., 55 F. nördl. von Mather Str., Ostfr., 55 bei 100, Michael Brand an Virgil M. Brand u. A. an Horace L. Brand, $89,000.
Prairie Ave., Nr. 2940, Ostfr., 25 bei 178, Connecticut Fire Insurance Co. an Thos. E. Hoskins, $5250.
38. Place, 210 F. westl. von Washtenaw Ave., S.-Fr., 25 bei 125, Ferdinand Beauchamp an Jos. Lasande, $1500.
Calumet Ave., zwischen 36. und 37. Str., Westfront, 20 bei 53 9-10, Mth Jessie B. Cole an Nanie Wheeler, $8000.
Vernon Ave., Nr. 3641, Westfr., 24 bei 124, Charlotte L. Pardridge an Gwendolyn R. Kennedy, $6000.
Rhodes Ave., Nr. 3312, Ostfr., 16 bei 164½, Jas. Fitzmorris an Thos. E. Hoskins, $2600.
Hollywood, Lot 16, Block 19; Grace E. Parker ... Michigan Ave., zwischen 107. und 108. Str., O. Fr., 35 bei 122, Henry Abbotson an Cornelius J. Van Hatten, $2000.
Jno. A. McLean, $2,800.
Stewart Ave., 215 F. nördl. von 75. Str., W. Fr., 27.64 bei 120¾, Emily R. Foreman und Gatte, James E., an Edward Wallen, $7000.
Ogden Ave., 90 F. östl. v. Troy Str., Westfr., 50 bei 126; Frederic D. St. Aubin an Samuel Polakow, $4000.
T. 36, Pt. S. ½, NW. ¼, 31, 36; Heber M. Dunlap an Herbert J. Rawson, $5,125.
Blue Island, Youngs Add., Lot 15, Bl. 9; — Amadeus Lohse an Theo. F. Schultz, $2,600.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Aelterer lediger Mann für Stallarbeit und im Haus zu arbeiten. Cramers Bäckerei, 3434 N. Halsted Str.

Verlangt: Erste Klasse Bushelman; stetige Arbeit. Nachzufragen 4555 Clifton Ave., nahe Wilson Ave. dfr

Verlangt: Starker praktischer Mann für alle Art Arbeit in Country Hotel. Phone: Austin 418.

Verlangt: Guter Rockschneider; Stückarbeit; stetiger guter Platz. Schneider, 949 Madison Str.

Verlangt: Blacksmith Helfer an Wagenarbeit. — 1740 W. Chicago Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. Board und Room. 5062 Lincoln Ave.

Verlangt: Bäcker, 3te Hand an Brot und Rolls zu arbeiten. 5135 Wentworth Ave.

Verlangt: Aufgeweckter Knabe an elektrische Instrumente; gute Gelegenheit zum lernen und vorwärtskommen. Muß 16 Jahr alt sein. Bringt Schul-Zertifikat mit. Muß geläufig englisch lesen, schreiben und sprechen können. Nachzufragen 61 Market Str., 2. Floor. dfr

Verlangt: Erstklassiger „Shaver" für Kalbfelle usw., mit Haaren daran. 1406 N. Halsted Str. dfr

Verlangt: Ein deutsch-ungarischer Musiker für Tanzmusik zu spielen. Schreibt oder sprecht vor von 5 bis 8 Abends. 1924 21. Place.

Verlangt: Lunchmann der Porterarbeit versteht. 214 N. Canal Str.

Verlangt: Stetiger deutscher Barbier. 1443 Fullerton Ave.

Verlangt: Teamster, stetiger Mann. Nachzufragen 6 Uhr Abends. 2808 Belmont Ave. Gerlach.

Verlangt: Guter Porter, stetige Arbeit und guter Lohn. 3532 Irving Park Blvd. Excelsior Park.

Verlangt: Edgers und Armhole Basters sowie Lining Basters an Männer-Röcken. 1945 Wabansia Ave., 2. Floor. dofr

Verlangt: Junger Mann als Waiter in Restaurant. 222 W. Chicago Ave. dofr

Verlangt: Junge an Cakes zu arbeiten; $6 die Woche, Board und Zimmer; nicht über 18 Jahre alt. 740 Wells Str.

Verlangt: Ein erfahrener Mann, verheirathet, als Janitor in 9 Flat Gebäude auf der Südseite; freie Wohnung und $30 den Monat. Adresse: Z. 925, Abendpost.

Verlangt: Bartender mit Empfehlungen. 84 East Madison Str., Basement.

Verlangt: Ein erfahrener Saloon-Porter. 146 Fifth Ave., Saloon.

Verlangt: Selbstständiger Brodbäcker. 3641 Irving Park Blvd., Ecke Elston Ave.

Verlangt: Blacksmith. Anzufragen bis 31. Juli. Keeley Brauerei Wagen-Shop, oder 6817 Throop Straße.

Verlangt: Stetiger Barbier; guter Lohn. 1734 Clybourn Avenue. do—son

Verlangt: Helfer an Brot. 5122 Lincoln Ave.

Verlangt: Helfer an Cakes. 3122 Lincoln Avenue.

Verlangt: Schneider für Reparaturen und pressen in Cleaning-Store. 104 S. Western Ave., Ecke Monroe Straße.

Verlangt: Blacksmithhelfer. 1423 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Blacksmithhelfer und Wagenmacher. — Gorke Brothers, Niles Center, Jll.

Verlangt: Kupferschmied, sofort. 903 Larrabee Straße.

Verlangt: Guter Porter. 3961 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Hosenpresser. 1744 W. 19. Str.

Verlangt: Carpenters. 3026 Clifton Ave., B. Schlebert.

Verlangt: Deutscher Barbier. 604 Laflin Str.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Colonial. — „Madame Sherry."
Olympic. — „The Fortune Hunter."
Whitney Opera House. — „My Cinderella Girl."
Ziegfeld. — „The Girl in the Kimono."
Majestic. — Vaudeville.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann um Pferde zu besorgen und allgemeine Arbeit in Country. 935 Diversey, Ecke West Ave.

Verlangt: Butcher für Orders und Store; lediger Mann vorgezogen. 3044 Irving Park Blvd.

Verlangt: Schlosser. Frank S. Betz Co., Hammond, Ind. dfr

Verlangt: Als Gehilfe für ein feines Sanatorium ein junger kräftiger Mann von 19—26 Jahren, der etwas von Massage und Badewesen versteht; englisch und deutsch sprechender bevorzugt. Gutes Salär und gute Behandlung. Eintritt sofort. — Adresse: Z. 926 Abendpost. dfr

Verlangt: Butcher auf's Land. Nachzufragen zwischen 6 und 7 Uhr Abends bei Rudolph Reinhardt, 228 Marengo Str., Forest Park. dfr

Verlangt: Knabe von 16 oder darüber, um an Pressen zu helfen; muß bei Eltern wohnen; gute Zukunft. Wm. Freund & Sons, 45 Randolph Str.

Verlangt: Guter Porter. 1815 West Division Straße.

Verlangt: Erster Klasse Rasirmesser- und Scheerenschleifer. Schneider & Metzger, Peoria, Ill. dofr

Verlangt: Zwei Männer, müssen kräftige, fleißige Arbeiter sein; guter Lohn. Enterprise Broom Works, 415 West Superior Str.

Verlangt: Deutsch-ungarischer Streich-Baß-Musiker und Violinbegleiter, für jeden Sonntag zu spielen. Bitte 7 Uhr vorzusprechen, Mr. Stein, 1334 Edgemont Avenue.

Verlangt: Bäcker an Rolls und Cakes. 3156 Lincoln Avenue, nahe Belmont Ave.

Verlangt: Junger Mann für Milchgeschäft; muß englisch sprechen. 1447 W. 13. Straße.

Verlangt: Erster Klasse Porter für Saloon. — 5358 Evanston Ave., Ecke Devon.

Verlangt: Nachtwächter, Empfehlungen. 917 West 18. Straße.

Verlangt: Ein Junge in Musikinstrumentenfabrik zu arbeiten; muß willens sein, das Geschäft zu erlernen. 3406 Perry Str.

Verlangt: Ein Dreher und ein erfahrener Junge an der Milling-Maschine. 216—218 W. Superior Straße, nahe Wells.

Verlangt: Guter Wurstmacher. 1010 Maxwell Str. dofr

Verlangt: Hilfs-Buchhalter, muß bewandert sein im Wholesale Likör-Geschäft. Otto Schmidt Wine Co., 2618 Wabash Ave.

Verlangt: Ein guter fachkundiger Mann, muß guter Pferdebeschlager sein. Gottlieb Schroeder, Summit, Ill. dofrsa

Verlangt: Mann für Lunchcounter zu besorgen in erster Klasse Saloon. 191—193 Ost Randolph Str.

Verlangt: Arbeiter und Kohlengräber nach West Virginia, Fahrgeld vorgestreckt. Abfahrt heute; kommt sofort. Metropolitan Agency, 195 La Salle Straße, Zimmer 11.

Verlangt: Guter Painter, erster Klasse Mann. Kaiserhof Hotel, 270 S. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann mit etwas Erfahrung im Maschinen-Shop; Angabe des Lohnes. Adr.: Z. 906 Abendpost.

Verlangt: Knabe, erfahren an Cakes. 4244 W. North Avenue.

Verlangt: Maschinen-Zeichner, gut geschult und praktisch erfahren. 507 W. Jackson Blvd., eine Treppe. dofr

Verlangt: Porter mit Empfehlungen. 84 Ost Madison Straße.

Verlangt: Ein älterer Mann, der englisch spricht, als Porter in einem kleinen Saloon in Gary, Ind., muß etwas bartenden können, $20 den Monat, Zimmer und Kost; gutes Heim. Nachzufragen: Hotel Loraine, 205 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter, ehrlicher Mann für Porterarbeit im Saloon, muß Bar tenden und ein fleißiger Arbeiter sein. Zu adressiren mit Empfehlungen unter Z. 914 Abendpost. dofr

Verlangt: Ein Mann, welcher Gartenarbeit versteht, Pferd besorgen und etwas Hausarbeit zu thun für eine kleine Sommerresidenz. Guter Lohn. Adr.: Z. 921, Abendpost. mido

Verlangt: Schuhmacher für kleine Reparaturen — und im Store verkaufen zu helfen. H. & S. Shoe Store, 4815 Lincoln Ave., nahe Western Ave. midofr

Verlangt: Ein Junge um in Bäckerei zu helfen; braucht keine Kenntnisse zu haben. 2324 Wentworth Ave. mdo

Verlangt: Ein lediger Uhrmacher, nur guter möge sich melden. Referenzen verlangt. Nachzufragen 23 N. May Str., H. Berman. mido

Verlangt: Bushelmann in Färberei. 2954 Madison Str. mido

Verlangt: Candymacher, solche die zu glasiren verstehen, für Pfannen-Department. The Manierre Yoe Co., 218 E. Michigan Str. mido

Verlangt: Tüchtiger Depeschenredakteur für deutsche Tageszeitung. — Akademiker vorgezogen. Antworten erbeten unter A. 148 Abendpost. dmdo

Wir besorgen Stellungen für Bartenders, Waiters, Köche, Porters und Lunch-Leute. Bartender's Hauptquartier, 294 S. Clark Str., Warwick Hotel. dimido

Verlangt: Zeichner zum Entwerfen von kleinem Werkzeug und Fixtures, und zum Entwerfen von spezieller Maschinerie.
Für Stellungen als Zeichner an unserem Telephon-Department; Männer, die Erfahrung haben an kleinen Manufaktur-Theilen.
Sprecht vor oder schreibt: Western Electric Company, 48. Ave. und 24. Str. 24jllwX

Verlangt: Hand Schrauben Maschinen-Operators. Wir benöthigen gute Männer an Hand Schrauben-Maschinen. Sprecht vor oder schreibt: Western Electric Company, 48. Ave. und 24. Str. 24jllwX

Verlangt: Eisenbahnarbeiter, Konkretarbeiter und Farmhilfe nach Illinois, Wisconsin u. Iowa; freie Fahrt. Odelius, 167 Van Buren Str. mo—do

Verlangt: Maschinisten. Gute Männer an Milling Maschinenarbeit; ferner Tool und Die Makers. Sprecht vor oder schreibt: Western Electric Company, 48. Ave. und 24. Straße. 24jllwX

Verlangt: Kräftiger junger Mann für Farmarbeit auf kleiner Farm. Muß melken können. 40 Meilen von Chicago. Guter Lohn, gutes Heim. Nähere Auskunft: 1165 Ost 43. Str. dimido

Verlangt: Gute Tabak-Stripper, stetige Arbeit. 3146 Nord Kedzie Ave. nahe Belmont Ave. dmido

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 300 Fabrikarbeiter, Taglöhner $2.50, Maschinisten, Carpenters, Kohlengräber, Eheleute. Centr. Employment, Z. 201, 171 Washington Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Mann, 26 Jahre alt, spricht englisch, lange Zeit im deutschen Butcher-Geschäft thätig gewesen, möchte gern in hiesigem Butcherstore unter bescheidenen Ansprüchen sich ausbilden. Carl Berty, 3352 Euyler Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Anstreicher sucht Stelle. 1613 Keenon Str.

Gesucht: Tischler oder Anstreicher sucht stetigen Platz. 1729 Julian Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann sucht Stelle, ist im Dyeing- und Cleaning-Geschäft bewandert, nimmt irgendwelche Arbeit. 2130 Wabash Ave., nahe Hoyne Ave. dofrsa

Gesucht: Guter Bäcker sucht Stelle. Boj. Dvoracek, 3610 Süd Homan Avenue. dofrsa

Gesucht: Ein älterer Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Rehders, 1717 Milwaukee Ave. mido

Gesucht: Fachkundiger junger Bäcker, in allen Zweigen der Bäckerei gut erfahren, nüchtern und zuverlässig, sucht Stelle als gute zweite Hand. Hier oder auswärts. Briefe erbeten bis Samstag an Adr. T. 772, Abendpost. midofr

Gesucht: Junger arbeitsamer Mann, spricht blos deutsch, wünscht stetige Stelle als Hilfsjanitor, Nachtwächter oder Stallmann. Kann mit Werkzeug und Pferden gut umgehen. L. Schütz, 1323 West 18. Str. mido

Gesucht: Bartender, 23 Jahr, ledig, ist willens bei Porterarbeit mitzuhelfen, am liebsten mit dem Boß allein, sucht Stelle. John. Phone: 2884 Belmont. —son

Gesucht: Stellung in Fabrik oder irgend welche Arbeit von deutschem Mann, 32 Jahr, spricht und schreibt Englisch Adr.: T. 744 Abendpost. mdo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle in Saloon als Porter. 947 North Ave., Basement.

Gesucht: Junger deutscher Painter sucht Arbeit. A. Danko, 2139 W. Huron Str.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle. Verrichtet Porterarbeit. Stein, 1703 Crilly Court. dfr

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Esser, 1313 Wells Str. dfsa

Gesucht: Ein junger Deutscher sucht Stelle als Porter in Saloon oder Restaurant. Adr.: Z. 916 Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand Brotbäcker sucht Stelle. — F. Petrich, 3000 S. 40. Ave. dofr

Gesucht: Junger, deutscher, strebsamer Lehrer sucht eine Beschäftigung, sofort. Adr.: Z. 917 Abendpost.

Gesucht: Porter mit Empfehlung sucht stetigen Platz. Kinzinger, 1523 Cleveland Ave.

Gesucht: Aelterer deutscher Mann sucht Stelle als Porter, kann auch Bar tenden. Carl Stein, 2314 Clybourn Ave.

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brod und Rolls sucht Stelle. 1153 Wells Str. Tel. Dearborn 215.

Gesucht: Englisch sprechender lediger Mann sucht Stelle als Porter und Bartender. Adr.: Z. 907, Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann, 50, bewandert im Restaurationsgeschäft, sucht Stellung, Stadt oder Land; Empfehlungen. Adr.: Z. 918, Abendpost. dofrsa

Gesucht: Deutscher Carpenter, frisch eingewandert, sucht stetige Arbeit, 22 Jahre alt. 914 13. Place.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, ehrlich, nüchtern, sucht Beschäftigung als Porter. Adr.: Z. 904 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht guten Platz. A. Warner, 4138 Lincoln Ave. Telephon: Lake View 879.

Gesucht: Butcher sucht stetigen Platz, hat Erfahrung in Grocery. Adr.: Z. 911 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein verheiratheter Flat-Janitor sucht gute Stellung, 4 Jahre Erfahrung. Adr.: Z. 902 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Brickleger sucht Arbeit, kann Beton-Fassaden machen und in Fabrikbau schaffen. P. Bayer, 2033 Hastings Str.

Gesucht: Drechsler und Kammacher in Horn und Elfenbein sucht sofort Beschäftigung. Adr.: Z. 900 Abendpost. mido

Gesucht: Starker Mann sucht sofort Arbeit. Adr.: Z. 927 Abendpost.

Gesucht: Junger, kräftiger Mann, 24 Jahre alt, beim deutschen Militär gedient, sucht irgendwelche dauernde Beschäftigung; der englischen Sprache unkundig. Fritz Moosreiner. Zu erfragen bei dem Nachtclerk, Hotel Dearborn, 400 S. State Str. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Kassirerinnen, erfahrene junge Mädchen oder Hochschul-Graduirte; stetige Stellung und guter Lohn. Sofort nachzufragen in The 12. Str Store, Ecke Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Laundry, keine Sonntagsarbeit. Schlogl's, 109 Fifth Ave. dofr

Verlangt: Mädchen, 16 Jahr, für leichte Shop-Arbeit: $4 im Anfang. Wm. Freund & Sons, 45 Randolph Str.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, um das Draping, Operating und Hand-Finishing zu erlernen. A. H. Flanders Co., 290 Fifth Ave.

Verlangt: Mehrere Mädchen um Gold Stamping und Embossing zu lernen. $4 im Anfang. A. Busch & Co., 277 5. Ave. mdo

Verlangt: Maschinen-Hände an Westen, gute Bezahlung, Arbeit das ganze Jahr. 2013 Iowa Str., nahe Robey und Chicago Ave., Klein. 25jllw

Verlangt: Junges Mädchen um künstliche Blumen und Straußenfedern machen zu lernen; stetige Arbeit; guter Lohn während Lehrzeit. Rosen & Co., 140 Wabash Ave. mdfr

Verlangt: Erfahrene Büglerinnen, ebenso Lehrmädchen in Färberei. 2954 Madison Str. mido

Verlangt: Zwei Aufwärterinnen — für kurze Stunden— ein ausgezeichnete Gelegenheit für solche, die freie Zeit haben in den Mittagsstunden, für dauernde Arbeit Anzufragen: Tearoom, 7. Floor, State Straße,
Marshall Field & Company, Retail.
di—fr

Verlangt: Junge Damen mit gewöhnlicher Schulbildung und geselligen Manieren zur Ausbildung für graduirte Pflegerinnen. Zwei- oder dreijähriger Kursus genügt in der Regel. Kleiner Monatsgehalt und Zimmer, Board, Uniform etc. geliefert. Anzufragen: D. D. A. W. Grigg, Robert Burns Hospital, 3807 Washington Blvd., Chicago, Ill. 25jllwX

Verlangt: Mädchen. Unsere starke Nachfrage nach Arbeiterinnen entspringt einer weiteren Geschäftsvergrößerung.
Wir gebrauchen Mädchen an Tisch- und Maschinen-Arbeit. Einige für Inspektion- und Nachtarbeit.
Gute Bezahlung. Stetige Arbeit. Arbeitsverhältnisse die besten, die gefordert werden können.
Sprecht vor oder schreibt: Western Electric Company, 48. Ave. und 24. Straße. 24jllwX

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Seide- und Linnen-Waists, Sektion-Arbeit; ebenfalls Body-Joiners, Front Makers und Aermel-Setters; gute dauernde Stellung. Gory & Heller, 196 Market Str. dimido

Hausarbeit.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen oder Frau mittleren Alters für Hausarbeit und Kochen, guter Lohn und Heim. 3116 Logan Boul., Ecke Troy Str. mido

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie. — Muß waschen, bügeln und kochen können. $5. Mrs. Weil, 832 Eastwood Ave., nahe Wilson. mido

Verlangt: Eine gute Lunchköchin für Saloon. — Süddeutsche vorgezogen. Keine Sonntagarbeit. — Adr.: Z. 923, Abendpost. mido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; soll etwas kochen können. 1331 La Salle Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Bäckerei, 1638 Belmont Ave. mdo

Verlangt: Erstklassiges deutsches Dienstmädchen; Lohn $7 per Woche. Zu erfragen 1308 S. Halsted Str., Hoffman. mdfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Kann auch Jüdin sein. Goldman, 1810 Grand Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie. Empfehlungen verlangt. — 566 Arlington Place. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, 2 in Familie. 4941 Calumet Ave. mido

Verlangt: Zuverlässige deutsche Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit, 2 in Familie. City Referenzen verlangt. Nachzufragen Vormittags von 9—12, Abends nach 6 Uhr. Mrs. H. Bennett, 4939 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen, ältere Dame vorgezogen, für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Nachzufragen zwischen 9 und 12 oder 4 und 6. 449 Deming Pl., 3. Flat.

Verlangt: Waschfrau, $1.75 per Tag. 552 N. 51. Court, Phone Austin 4554. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frau Kamm, 1244 N. Lincoln Str. —so

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 in Familie; 6-Zimmer Flat; $6 für gute Köchin. Morgens nachzufragen. 834 Leland Ave., 3. Flat. midofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das Englisch versteht. Gute Behandlung und guter Lohn. A. M. Roß, 511 Barry Ave., nahe Evanston Ave. mido

Verlangt: 6 Dinner-Aufwärterinnen. 196 Clark Str. Kohlsaats. 25jllwX

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; braucht nicht zu waschen, muß aber bügeln können. 838 Webster Ave., nahe Dayton Str.

Verlangt: Mädchen, 15- oder 16-jährig, oder alte Frau für leichte Hausarbeit. 1457 N. Irving Ave. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6846 Nord Hermitage Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; Lohn $5. 122 E. Morgan Str., nahe Adams Str., 1. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit: Lohn $6.00. 2629 Clybourn Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Geschirrwäscherin, für Business Lunch; keine Sonntagarbeit. 128 East Michigan Str. dimido

Verlangt: Ungarische Köchin, die auch allgemeine Hausarbeit versieht, 2 in Familie. 3516 Grand Blvd., 1. Flat. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können; guter Lohn. Kuehl, 2820 Sheridan Road, halber Block nördlich von Diversey Blvd. dimido

E. Schwanke's größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 1mo*D

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Frau für Waschen und Bügeln. 1503 N. Hoyne Ave., Mißner.

Verlangt: Zweite Köchin für Restaurant. 3800 W. Madison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit;—kleine Familie. 2607 Milwaukee Ave., Ecke Kedzie Ave., Minchin, Drug Store.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 926 Montrose Boulevard, nahe Sheridan Road.

Verlangt: Nettes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; gutes Heim. 851 Oakdale Ave., 2tes Flat.

Verlangt: Haushälterin. 7002 Loomis Str.

Verlangt: Aeltere Frau für Küche, mit Geschäftserfahrung. Vorzusprechen 440 N. Sacramento Ave., Ecke Franklin Blvd. Telephon: Kedzie 4796. Mrs. Emil.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 3712 Pine Grove, 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1564 N. Halsted Str., 1. Flat. dfsa

Verlangt: Frau für Hausarbeit, einige Stunden den Tag. 2025 Iowa Straße. dofr

Verlangt: Küchenmädchen. Burrows, 2362 Clybourn Ave. Restaurant.

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittlerem Alter für Hausarbeit. 1500 Hudson Ave. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für Hausarbeit; keine Kinder. 2126 Melrose Str.

Verlangt: Waschfrau. 2142 Sedgwick Str.

Verlangt: Ungarische Frau für zwei Wochen für leichte Hausarbeit. 413 Sigel Str., Hinterhaus. dofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 1500 N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1362 Milwaukee Ave. Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2024 Ewing Place, nahe Robey Str. Dr. Miller.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2852 Southport Ave. Christman.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn, eigenes Zimmer. 2715 Logan Blvd. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Diningroom-Mädchen. 2711 West North Avenue.

Verlangt: Eine Lunchköchin; nur eine erfahrene braucht vorzusprechen. 387 Dearborn Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 5255 Prairie Ave. dfr

Verlangt: Köchin, muß bei allgemeiner Hausarbeit mithelfen; bezahle $8. Morgens nachzufragen. 1036 W. Garfield Blvd.

Verlangt: Zweites Mädchen das willens ist auf Kinder aufzupassen. Eines das Luft hat nach Gary, Indiana, zu gehen. Phone: Belmont 2618. Mrs. B. Flicht, 2143 Kedzie Blvd.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit oder Frau in mittleren Jahren die ein Heim wünscht. 1503 N. Hoyne Ave., 1. Flat.

Verlangt: Erste Klasse Restaurant-Köchin. 18 S. Clark Str., nahe Lake. dfr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4611 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 1211 Noble Str., nahe Division Str., Grocery. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 657 Roscoe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 2740 Pine Grove Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit. M. Israel, 2523 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4113 Lincoln Avenue.

Verlangt: Aufwärterin für 4 Wochen zur Aushilfe. Belmont Restaurant, 1536 Belmont Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 846 Barry Ave. dofrsa

Verlangt: Eine erster Klasse Wäscherin in kleiner Familie. 3136 Washington Blvd. dofrsa

Verlangt: Deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit. 160 N. Halsted Str.

Verlangt: Tüchtige Köchin für permanente Stellung. Guter Lohn. Bitte vorzusprechen im Heidelberg, 361 Ost 51. Str.

Verlangt: Frau zum waschen und bügeln, muß gute einfache Büglerin sein. 4733 N. Lincoln Str.

Verlangt: Gute Köchin, Lohn $12; Küchenfrau $6, und Aufwärterin $6, nach einem Sommer-Resort in Michigan. Anzufragen: McDriver, 5658 Winthrop Ave., Chicago. Tel.: Edgewater 1049.

Verlangt: Alleinstehende Frau, ungefähr 45 Jahre alt, als Haushälterin; keine Katholiken oder geschiedene Frauen; guter Lohn und freundliche Behandlung: es werden nur Briefe beantwortet, welche Ort und Namen Ihrer Kirche enthalten. Adr.: Z. 912 Abendpost. dofr

Junge Dame, die beschäftigt ist, wünscht wöchentlich kleine Wäsche besorgt zu haben von deutscher Frau in ihrem Hause, Nordwestseite. Adr.: Z. 913 Abendpost.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Wittwe für Hausarbeit, muß etwas kochen können; kann zuhause schlafen. 517 La Salle Ave., nahe Indiana Str. 'Phone: North 5483.

Verlangt: Ein gutes tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4518 Grand Blvd., 2. Apartment. mdfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2829 Michigan Ave., Dr. Carter. mdfr

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen in 4024 Prairie Ave. 27jllwX

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Wilmette; guter Lohn. Nachzufragen 2424 Lincoln Ave. mdo

Verlangt: Für allgemeine Küchenarbeit in einem Hotel, eine tüchtige Frau im Alter von etwa 35 Jahren. Man wende sich brieflich an Mrs. Grote, Steward House, Wilmington, Ill. midofr

Verlangt: Sofort, etwas englisch sprechendes Mädchen für leichte Hausarbeit; zuhause schlafen, wenn gewünscht: Sonntags frei. $4—$5. Erdmann, 809 Wellington Str., Ecke Halsted.

Verlangt: Gute Waschfrau für Montag. 1620 So. Sawyer Ave. mido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge deutsche fleißige Frau sucht Wasch- oder Reinmachpläze; nicht Sonntags. Ondreika, 717 21. Place.

Gesucht: Eine erfahrene Krankenwärterin, spricht deutsch und englisch, wünscht Stellung. Wöchnerin bevorzugt. Mit Referenzen. Zu erfragen 1745 Julian Str. dfr

Gesucht: Deutsches älteres Mädchen sucht Hausarbeit Mittwoch, Donnerstag und Freitag. 1612 Sedgwick Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 2664 Marshfield Ave. Johann Zimmermann.

Gesucht: Frau mittleren Alters wünscht Stellung für Hausarbeit, sieht mehr auf gutes Heim denn hohen Lohn. 418 Sullivan Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, Nordseite. Bitte selber vorzusprechen: 1046 Austin Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht gute Stelle für Hausarbeit; Lohn $6, Empfehlungen oder Auskunft bei letzter Herrschaft, 2230 Ward Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei erwachsener Familie für Hausarbeit. Persönlich anzufragen, 1462 N. Ashland Ave., Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder in Bäckerei. Selbst vorzusprechen. 5008 Princeton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen: 732 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Gesucht: Erfahrenes deutsches Kindermädchen oder Krankenpflegerin sucht Stellung; Lohn $6 bis $7. 'Phone: Lincoln 3761.

Gesucht: Aeltere Frau, ohne Familie, aber mit einigen Möbeln, sucht guten und stetigen Platz bei mäßigem Lohn in ehrbarem Haus. Adr.: T. 11. 504 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Posten für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 1326 Süd Rockwell Str. nahe Ogden Ave.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Hausarbeit. Adressire Frau Samuels, 614 West 12. Str., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Eine einfache, ältere alleinstehende Frau sucht Stelle bei älterem Herrn oder kleiner Familie, wo alle arbeiten gehen. Adr.: Z. 906 Abdpost.

Gesucht: Dame wünscht Stelle als Kassirerin im Restaurant für paar Stunden täglich. Adr.: Z. 903 Abendpost.

Gesucht: Eine Businesslunchköchin sucht Stelle. — 1408 Cleveland Ave.

Gesucht: Perfekte Wiener Damenschneiderin, mit langjähriger Erfahrung, wünscht Arbeit in und außer dem Hause; beste Empfehlungen. R. S., 1502 N. Campbell Ave. Telephon: Humboldt 7804. fadido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wäsche zum Waschen und bügeln. 1419 Mohawk Str.

Gesucht: Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen. 1802 Mohawk Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle für Hausarbeit; kann auch kochen. 1508 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. Agnes Heison, 4431 Armour Ave., hinten.

Gesucht: Frisch eingewanderte Frau sucht Waschplätze. Bitte selbst vorzusprechen. 935 Concord Place.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 621 Alaska Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1680 Orchard Str.

Gesucht: Waschplätze. 1418 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit oder im Restaurant. 1687 Burling Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4434 La Salle Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 828 Diversey Blvd., Flat 2.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 Zimmer; $14. 1850 Orchard Str.

Zu vermiethen: Reine helle 4-Zimmer Wohnung. 4214 5. Ave. dja

Aufgepaßt! Zu vermiethen: Store bei Riverview Park, gut für Delikatessenstore, keine Konkurrenz; Miethe $25. Fragt Morgens, 1572 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 4 große Zimmer, $11. 3301 N. Ashland Avenue.

Zu vermiethen: Eckhaus, Store und zehn Zimmer; eine feine Gelegenheit für Restaurant und Boardinghaus; niedrige Miethe. Otto Dobroth, Kedzie und Irving Park Ave. didosa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer bei älteren alleinstehenden Frau. 2254 Clybourn Avenue.

Zu vermiethen: Helles Schlafzimmer mit Bad. Fredrick, 1516 Wieland Str.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Frontzimmer, Wiener Kost, für anständigen Herrn, privat. 3113 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer bei Wittwe; $2 die Woche. 635 Webster Ave., 2. Floor.

Oesterreichisch-ungarische Familie sucht Roomers oder Boarders. 2133 Fremont Str., nahe Hochbahn. Dukes.

Zu vermiethen: Fein möblirtes Frontzimmer an zwei Personen, alle Bequemlichkeiten, $2.00. 1835 Lincoln Ave., Top Floor, gegenüber Park. dosason

Wienerin wünscht Roomers und Boarders. Habe schöne luftige Zimmer. 1456 N. Clark Str., zwei Treppen, nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Schönes, großes Zimmer für anständigen Mann bei alleinstehender Frau 3907 N. Robey Str., 1. Flat, hinten, nahe Irving Park Blvd. und Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Anständiger Herr findet schönes Heim bei alleinstehender Frau, 3456 N. Clark Str., nahe Hochbahn.

Kinder finden Board. 1942 Orchard Str. midofaso

2 Roomers oder Boarders gewünscht für helles, schönes Zimmer bei ruhigen Leuten. O. Schulz, 834 Franklin Str., nahe Chicago Ave. midofr

Zu vermiethen: Ein freundliches Frontzimmer mit allen Bequemlichkeiten, nahe Hochbahnstation.— 2142 Fremont Str. dimido

Suche zwei Herren in Kost, in Privatfamilie von zwei Personen. Marie Stefen, 1421 16. Str. 23jul,1wX

Ein schöner Platz mit Schattenbäumen für Resorters, deutsche Küche, frische Eier und Milch, $1 den Tag, auf der Island Farm, nahe Monis Park. John Lammlin, South Haven, Mich. 20jl2wX

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 1931 Osgood Str., Flat 1. 25jllwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ehepaar wünscht Zimmer für leichte Haushaltung bei Privatfamilie. Nordseite „L"-Station. Adresse: L. 20 Abendpost.

Mann im mittleren Alter wünscht bei solider Familie Board mit einfacher guter Kost; womöglich an Southport, Greenwood oder Fullerton Ave. — Adresse mit Preisangabe: P. Fingler, 1900 Larrabee Str., hinten.

Zu miethen gesucht: Freundliches Zimmer, möglicht mit Gelegenheit zur Benutzung des Pianos. Angebote unter: Z. 908 Abendpost.

Junger Mann sucht reines und freundliches Zimmer bei Privatfamilie. Antworten mit Preisangabe erbeten unter: Z. 920 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Drei Zimmer mit Toilet, Nordseite. Schreibt Matheis, Zimmer 25 Palmer House. 'Phone: Zentral 4710. dofr

Zu miethen gesucht: Herr sucht Zimmer bei alleinstehender Frau, als alleiniger Roomer, am liebsten zwischen S. Halsted Str. und Ashland Ave.— Adr.: T. 743 Abendpost. dimido

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ich will Leute bezahlen, die mir helfen an ihre Bekannte oder Verwandte Pianos, Möbel, Schmucksachen etc. zu verkaufen. Auch Versicherungen aller Art in den besten Companies vermittele ich. Adr.: Z. 922 Abendpost.

Notar-Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente. Oskar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 14jl—20spdofrdi

Maler- und Tapezier-Arbeit billig ausgeführt. S. Jonas, 2238 Harrison Str. 'Phone: Seeley 4050. 26jldidosonlm

Plastering, neue und alte Arbeit, billig und gut ausgeführt. Fred Bantz, 1647 N. Halsted Str., Tel. Lincoln 6303. midofr

Zuverlässige Damen für Arbeit zu Hause, Transfers zu übertragen, $1.50 Dtzd., stetig oder Abends. 39 S. State Str., Zimmer 312. mido

Uebersetzungen, deutsch-englisch, englisch-deutsch, Korrespondenz, schriftliche Arbeiten jeder Art prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abds. und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. dosamomi*

Doplair Furnaces erzeugen mehr Hitze für weniger Geld und machen wenig Arbeit; $3 bis $4 Kohlen können darin gebrannt werden. Nachzufragen: 213 E. Randolph Str. 'Phone: Main 758. 15jl*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar.
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.** 1jl,X,*

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäft bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 714 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fs*X

Deutsches Notariats- u. Rechts-Büro. Rath frei. Oskar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 14jl—20spdofondi

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1318 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 1jlXmt

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Dampfer—$1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $2.00 nach Grand Rapids, 8:30 Abends täglich, ausgen. Sonntags (Sonntag 10:30 Abends), Samstag Nachm. 1:30, Sonntag und Montag Vorm. 10:30. $1.75 nach White Lake, 7:45 Abds. Dienstag, Freitag und Samstag und 8 Vorm. Montag. $1.00 nach Milwaukee, 9:30 Vorm. und 9.00 Abds. täglich (Sonntags 10.00 Vorm.). Nachmittags-Boot 2 Uhr, ausgen. Sonntag. Nach Mackinac Island 2 Uhr Nachm. Dienstags, Donnerstags und Samstags. Nach Sault Ste. Marie 2 Uhr Nachm. Donnerstag. Nach Green Bay Häfen 2 Uhr Nachm. Montags, Mittwochs und Samstags. Nach Sheboygan, Manitowoc, Kewaunee, Algoma und Sturgeon Bay 2 Uhr Nachm. ausgen. Sonntags. Docks Fuß der Michigan Ave. Stadt-Ticket-Office 101 Adams Str. Tel. Randolph 4076. 1jl*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Möbel, Rugs, Oefen, Gardinen usw. könnt Ihr am besten, billigsten und leichtesten kaufen bei

—Fish's—

Da hier nur die dauerhaften und zuverlässigen Sorten verkauft werden und zwar zu den allerniedrigsten Preisen und auf leichte Abzahlungen, wie hier gezeigt wird.

Große Sorte Eisschränke für $9.85. — $1 baar und $1 monatlich.
Echte Royal Leder-Couches für $11.75. — $1.75 baar und $1 monatlich.
Tapestry Brussels Rugs 9x12 Fuß, $18.85. — $1.85 baar und $1.25 monatlich.
Messing-Betten, 2-zöllige Pfosten, $14.95. — $2.95 baar und $1.25 monatlich.
Eleganter, massiv eichener Dresser, $12.85. — $1.85 baar und $1 monatlich.
3-Stück Mahagoni-Gestell Parlor-Suits, mit seidenem Velour überzogen, $23.85. — $3.85 baar und $1.75 monatlich.
Zusammenlegbare Go-Carts, Gummireifen, $5.75. — $1.00 baar und $1.75 monatlich.
Massiv eichene Royal Ausziehtische, $12.50. — $1.50 baar und $1.00 monatlich.

Frei! Extra Frei!
Frei! Fish's Stamps Frei!
Mit jedem Einkauf zu $10 — 200 Fish's Stamps.
Mit jedem Einkauf zu $25 — 500 Fish's Stamps.
Mit jedem Einkauf zu $50 — 1000 Fish's Stamps.

L. Fish Furniture Company.

Chicago's beliebteste Hausausstatter,
654-656 W. North Ave. 3036-3038 Lincoln Ave.
1906-1908 Wabash Ave. 1901-1911 State Str.
3009-3011 State Straße.
Alle Läden sind Abends geöffnet. 3jn*X

Zu verkaufen: Feine Partie Storage Artikel — Messing- und Eisenbettstellen, Dressers, Chiffoniers, Buffets und Sideboards, Pedestals, Eßzimmertische, ¼-Sawed Oak Stühle mit Ledersitz, Bücherschränke aus Mahagoni und Eichenholz, feine Partie Brussels Rugs in allen Mustern, und allerlei gebrauchte Haushaltungsmöbel. Müssen räumen, um Platz zu bekommen für andere Partien; wir können Euch 50 Prozent sparen an neuen Artikeln direkt von der Fabrik; große Partie von allen Muster-Oefen. — Alle Sprachen gesprochen. 6203—05—07 Wentworth Avenue. 12jnsondido*

Zu verkaufen: Möbel für 4 Zimmer. 1900 Larrabee Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: Gute einfache Möbel von 4 Zimmern, billig. Vorzusprechen 6 Uhr Abends, oder Sonntag, 2138 Fowler Str., 3. Flat. dosa

Zu verkaufen: 3 Zimmer-Möbel, billig. 1039 N. Franklin Str., nahe Division, Basement, hinten. mido

Zu verkaufen: Möbel von 6-Zimmer Flat, beinahe neu, $65; Rugs für $20; $100 Parlor Set $33; Piano; überhaupt Alles. 1846 N. Robey Str. 27jllwX

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Nähmaschine, billig. Brehm, 2028 N. 45. Ave., nahe Armitage Avenue. dimido

Muß verkaufen: Lederner Diwan, Sopha, Schaukelstuhl, Parlor-Set, Teppich, Tisch, 6 Stühle, Dresser; spottbillig. 3112 Southport Ave., nahe Lincoln. 26juli,1w

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, variirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jasafondido*

Storage-Verkauf: 3 Pianos, Emerson, Lyon & Healy und Kimball, $20, $95, $100; alle in guter Verfassung. 733 Milwaukee nahe Chicago Ave. Dept. S. 23jllwX

Nur $65 für ein schönes Kimball Upright Piano; $5 monatlich. Bei Groß, 1547—51 Wells Str., nahe North Ave. 21jllmtX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$45 kaufen 800 Pfd. schweres Pony, Geschirr, Top Buggy; $35 900 Pfd. schweres Reit-Pferd; $110 Gespann lebhafter Maulthiere. 2452 Grand Ave.

Zu verkaufen: Starker Expreßwagen billig. 1329 Mohawk Str., nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 6 junge Coach-Hunde mit Mutter. 2044 Southport Ave., Saloon.

Zu verkaufen: 8 junge Foxterrier-Hunde. 2044 Southport Ave., Saloon.

Zu kaufen gesucht: Guter wachsamer Hund. 509 Briar Place.

Zu verkaufen: Gutes, schweres Arbeitspferd, $65. 5715 Addison Straße.

Zu verkaufen: Braunes Pferd, 1350 Pfd., billig, 2052 Ogden Ave.

Muß verkaufen: 50 Pferde und Mähren, von $25 pro Stück und aufwärts, im Gewicht von 900 bis 1700 Pfund. Zwei tragende Mähren. 953 Milwaukee Ave., nahe Augusta Str. 20jllmtX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Store Fixtures.
Store Fixtures.
—Diese Woche Spezial-Verkauf.—
—Alle Fixtures müssen weg zu 50c am Dollar.—
Grocery- und Market-Einrichtungen.
Delikatessen- und Confectionery-Einrichtungen.
Zigarren- und Candy Store-Einrichtungen.
Bäckerei- und Lunchroom-Einrichtungen.
Dyers' u. Cleaners' u. Schneider-Einrichtungen.
Putzwaaren- u. Herrenausstattungs-Einrichtungen.
Dry Goods u. Schuh-Store-Einrichtungen u. s. w.
Thatsächlich Alles, was zu Store- und Office-Einrichtungen gehört; ebenso werden Einrichtungen auf Bestellung gemacht in kurzer Zeit.
Sprecht bei mir vor, ehe Ihr anderswo kauft.
—Baar oder auf Abzahlung.—
Adolf Bender,
509—511 Milwaukee Ave., Ecke Halsted; ebenso 514—516 N. Halsted Str., Ecke Milwaukee Avenue. 7jldofasomo*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

— Store Fixtures — Store Fixtures —
Wenn Ihr Fixtures kaufen wollt für Grocery-, Zigarren-, Delikatessen-Stores, Meat Markets, Restaurants oder thatsächlich Fixtures für irgend einen Gebrauch, so wird es sich für Euch bezahlen bei uns vorzusprechen, da wir billiger als irgend ein Haus in Chicago verkaufen.
J. Mansbach & Co.,
828 South Halsted Str. midofa

Zu verkaufen: Eine Schuster-Maschine. 1534 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Ein Cash Register, ein 6 Flammen Gasofen, ein Restaurant-Ofen. 1821 Clybourn Ave., Saloon. dofr

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen usw.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe: $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen..........
A. French & Company,
Henry Spitzer, Chef-Clerk,
86 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Investment Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 706.
Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 60 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Anleihen auf Möbel und Pianos zu billigsten Raten; lang etablirt. Stunden 12 bis 5. — Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 17fb*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 1jl*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kolonialwaarengeschäft, Residenz und 6 Acres zu verkaufen zu einem Bargain!
Ein etablirtes, gangbares Geschäft, ein vollständiger Vorrath Drygoods, Groceries etc., wie sie in der Regel ein Country-Store führt, einzeln verkauft, oder wenn gewünscht mit Gebäuden und sechs Acres Land, gut gelegen, in kleiner deutsch-amerikanischer Village, an Haupt Automobilstraße nach McHenry und Fox Lake 26 Meilen von Chicago, 2 Meilen von Eisenbahnstation. Eigenthümer ist über 80 Jahre alt, wünscht sich zurückzuziehen und will deshalb zu Bargainpreis verschleudern; leichte Bedingungen. Anzufragen bei Beyer & Boeger, Grundeigenthums-Agenten. 'Phone: 342 Arlington Heights, Ill. 26jllwX

Butcher, Achtung! Sucht Ihr eine gute Gegend um ein Butcher Geschäft anzufangen. Sprecht vor in 2584 Lincoln Ave. Absolut keine Konkurrenz. — Die feinsten Fixtures auf der Nordseite. Dieser Platz war immer ein großer Geldmacher. Billige Miethe. Verkaufe sehr billig; Zeitzahlung gegeben wenn gewünscht. Fixtures können weggenommen werden. 2584 Lincoln Ave., 2 Blocks westlich von Halsted Str.

Habe zu verkaufen: 27 Saloons mit und ohne Lizens, von 400 bis 6000 Doll.; 12 Groceries, 10 Delikatessen, 5 Bäckereien, von 500 bis 2250 Doll. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1572 Clybourn Ave.

Billig zu verkaufen: Eier-, Butter- und Grocery-Laden, passend für eine Wittwe. 1559 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Wholesale Feuerholz-Geschäft 11 Jahre etablirt; $600 wenn sofort genommen. A. Hanson, 2740 5. Ave. dfsa

Zu verkaufen: Ein sich gut zahlendes 15-Zimmer Roominghaus, billig; immer alles besetzt. Miethe $45. Nr. 56 Ost Illinois und Rush Str. dfsajo

Zu verkaufen: Gute Schuhwerkstatt. 1920 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Lunchroom, passend für Zwei, nahe Northwestern-Bahnhof, billig. 506 Wells Str.

Zu verkaufen: Guter Barbershop, 15c Shop, gute Lage, billige Miethe. Adr.: T. U. 548, Abendpost.

Zu verkaufen: Meatmarket, Baar-Kundschaft, beste Lage, Nordwestseite. Nachzufragen 1946 N. Leavitt Straße. dosa

Zu verkaufen: Billig, Roominghaus, 14 Zimmer, wegen Krankheit. 446 N. State Str.

Gute Gelegenheit für Barbier, einen Shop anzufangen, Nordseite. Adr.: Z. 919 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei; $300 Einnahme die Woche; nur Ladengeschäft. Adr.: A. 149, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Gutgehende, einzige Bäckerei in kleiner Stadt, 50 Meilen von Chicago. Nachzufragen bei Chas. Meuthen, 1455 Clybourn Avenue. 7jldofason*

Zu verkaufen: Bäckerei; Einnahmen $200 die Woche; Miethe $40. Brick Backofen; kein Basement. Südseite, nahe 63. Str. und Halsted. Adresse: Z. 924 Abendpost. mdo

Zu verkaufen: Gutes Grocery und Delikatessen-Geschäft. Näheres Ecke School Str. und Hoyne Ave., Bäckerei. mido

Zu verkaufen: Grocery, Meat Market. Preis $950. Adr.: T. 776, Abendpost. miso

Zu verkaufen: 2-Stuhl Barber Shop; guter Platz; wegen Abreise. 3460 Lincoln Ave., Ecke Cornelia. mido

Zu verkaufen: Meat Market. Habe zwei Stores. Verkaufe einen davon. Nachzufragen 2352 Milwaukee Ave. mdfr

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, guter Zigarren- und Candystore, deutsche Nachbarschaft; $185. 1925 N. Halsted Str. mdfr

Gutgehende Bäckerei zu verkaufen, billig, wegen Krankheit. Adr.: T. 773 Abendpost. mdfr

Zu verkaufen: Saloon an Westseite, krankheitshalber. Wöchentliche Einnahme $220. Billige Miethe. Kommt und überzeugt Euch. Adr.: T. 784 Abendpost. dimido

Saloon zu verkaufen: 3876 Milwaukee Ave. dimido

Zu verkaufen: Delikatessen-Store. 2155 Milwaukee Avenue. 26jllwX

Zu verkaufen: Guter Saloon in deutsch-ungarischer Nachbarschaft. Adr.: T. 760 Abendpost. 24jl6t

Zu verkaufen: Saloon, Transfer-Ecke, eigene Lizens, Fixtures und Kegelbahnen. 1400 Belmont Ave., Ecke Southport. 23jullwX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mann, im Wein- und Liquor-Geschäft gründlich erfahren, möchte sich gern mit mehreren tausend Dollars an einem solchen betheiligen. Adresse: Z. 915 Abendpost.

Möchte mich mit $800 bis $1000 an einem guten Geschäft betheiligen. Adr.: Z. 928 Abendpost. mdo

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Eine anständige Wittwe, Anfangs der 50er, evangelisch, sucht die Bekanntschaft eines soliden, anständigen Mannes gleichen Alters zu machen, zwecks Heirath. Adr.: Z. 901 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privat-Sprachunterricht für Eingewanderte. 1523 La Salle Ave. Tel.: North 4107. Reise wegen fällt Unterricht für August aus. O. Koehnke. 14jldofasonlm

Am 1. August beginnen neue Cirkel im Englischen für Damen u. Herren, 3 Monate $5.—Stellungen frei durch Gem. Amer. Benef. Union. Näheres im Illinois College Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. midoso

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Beste 6-prozentige erste Hypotheken $1800 und $2200, neue Gebäude, feine Lage. Näheres Haentze, Schuhknecht & Co., 3435 Milwaukee Ave., Ecke 41. Court. 12jlc.o.dX15t

Geld zu verleihen. — Wir machen erste Mortgage Real Estate-Anleihen welche in monatlichen Zahlungen bezahlt werden können. Raten bei Nachfrage mitgetheilt. Beliebige Anleihen zu niederstem Raten. A. S. Maltman & Co., 806 Wrightwood Ave., Ecke Halsted Str., — Phone: Lincoln 388. 22jllwX

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jlX*

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur, Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 16jn*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1841 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld
auf Chicagoer Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen, zu vortheilhaften Bedingungen.
John P. Foerster & Co.,
151 La Salle Straße. 13jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Henry Mortgage Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14at*X

C. G. Pauling, 138 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mt*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michael J. Stark & Sons,
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken u.s.w. Deutsch gesprochen. Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen.
Zimmer 831 Monadnock Block, Chicago. 9fbsondido*

Robt. Kloz & Co. ertheilt freie Auskunft in Patentangelegenheiten. Patente für alle Länder prompt und mäßig. 911 Schiller Gebäude. 28jndidofa*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 1604 Waveland, nahe Ashland Ave., A Nr. 1 zweistöckiges Brick-Flatgebäude, 5—6 Zimmer, alle modernen Bequemlichkeiten, breite Lot, Preis $5650. Eigenthümer.

Verkaufe 8-Zimmer Brick-Haus, nahe Addison „L" Station; bringt jetzt $20 den Monat, nebst eigener Wohnung. Preis $200. Frey, 2828 Lincoln Ave. dofr

Nehme gute Lot als erste Anzahlung gegen ein gutgebautes modernes 2-Flat Frame, $4200 oder 2 Flat Brick, $4700. Bestman, 2828 Lincoln Ave. dofr

Zu verkaufen: 3850 Hoyne Ave., 2 Flat von 4 Zimmer; $1800. $400 Baar. Die Miethe bezahlt das Uebrige. Das Haus ist an der Alley. Vorne ist Platz für ein anderes. F. J. Wilken, 3422 Wood Str. dfr

Zu verkaufen: an ...ston Ave., kurze Strecke zur Clark Str.-Hochbahnstation, 2 6-Zimmer Wohnungen mit Bad usw. Preis auf $3850 herabgesetzt. — Blos $1000 Anzahlung verlangt.
An Elston Ave. nahe Webster Av., elegantes 3-stöckiges Brickhaus, in 3 heuen und freundlichen Wohnungen. Ofenheizung. Preis $7700.
Geo. J. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Ave. dosa

Zu verkaufen: In Ravenswood, modernes zwei Flat Brickgebäude, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, Dampfheizung, Lot 31x165; feine Nachbarschaft an Ashland Ave.; Preis $8600. modo
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Bargain, gutes Einkommen abwerfendes Eigenthum, drei-Flat Framegebäude, Brick-Basement, ein 6- und zwei 7-Zimmer Wohnungen, Furnace- und Ofenheizung, Laundry Tubs und Lagerraum; Alles modern; Preis $6500; Miethe $780 jährlich.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. sado

Zu verkaufen: Gutes Geschäftsgebäude mit Bäckerei Oefen und Fixtures, ist 2134 Orchard Str. gelegen; Preis $4000. Torpe, 820 North Ave. sasodido

Zu verkaufen: Neue Subdivision, bequem zur Ravenswood Hochbahn, 30 Fuß Lots; alle Straßenverbesserungen frei; $900 und aufwärts; $50 baar, $10 monatlich; leihe Geld oder baue; Subdivisions-Offices: Ecke Byron und Leavitt Str. und Addison und Leavitt Str. Zelosky, 1905 Belmont Ave. bido

Dreistöckiges moderne. drei 5-Zimmer Brickgebäude ist 3516 Bosworth Ave. gelegen; Preis $7300. — Aug. Torpe, 820 North Avenue. sasodo

Muß verkauft werden, zwei 4-Zimmer Flatgebäude Lot 31x132, ist 1438 Mohawk Str., wegen Erbschaftsvertheilung. Aug. Torpe, 820 North Ave. 23jllwX

Zu vertauschen: 3-stöckiges Brick Geschäftsgebäude, an Belmont Ave. nahe Lincoln Ave., für kleineres Gebäude. Aug. Torpe, 820 North Ave. 23jllwX

Zu vertauschen: Schuldenfreie, moderne 6 Zimmer Cottage für dreistöckiges Brickgebäude, nahe Nordseite katholischer Kirche. Aug. Torpe, 820 North Ave. 23jllwX

Zu verkaufen: Lotten, $250 und aufwärts, nahe Lincoln Ave. und Irving Park Ave.-Cars. Conklin & Co., 3936 Lincoln Ave. 23jul,1wX

Nordwestseite.

—— Zu verkaufen: ——

Leichte Abzahlungen

Neue 6 Zimmer Häuser	**$2800—$3400**
Neue 2 Flat Gebäude	**$4400—$4800**
Neue 6 Zim. Bungalows	**$3400—$3600**

$200 bis $400 baar.

$15 bis $25 monatlich.

Haben sämmtlich massive Concrete-Fundamente; Concrete Boden im Basement, Zement-Seitenwege, Fußböden und Trim durchwegs aus Hartholz, Eis-Schränke, Screens, Laundry Trays, Laundry-Oefen, Gas-Heizöfen, Fenster-Rouleaux und dekorirt um den Käufer zu befriedigen.

Wie man dahin gelangt.

Nehmt Elston Ave.- oder Irving Park Blvd.-Car bis zur Zweig-Office, Ecke Kedzie und Addison Ave. Offen Sonntags und an Wochentagen.

**W. J. & C. B. Moore,
Bank-Floor, 167 und 169 Jackson Blvd.** 17mjdofa*

Zu verkaufen: Ausnahmsweise billigt Lotten, 28 bei 127, nur zwei Blocks von Milwaukee Ave. Car, für nur $200, $5 Anzahlung, $5 monatliche Abzahlungen. Sprecht vor beim Eigenthümer Alke, 2979 Milwaukee Ave., nahe Central Park Ave. 30jn,dofrsa,*

Bargain: Oestlich vom Park, zwei 6- und ein 4-Zimmer Brickhaus auf Steinfundament, in bester Ordnung; Bad, heißes und kaltes Wasser, Porzellan Schrank, Hartholzböden, feiner Frame Stall für 3 Pferde; $3700.
Haas, 1548 Chicago Ave.

Zu verkaufen: „Snap", 2-Flat Gebäude, 4 und 3 Zimmer, Alley-Lot 125x25, schöne Nachbarschaft mit Aussicht über'n Humboldt Park; bequemer Straßenbahndienst. Ist eine Untersuchung werth. Eigenthümer: 1141 Nord Francisco Str.

Muß verkauft werden: Moderne 6 Zimmer Cottage, Brickbasement, 37½ Fuß Lot; Preis $2400. Neues zwei 5 Zimmer Brick Flatgebäude, Avers Ave. nahe Chicago Ave.; Preis $4500; $800 nöthig. Gus. Foerster, 2047 N. 42. Avenue. bidoson

Zu verkaufen: $200 Anzahlung; 2-Flat Gebäude, beinahe neu; Miethe aus den Flats bezahlt für Gebäude. 3048 N. Spaulding Ave. Wir machen Real Estate-Anleihen nach dem monatlichen Zahlungs-Plan. Phon: Lincoln 388. A. S. Maltman & Co., 806 Wrightwood Ave. 22jllwX

Südseite.

Zu verkaufen: Haus und Lot, Store mit 3 Zimmern, bester Platz für Milchmann, muß diesen Monat verkauft werden, sehr billig. 5138 S. Justine Straße, zwischen 51. und 53. Straße. 11jlmodosonlm

Zu verkaufen: 3 Flat Gebäude, Miethe $38 den Monat. $300—$500 Baar, Rest monatlich. Ernst Geißler, 3526 Princeton Ave. dimido

Vorstädte.

Zu verkaufen: Gary, Ind., Lots, $150 für Ecke Lots Inside Lots billiger. Leichte Zahlungen. — Schreibt oder sprecht vor bei W. J. Schroeder, Zimmer 224, 521 Broadway, Gary, Ind. 27jllwX

Farmländereien.

Exkursion am 2. August nach den Swigart Ländereien in Michigan.
$6.00 für die Rundfahrt.

Ein spezieller Pullman Waggon nach den Swigart Ländereien; keine Extrakosten, fährt Dienstag Nachmittag am obigen Datum ab; Durchreise nach dem Hauptquartier zu Wellston; zwei Tage zur Untersuchung der Ländereien; Gespann und Führer frei; wieder zuhause um 7 Uhr Freitag Morgen; dieser Waggon ist gewöhnlich ganz besetzt, deshalb kommt sofort. Viele Farmer, Viehzüchter, Milchereibesitzer, Gemüse- und Obstzüchter lassen sich nieder in dieser größten und besten Auswahl von Farm-, Klee- und Obst-Ländereien; Manistee und Ludington, gute Absatzgebiete, haben über 30,000 Konsumenten; Schnelldampfer befördern die Produkte über Nacht nach Chicago; Preise sind die niedrigsten für gute Ländereien, $10 bis $25 den Acre; Bedingungen: $10 Anzahlung und $5 den Monat für 40 Acres. Sprecht vor oder schreibt sofort nach Tickets; Fahrgeld wird Käufern nachgezahlt; fragt nach Karte und bestem Büchlein, das jemals über Michigan erschienen ist.
W. Swigart, Eigenthümer,
1250 First National Bank Bldg., Chicago. 14apdosondi

——Käufer, Achtung!——
Solch' gute Gelegenheit kommt nicht wieder. Verkaufe meine schön bebaute Farm; neues Haus aus bestem Holz, frisch angestrichen; großer Keller, neuer Stall, gute Kuh, genügend Futter, Brunnen mit Quellwasser; die beste eiserne Pumpe; etwas Farmgeräthe; auch die Einrichtung geht mit, 3 neue eiserne Betten, 2 große Tische, 2 kleine Tische, 2 große Spiegel, 2 Bureaus, 1 Carpet, 1 großer Rug, und 3 kleine Rugs, ein neuer Küchenofen, allerhand Geschirr was zur Küche und ins Haus gehört, gute Nähmaschine. Angebaut sind auch 6 Acres u. zw. Hafer, Kartoffeln, Mais, Erbsen, Bohnen, Kraut, Zwiebeln, Gurken usw., das andere ist Wiese und Wald; im ganzen sind es 13 Acres. Verkaufe alles zusammen, wegen Abreise nach Deutschland, für $1500. Wegen weiterer Auskunft schreibt an August Bibler, in McMillan, Wis. dofrsa

Verkaufe oder vertausche 40 Acre Indiana Farm, 70 Meilen von Chicago, mit Stock und Ernte für Chicago Nordseite Grundeigenthum. Peter Clausen, Walkerton, Ind., R. F. D. 3, Box 48. do—son

Zu verkaufen: Brookings County, South Dakota, mehrere feine 160 Acres Farmen; sowie schöne Halb-Sektion; gute Gebäude, zu $28 bis $55 per Acre; nur etliche Meilen von der schönen College City of Brooking und U. S. Experiment Station gelegen. Fahre am 2. August dahin, um die Ländereien zu zeigen, Exkursions-Raten. Schreibt um Auskunft an A. G. Radenzel, Elmhurst, Ill.

Zu verkaufen oder vertauschen: 120 Acres Wisconsin Farm, gute Gebäude, Pferde, Vieh, Maschinerie etc., 90 Acres gepflügt, alle Sorten Ernten, fließendes Wasser im Haus, diese Farm ist Eigenthum eines alten Mannes, der sie nicht mehr bearbeiten kann. Preis $3500. Die Hälfte Baar. — Kommt und seht Eigenthümer Nehf, 121 La Salle Straße. 27jllwX

Zu verpachten: Auf 5 Jahre, 80 Acres Missouri Farm. Leichteste Bedingungen. Auskunft: S. Stamm, 3041 Sheffield Ave. jl28,30,ag1,3,5

Zu verkaufen oder vertauschen: Michigan und Wisconsin Farmen mit Pferden, Vieh, Maschinen und Ernte. Brodfuehrer, 84 La Salle Str., Zimmer 509.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gute Farmen mit Viehbestand, Ernte, Maschinerie, für Chicago Property. Nehf, 121 LaSalle Str. jl1—28X

Frei! Frei! Frei!

Werth $10.00 Frei!

Durch Zufall erwarben wir einen großen Posten wunderschöner afrikanischer Straußenfedern zu einem enorm niedrigen Preise, und da wir durch die flaue Saison wieder neue Kunden machen wollen, entschlossen wir uns, wieder an alle Kunden, die bei uns für $20.00 oder darüber Möbel einkaufen und diese Annonce vorzeigen, eine von diesen prachtvollen, tiefschwarzen, 20 Zoll langen Straußenfedern, welche $10.00 werth sind, bedingungslos zu verschenken. Und trotz dieser liberalen Offerte ersparen wir Ihnen

Ein Drittel bis zur Hälfte am Einkaufspreis, da bei unserem

Juli-Räumungs-Verkauf

eine große Partie von Mustermöbeln der Chicagoer Möbel-Ausstellung, welche wir selbst unter den Fabrikationspreisen gekauft haben, zum Verkauf gelangt.

Eine große Partie Parlor Suits, in echtem Leder, Seiden-Plüsch und Velour gepolstert, wird ein Drittel bis zur Hälfte unter den regulären Preisen verschleudert.

Parlor Suits — in Seiden-Plüsch — werth 28.00, für... $16.50
Bett-Davenports — Boston-Leder — wth. 29.50, für... $17.75
Couches, mit Stahl-Konstruktion — wth. 18.50, für... $9.00
Runde Eichenholz-Auszieh-Tische — wth. 16.50, für... $9.75
Messing-Bettstellen mit 2-zöll. Pfosten, für... $16.50
Eiserne Bettstellen, aufwärts von... 98c

Baar oder leichte Abzahlungen.

BOTSCHEN

723-725-727 NORTH AVE., nahe Halsted Str.

Offen Abends bis 9 Uhr. — Mittwoch und Freitag bis 6 Uhr.

Blutvergiftung

kurirt ohne gefährliche Droguen

Dies ist die schrecklichste aller Blutkrankheiten. Sie mag entweder ererbt oder zugezogen sein. Wenn ererbt, verursacht sie Ekzema, rheumatische Schmerzen, geschwollene Gelenke, Hautausschläge u. s. w. Wenn zugezogen, ist das erste Symptom ein kleines, unschuldig aussehendes Bläschen, oder Reibung, gefolgt von wehem Mund, geschwollenen Mandeln, Ausfallen der Haare und Augenbrauen, Knochenschmerzen, kupferfarbige Flecke und laufende Wunden, und später, wenn dem Gift gestattet wird, sein tödtliches Werk fortzusetzen, stehen Sie in Gefahr, Paralysis oder Gliederlähmung zu bekommen, oder die Stimme und das Augenlicht zu verlieren, krebsartige Gewächse entstehen und schließlich verrotten die Knochen und das Fleisch, und das Opfer wird gemieden, wie ein Aussätziger, selbst von seinen besten Freunden, so ekelhaft ist diese Krankheit. Wenn Sie nach Behandlung suchen, die dieses Gift für immer aus Ihrem Blut treibt, so kommen und untersuchen Sie unser neues System der Behandlung.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Verlorene Manneskraft, nervöse Schmerzen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell den letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schwache Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod ihn zum Opfer verlangte.

Chicago Medical Clinic

344 S. State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Ill.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr; Sonntags nur von 10—12 Uhr.

X-Strahlen-Untersuchung frei!!!

Man schneide dieses aus.

Der Spaziergang der Frau von Torcy.

Von Else Kubricius.

Sie hatte sich in einer jener Stimmungen befunden, die wir wohl alle einmal kennen gelernt haben; ich meine eine Stimmung, in der uns alles eitel erscheint: die Liebe, der Genuß, die Tugend, der Ruhm; so daß wir ruhig unser Bündel schnüren könnten, wenn anders für die große Reise, an die wir in solchen Augenblicken zu denken pflegen, ein solches erforderlich wäre und nicht im Gegentheil unsere einzige Thätigkeit darin zu bestehen hätte, Stück um Stück unserer bisherigen Existenz hinter uns zu werfen. Aber auch dazu gehört eine gewisse Summe von Energie, und wir sind dann meistens so müde. Der eine Schritt ist uns zuviel, weil wir ihn aus eigener Kraft thun müßten. Wenn aber eine fremde Macht den am Wegrand Zusammengebrochenen mit einem energischen Stoß wieder in die ausgetretene Bahn schleudert, so nimmt er neuerdings geduldig den mühsamen, unsicheren, vielleicht noch weiten Weg auf sich . . .

So hatte sie ohne Enthusiasmus, aber auch ohne heftiges Widerstreben die hilfreiche Hand ergriffen, die sie aus ihrer verzweifelten Lage zu retten gedachte. Sie liebte den Marquis de Flavigny nicht; aber welchen Mann würde sie je wieder lieben? Sie empfand keinerlei Genugthuung bei dem Gedanken an den Neid der hübschesten und elegantesten Frauen des Faubourg, der durch diese Verbindung erregt werden würde — aber welcher Erfolg würde sie je wieder befriedigen? Hatte sie nicht alle Triumphe, die sie als Weib und Individuum, mit den Mitteln ihrer glänzenden äußeren Erscheinung ihres verblüffenden, irisirenden Geistes gefeiert, i h m als schuldigen Tribut zu Füßen gelegt? Seine Gattin war sie gewesen und nichts anderes wünschte sie zu sein, nur als solche begehrte sie zu glänzen. Ein Blättchen mehr im Ruhmeskranz dieses gefeierten, verwöhnten Künstlers, das war das höchste Ziel dieser ehrgeizigen Frau geworden, die selbst eine Künstlerin war und soviel Glanz um sich verbreitete, daß sie für sich allein jene Stellung hätte erobern können, die sie von seinen Gnaden empfing. Dieser Mann, der Einzige, den sie je geliebt, hatte sie betrogen und ihr Vermögen vergeudet, ehe er in einer schmutzigen Affaire sein Leben endete. Soviel erzählte sich die Welt. Aber er hatte auch sie selbst, ihr stolzes, ungebrochenes Wesen vernichtet, daß sie bei lebendigem Leibe einherging wie ein Gespenst ihrer selbst. Das wußte nur sie.

Dem Marquis hatte sie freilich kein Hehl daraus gemacht, daß sie seine Neigung nicht erwidern und nur in Ermangelung eines anderen Ausweges auf seine Wünsche eingehen würde. Sie hatte ihm diese Mittheilungen in kühlem, geschäftsmäßigem Ton gemacht, und dabei war ihre Seele erschauert und sie hätte ein Hohnlachen aufschlagen mögen über den Gegensatz zwischen diesen ruhigen, vernünftigen Worten und der Welt von Jammer und Verwirrung, die sich dahinter verbarg. Uebrigens hatte sie sich eine Bedenkzeit ausgebeten, die er lächelnd, mit einer ehrerbietigen Verbeugung gewährt hatte. Diese Bedenkzeit war in zwei Stunden um, dann würde sein Wagen sie vor ihrem Hause erwarten und sie selbst würde hinabsteigen, um dem Besitzer die bejahende Antwort zu bringen. Denn im Grunde hatte sie selbst nicht einen Augenblick daran gezweifelt, wie ihre Antwort ausfallen würde, und nur ein Rest von Stolz, ein Kokettiren mit dem wunderbaren Zwischenfall, auf den wir eigentlich zeitlebens gefaßt sind, hatte sie davon abgehalten, sich augenblicklich zu binden.

Einige Stunden vor der Entscheidung hatte sie aber doch eine nervöse Unruhe erfaßt, nicht weil sie sich unschlüssig fühlte oder vor dem Kommenden fürchtete — es war ihr ja alles so gleichgiltig! —, sondern lediglich deshalb, weil ihr aus dem Geleis gerathenes Leben sich nirgends zu bethätigen mußte, weil es keine Beschäftigung gab, die ihr nicht als sinn- und zwecklos erschienen wäre, da ihr an einer jeden die Freude mangelte. So hatte sie ihren Kleiderschrank geöffnet — eines der wenigen Möbel, die von der früheren fürstlichen Einrichtung zurückgeblieben waren —, und hatte ihm ihr einziges elegantes Kleid und ihren besten Hut entnommen. Als sie angezogen war, holte sie noch ein altmodisches Etui hervor und entnahm ihm den einzigen Schmuck, von dem sie sich nicht hatte trennen können, ein kostbares Familienstück aus Brillanten und Smaragden, das sie von ihrer Mutter geerbt hatte . . .

So tauchte sie unter in den bunten, brodelnden Strom eines der belebtesten Boulevards von Paris, und war nicht anders anzusehen, als eine der vielen eleganten Frauen, die um diese Stunde schwebenden Schrittes ihre Besorgungen erledigen oder von einer Anprobe zur anderen eilen. Es war einer jener späten Herbsttage, deren heimtückische Feuchtigkeit uns erschauern macht, wie es ein klarer Frost nicht vermag. Ein fahriger Nordost jagte schwere graue Nebel durcheinander, und wenn sie für Augenblicke die kleine blasse Sonne freigaben, so war es ein wässeriges Lächeln. Der Asphalt glänzte feucht und verlieh den Vehikeln und huschenden Gestalten ein zweites, gespenstisches Leben. War es diese fahle, launenhafte Beleuchtung? — Die Dinge hatten heute ein völlig verändertes Aussehen. Alle kehrten sie die traurige oder maliziöse Seite ihres Wesens hervor. Das Lächeln der schön gekleideten und geschminkten Frauen diente nur als Folie für die verrätherischen Linien, die Enttäuschung und Laster ihren Physiognomien aufgeprägt; die glänzend beleuchteten Restaurants machten die heimathlose Seele erschauern mit ihrem kahlen Glanz; ein Bettler an der Ecke verzog den Mund zu einem höhnischen Grinsen, sobald eine mitleidige Spenderin außer Sehweite war; die Kamelotts, die mit ihren eintönigen Ausrufen die Ohren der Vorübergehenden betäubten, schienen sich über die Wichtigkeit der von ihnen angepriesenen Nachrichten lustig zu machen; ein vorübertrottendes Pferd aber blinzelte so boshaft, als seien seine klapperdürren Formen bloß die trügerische Maske eines bösen Geistes, der seinen Insassen geradewegs ins Verderben führte. Obgleich Frau von Torcy allen diesen Wesen und Gegenständen keine bewußte Aufmerksamkeit schenkte, konnte sie doch nicht umhin, sie alle mit jenem hoffnungslosen Schmerz zu beseelen, der jetzt das Grundelement ihres Wesens war. Sie erwachte erst aus ihrem somnambulen Zustand, als sie sich plötzlich in einer ungewohnten Umgebung befand, einer jener elenden, schmutzigen Vorstädte, wie sie nur in Paris so dicht neben den Hauptverkehrsadern des Luxus zu finden sind. Niedrige, graue Häuschen standen da, als könnten sie sich kaum auf den Beinen halten und schauten aus trüben Scheiben auf die schmutzige, verwahrloste Straße oder gewährten, was schlimmer war, einen Einblick in die schamlose Verkommenheit ihres Innern. Kleine, schmutzige Läden; zwischen den Thüren verwahrloste Gestalten. Eines der baufälligsten dieser Häuser zog die Aufmerksamkeit der Frau von Torcy durch einen großen Pappendeckel auf sich, der mit Reißnägeln über der Eingangsthür befestigt war. „Jean Pignet" stand darauf zu lesen, „akademischer Maler. Gemälde zu verkaufen. Atelier im Hofe links."

Sinnend blieb sie davor stehen. „Akademischer Maler" . . .? Was für ein Schicksal mochte sich hier verbergen? Und dann geschah etwas, was nur geschehen konnte, weil sie so ganz losgelöst war von ihrem bisherigen Leben, daß sie das Abenteuerliche ihres Schrittes gar nicht empfand: Sie drückte die verrostete Klinke nieder und ging quer über den schlecht gepflasterten, übelriechenden Hof, um einen Blick in ein fremdes Leben zu thun . . . Wie oft hatte sie sich früher vorgenommen, sich um die Schicksale ihrer Nebenmenschen zu kümmern, und manch eines war vor sie hingetreten und hatte ihr Interesse angerufen. Aber sie hatte auch jedesmal eine Entschuldigung vor sich selbst gefunden, daß sie daran vorüberging; es war ihr einfach unmöglich gewesen, auch nur vorübergehend aus dem Kreis ihrer Sonderinteressen herauszutreten. — „Im Hofe links." — Sie stand vor einem kleinen, schuppenähnlichen Bau, dessen dünne Gipsmauern ein graues, verwittertes Aussehen zeigten. Die ihr zugekehrte Seite zeigte kein Fenster; die Vertiefungen im Mauerwerk bedeuteten nichts anderes als eine Gliederung der kahlen Fläche und waren traurig anzuschauen, wie blinde Augen. Sie ging um das Häuschen herum, auf der anderen Seite führten ein paar ausgetretene Stufen zu einer Thür, auf der mit Kreide der Name des Malers geschrieben stand. Daneben ein verrosteter Klingelzug. Als sie die Hand danach ausstreckte, begann ihr Herz auf einmal so heftig zu klopfen, daß sie daran dachte, umzukehren. Sie hielt es für eine Mahnung der Zeit, für deren Verbrauch sie ein feines Gefühl hatte. Als sie aber nach der Uhr blickte, überzeugte sie sich, daß sie noch eine volle Stunde vor sich hatte. Da zog sie entschlossen an der altmodischen Klingel, und die Glocke tönte so schrill durch den Hof, als wolle sie sich für eine lange, unliebsame Schonzeit entschädigen. Ein paar Augenblicke blieb alles still. Dann, als sie sich eben anschickte, ein zweitesmal zu läuten, näherten sich schlürfende Schritte, die Thür wurde vorsichtig geöffnet, und ein Mann in Filzpantoffeln zeigte sich in dem Spalt. Er blickte sie forschend an, sie wollte nach seinen Bildern fragen und konnte es nicht: Nie hatte sie solche Augen gesehen! Alle Qualen und Wonnen des Lebens schienen in diesen großen, grauen, fiebrig glänzenden Sternen gefangen. Der Mann war noch jung, aber sein vergrämtes, verhungertes Aussehen mochte ihn um Jahre älter erscheinen lassen. Die eingesunkene Brust war mit einem grauwollenen Spencer bedeckt, die Ränder der Aermel zeigten Fransen. In seinem Blick kam jetzt etwas Hilfloses, da er die Augen der vornehmen Dame noch immer mit dem Ausdruck wortlosen Staunens auf sich gerichtet sah. Er schaute an seiner zerlumpten Kleidung hinab, und ein tiefes Roth stieg langsam in seine eingefallenen Wangen. Da endlich fand Frau von Torcy die Sprache wieder . . . Aber die Frage nach seinen Bildern schien die Befangenheit des Malers nur noch zu vermehren. Gewiß, er habe einiges auf Lager, man beeile sich ja nicht, seine Werke zu kaufen. Doch sei er augenblicklich nicht in der Lage, Madame in einen würdigen Raum zur Betrachtung einzuladen. Er möchte sich diesbezüglich keine Sorge machen, sie wünsche die Bilder augenblicklich zu sehen. Da gab er entschlossen die Schwelle frei, und Frau von Torcy bot sich ein ungeahnter Anblick. Es war ein einziger, hoher, kalter, fast leerer Raum, den sie jetzt betrat, mit einem einzigen großen Fenster nach Norden. Er diente, wie aus den wenigen Geräthschaften zu ersehen war, als Arbeitszimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küche. Vor dem Fenster stand eine roh gezimmerte Staffelei ohne Leinwand. Dagegen lehnten mehrere Bilder abgekehrt an der Wand, und auf dem Tisch in der Mitte, der nebst einem Stuhl die ganze Einrichtung bildete, lag eine dickbauchige Mappe. Neben dem feuerlosen Herd, auf einer Streu, die mit einem zerschlissenen Teppich bedeckt war, kauerte ein junges Weib. Das hohlwangige, dunkeläugige Gesicht zeigte Spuren von einstiger Schönheit. Ein etwa dreijähriger Junge schmiegte sich an sie. Sie warf der Eintretenden einen mißtrauischen Blick zu, rührte sich aber nicht aus ihrer Stellung.

Der Maler drehte die Bilder um und stellte eines nach dem anderen vor Frau von Torcy auf die roh gezimmerte Staffelei. Er brachte Mappen und legte Blätter vor sie hin auf den wurmstichigen Tisch.

Sie schaute . . . .

Und mit jedem Bild wuchs und wuchs er an Herrlichkeit, ein Sieger, ein Gott stand er schließlich vor ihr! Sie hatte das Leben, sich selbst und seine Lage vergessen; sie war nur noch ein reines Gefäß, das vom Schicksal gewürdigt wurde, die Offenbarung einer neuen, großen und starken Kunst zu empfangen. Aber die starke und echte Kunst weist über sich selbst hinaus. Ein Zauber wohnt in ihr, und wer davon berührt wird, der wird gezwungen, sich mit den Mächten des Daseins auseinanderzusetzen. Frau von Torcy sah die kahlen Wände nicht mehr, die diese Offenbarung umschlossen, aber ungeahnte Perspektiven des Lebens dämmerten vor ihr auf . . . . Und dann sah sie plötzlich das Gesicht jenes Mannes, der ihr Gott gewesen war; sah zum erstenmal, was er in Wirklichkeit gewesen war: ein schwacher Mensch nicht nur, auch ein schwacher Künstler! Und ihr bisheriges Leben, das sie für das einzig lebenswerthe, das einzig mögliche gehalten — eine Niete! Vorbeigegriffen an so und so vielen Möglichkeiten . . . Ein kläglicher Laut aus dem kahlen Winkel am Herd riß sie brutal aus ihrer Verzauberung. Es kam ihr zum Bewußtsein, daß dort zwei junge Geschöpfe hungerten — gleich einem dritten, der wartend neben ihr stand. Sie sah wieder die kahlen Wände, es fröstelte sie in ihrem Pelz, und der beklemmende Geruch der Arbeit legte sich ihr schwer auf die Brust. „Ich muß etwas kaufen," sagte sie sich, „aber wovon?" Sie erinnerte sich, daß sie nur noch zehn Franken in der Börse habe, und daß es ihre letzten wären. Ein heißer Schreck fuhr durch sie hin: es war zum erstenmal, seit sie hier war, daß sie sich auf ihr Schicksal besann! Sie fühlte, daß es höchste Zeit sei, zu gehen, und fühlte zugleich, daß dieser Weg jetzt unmöglich war! Da rutschte etwas an sie heran und berührte ihr Kleid: „Kaufen Sie ihm doch etwas ab, gnädige Frau. Der Kleine hat seit zwei Tagen nichts gegessen." — „Ja, ja, gute Frau." — Und sie begann von neuem Blatt um Blatt aus der Mappe zu nehmen, als sei sie in Verlegenheit wegen der Wahl. Aber jetzt sah sie nichts mehr, und das nicht nur, weil die Dunkelheit jäh hereingebrochen war, sondern sie fühlte nur noch, mit fast körperlichem Schmerz, wie Minute um Minute verstrich und die Lösung unmöglich wurde, die auch für ihn die Rettung war. Und konnte doch kein Glied rühren, um sich zu erheben, und empfand doch auch die Unmöglichkeit, noch länger so zu verweilen. Zehn Franken, zehn Franken, dachte sie immer wieder . . . Er würde mit diesem Weibe und seinem Kind zu Abend essen, er wäre für einen und vielleicht noch einen Tag vor dem ärgsten Elend geborgen. „Aber er wird die zehn Franken nicht nehmen wollen, ohne mir ein Bild dafür zu geben. Und er ist ein großer Künstler. Ich kann das Bild um den Preis nicht nehmen."

Der Mann schien ihr Zögern zu seinen Ungunsten auszulegen. Das junge Weib wollte sich ihr noch einmal nähern, aber mit einem wüthenden Blick wies er es in seinen Winkel zurück. Langsam, mit hoffnungslosen Bewegungen, stellte er dann Bild um Bild an die Wand zurück, von der er es genommen. Da erhob sich Frau v. Torcy und ergriff seine beiden Hände: „Sie sind ein großer Künstler," sagte sie, und ein heller Strahl brach aus den grauen Sternen. Aber sogleich verfinsterte sich wieder seine Stirn. Sie fuhr fort: „Ich habe keinen sehnlicheren Wunsch, als eines Ihrer Meisterwerke zu besitzen. Doch habe ich augenblicklich keine entsprechende Geldsumme bei mir. Wollen Sie einstweilen" — und sie legte ihr Goldstück auf den Tisch. Aber zugleich fiel es ihr schwer aufs Herz, daß damit nur sie aus ihrer Verlegenheit, nicht aber der Künstler aus seiner Nothlage befreit sei. Und, ein Blick auf ihn, der gesenkten Hauptes vor ihr stand, ohne sich zu rühren, sagte ihr noch etwas anderes: Er glaubte nicht an ihre Kunstbegeisterung, er witterte ein Almosen!

Da fuhr es wie ein Blitz durch sie hin: Sie hatte ja noch den Schmuck! — Und mit bebenden Fingern löste sie das kostbare Juwel von ihrem Busen und legte es vor ihn hin auf den Tisch: „Nehmen Sie das. Ich habe es mir überlegt . . . Ich möchte heute noch das Bild. Sehen Sie, dieses. Ich werde es holen lassen. Einstweilen — ich bitte Sie . . ."

Und ehe der betroffene Künstler sich eine Erklärung dieses sonderbaren Benehmens zurechtmachen konnte, hatte sie die Thür hinter sich zugezogen und war im Dunkel entschwunden. Dem Manne begann die Wahrheit zu dämmern, er lief ihr verzweifelt nach, er wollte sie bitten, das Bild umsonst zu nehmen.

Das Dunkel gab keine Antwort.

Und sie schritt hinein, ohne zu wissen, ob ihr Weg sie in die Seine führe oder in ein neues Leben der Arbeit und des Kampfes . . .

Der Fleisch-Boykott in Krems.

Unter dieser Spitzmarke berichtet die Berliner Vossische Zeitung vom 4. Juli: Ein Streit sondergleichen spielt sich soeben in der niederösterreichischen Stadt Krems ab, wo die Fleischhauer am 1. Juni erklärt hatten, daß das Kilo von nun an 8 Heller mehr koste. Eine energische, tapfere Frau, die Professorsgattin Pokorny, eine Dame, die schon einmal, als die Milchpreise aufgeschlagen wurden, im Verein mit einigen Genossinnen einen ähnlichen Streik mit Erfolg durchgeführt hat, gab sofort, als ihr die Fleischtheuerung angekündigt wurde, die Losung aus, sich gegen diese Besteuerung mit allen Kräften zu wehren. Sie fand um so mehr Anhang, als um Mitte Juni von sämmtlichen Fleischhauern der Stadt Krems eine neuerliche Erhöhung des Rindfleischpreises um acht Heller angekündigt wurde. Frau Pokorny stellte ihrerseits den Fleischkauf ein, bewog ihre Freundinnen, das Gleiche zu thun, und die Macht des Gerüchtes that ein Uebriges, so daß ohne Versammlung, ohne Beschluß, ohne eine Agitation, von Haus zu Haus, fast sämmtliche Familien von Krems dem Beispiel der energischen Frau folgten und den Kremser Fleischhauern keine Waare mehr abnahmen. Aber auch an einer positiven Gegenaktion fehlte es nicht. Auf dem Pfarrplatz der Stadt wurde ein Stand für Fleisch, das man aus Stein, Furth, Mautern und aus anderen Orten der Wachau besorgte, errichtet, und an die Thür geschrieben: „Hinteres 1 Krone 56 Heller, Vorderes 1 Krone 36 Heller". Alle Welt verstand diese Losung, alle Häuslichkeiten bezogen ihr Fleisch aus dieser Quelle. Nun freilich waren die Fleischhauer auch nicht faul; sie wirkten auf die Bezugsquellen ein, und die Fleischhauer der Wachau erklärten, sich auf die Konkurrenz in der Stadt selbst nicht mehr einlassen zu können und Fleisch nur mehr abzugeben, wenn es in ihren Ortschaften geholt würde. Das war nun freilich nicht durchführbar; aber Frau Pokorny war um einen Gegenzug nicht verlegen. Sie ließ das Fleisch für den neugegründeten Stand von Wien kommen und setzt jetzt, da die Wachauer Fleischhauer überhaupt keine Waare mehr zu liefern erklärt haben, die Wiener Konsum-Organisation in Bewegung, so daß sie Aussicht hat, für den ganzen Sommer den Fleischbedarf von Krems zu den alten Preisen zu decken. Wie dieser merkwürdige Kampf enden wird, ist heute noch nicht abzusehen; die Fleischhauer geben Gutachten ab, nach denen sie angeblich bei den bisherigen Preisen nicht existiren können; Frau Pokorny und ihre Getreuen denken nicht daran, nachzugeben. Am 29. Juni war katholischer Feiertag, also das Fleischbedürfniß ein erhöhtes; das erschütterte aber nicht den festen Vorsatz, ohne Fleisch auszukommen. Die Beamtenfrauen beschlossen, ihren Tisch mit Geflügel, Fisch und Wildpret zu decken, und die ärmeren Frauen sagten: „Es ist gut, daß grad die Schwammerl-Zeit da is, und der viele Regen hats für'nStreik wachsen lassen. Schwammerl und Knödel schmecken Mann und Kindern gut." Die öffentlichen Sympathien sind bisher völlig auf Seiten der Streikenden. Zustimmungskundgebungen kommen von allen Seiten. Ein Schlaraffe sandte den Hymnus:

„Haltet aus, wir folgen nach!
So muß durch ganz Oesterreich erklingen.
Dann werden wir die ganze Noth
Und die Habgier der Agrarier bezwingen."

Ein anderes Zustimmungstelegramm lautet: „Im Kampfe gegen Theuerung — Gibt Frau Professor Feuerung — Mög siegreich sie zum Siege wallen — Und nicht vom eignen Fleische fallen." Man darf auf den Ausgang dieses Fleischkrieges in Krems gespannt sein; er ist ein Novum in der ökonomischen Welt, in dem Energie und — Enthaltsamkeit auf ganz neuartige Proben gestellt werden.

— Drohung. — Advokat (in seiner Wohnung einen Einbrecher ertappend): „Ich werde Ihnen das Handwerk legen, Sie unverschämter Patron!" — „Na, na, nur keine Verbalinjurien, sonst lass' ich mich von einem andern vertheidigen!"

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE.

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden von Frau(Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Kranke erschöpfte Männer

billig und vertraulich geheilt **$10**

Garantirte Heilung

Nervöse, geschwächte Männer, verloren durch frühe Ausschweifungen oder Ueberarbeitung, verlorene Lebenskraft ... Ehrgeiz, ... Kreuzschmerzen, schwaches Gedächtniß, ... Blasen- und Nierenleiden ... Krampfadern, Verdickungen ...

irgend eine Krankheit. Beste Medizinen ... Konsultation frei ...

DR. FLINT, 260 State Str., 2. Flur.

Sprechstunden: Täglich von 8 Vm. bis 8 Nm. Montag und Donnerstag bis Abends 9 Uhr. Sonntag 9 Vorm. bis 12 Mittag.

Elektrische-Elastische Gummi-Strümpfe ... Leibbinden ...

Zorn Electric Works ...

Für Männer!

Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, ... Dr. WEISS, 1753 West Division Str., Ecke Wood Str.

Bruchleidend?

Wir fabriziren über 70 Arten Bruchbänder, um ein passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts, einzeln, ... von $1.25 aufwärts doppelt. ... Erfahrene Bandagisten für Herren und Damen ... Abends; Sonntags bis 12 Uhr.

HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,

Ecke Milwaukee und Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude.

Nehmt Elevator — 6. Stock.

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann.

Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten, von $1.00 aufwärts. Elastische Strümpfe, Leibbinden und elastische Gummistrümpfe von $1.00 aufwärts. ...

Dr. ROBT. WOLFERTZ, ... Milwaukee Ave., nahe Randolph Str.

Geschäft offen bis 8 Uhr Abends; Sonntags 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagen-Bedienung für Damen.

Dr. Weintraub,

Wiener Spezialarzt

für Privat- und Harnkrankheiten der

Männer

Etablirt 1880. Rath frei.

Sprechstunden: Täglich von 10 Uhr Vorm. bis 5:30 Abends; Dienstag, Donnerstag und Samstag, 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Zimmer 211 (2. Floor), 112 S. Clark Straße, Ecke Washington Straße, Chicago Opera House Bldg.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sichern, garantirt ... Behandlung ... Preis $1.00 ... Preis $2.00 ...

Schilke's Deutsche Apotheke,

441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrage's Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. ... Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, ... SCHRAGE'S $1,000,000 CURE ...

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern ... BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.

DR. KLEENE.

Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Stunden: Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.

Das Lager muss reduzirt werden!

Leset Freitag's grosse Vor-Inventur Bargains!

Kurzwaaren

Spulen-Zwirn, die Spule ... 1c
Haken und Oesen, 2 Dutzend für ... 1c
Maschinen-Oel, die Flasche ... 2½c
Strumpfhalter für Kinder, das Paar ... 4½c

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Muslin, Handtücher, Lawns und Poplins

¾ ungebleichter Muslin — in großen Fabrik-Längen — guter, starker runder Faden, 6c Waaren, die Yard ... 3¾c

Extra große gebleichte Bade-Handtücher — gefranst, werth 12½c, jedes ... 7½c

40zöll. bedruckte Lawns — große Auswahl von guten Mustern — werth 12½c, Yard zu ... 5c

27 Zoll breiter einfach und fancy gestreifter Poplin — Garn mercerized, in allen Farben, werth bis zu 29c — die Yard zu ... 8½c

Spitzen und Stickereien

Stickerei-Ränder und Einsätze — leicht beschmutzte Rester — so lange sie vorhalten, Yard ... 1c

Englische Torchon-Spitzen und Einsätze — 5c Qualität — die Yard ... 2c

Crockery — Räumung

Gemüse-Schüsseln mit Deckel — einfache weiße u. fancy Facons, werth 35c, zu ... 19c

Butter-Schüsseln — einfache weiße fancy Facons — werth 15c — zu ... 5c

Unterzeug und Hemden

Balbriggan Unterhemden und -Hosen für Männer — Größen 34 bis zu 56, 50c und 75c Qualitäten — zu ... 29c

Negligee-Hemden für Männer, ebenso Hemden mit befestigtem, weichem Kragen, werth von 50c bis zu $1.00, zu ... 39c

Gardinen — Stretchers

Sortirte Muster Spitzen-Gardinen — 1½ bis 3 Yards lang — einige sind leicht beschädigt, werth bis $1.00 das Paar, jede ... 15c

Gardinen-Strecker — nickelplattirte Nadeln — 4 Yards lang und 2 Yards breit, extra starkes Gestell — Center Brace, wth. 85c, zu ... 55c

Oxfords und Schuhe — Räumungs-Verkauf

2000 Paare Oxfords für Mädchen — in lohgelb und in Weinfarbe — versehen mit guten, soliden Leder-Sohlen — Größen bis zu 2 — $1.50 Oxfords zu nur ... 75c

Weiße Canvas Oxfords für Kinder — in Blucher-Facon — Tip- und einfache Spitzen — Ledersohlen und Leder-Absätze — Größen bis zu 8. 75c-Werthe morgen zu nur ... 39c

Schuhe für kleine Männer, gemacht aus schwarzem und lohgelbem Leder, mit guten soliden Ledersohlen — Schnür- und Blucher-Facons — in Größen bis zu 13½c — werth $1.25 und $1.50 — zu ... 79c

Nachtkleider und Kleider

Nachtkleider für Damen — gute Qualität Muslin — werth $1.25 — zu ... 79c

Kleider für Kinder — werth aufwärts bis zu $1.48 — zu nur ... 89c

Overalls und Coats

Brownie Overalls — aus feinem blauem Denim gemacht — Gr. 4—7; werth 25c, zu ... 15c

Einzelne Coats für Männer und junge Männer — Größen von 34—42; guter Werth, zu ... $1.98

Waschbare Kleider u. Coats

Waschbare Kleider für Damen und Mädchen, Percales, mittelmäßige und dunkle Muster — $2.98 Werthe — zu ... $1.48

Coats für Damen und Mädchen — Seide, Pongees, Moire und Bengaline, $12.50 bis $14.98 — gerade 50 übrig geblieben, zu ... $4.98

Drogen-Departement

Black Flag Insekten-Pulver oder Electric Paste — die 25c Größe — am Freitag, zu ... 14c

Bromo Seltzer oder Hays Hair Health — die 50c Größe — ... 25c

Groceries und Liköre

Extra guter Kaffee, 3½ Pfd. ... 15c
Guter gemischter Thee, per Pfund ... 19c
Frisch gelegte Eier, Dutzend ... 19c
Cream of Wheat Breakfast Food, 2 Pakete ... 21c
Kleider für ... 10c
Wieboldts XXXX Patent-Mehl, ¼ Bbl.-Sack ... 78c
Wieboldts Whiskey ... 52c
Tafelbier ... 69c
Beste Glanz-Wäsche-stärke ... 3½c
Wieboldts beste Parlor Matches, 3 Packete ... 25c
Bester gebrochener Kaffee, 5 Pfd. für ... 23c
Californische Prunes ... 25c
... 17c
... 25c
... 26c
... 25c

Freie Exkursion

Nur für Lotten-Käufer

Sonntag, 31. Juli 1910, 9:30 Uhr Vorm.

LENA PARK, Indiana,

„Die neue Fabrikstadt"

Mit der C. C. & L. R. R. Bahnhof: 12. Str. Station, Lake Front.
Alle Personen unter 18 Jahren sind positiv ausgeschlossen.

Lotten werden für $15 und aufwärts verkauft.

Abstrakt und Titel durchaus kostenfrei geliefert.

Kommt und seht Lena Park in voller Bau-Thätigkeit.

The Square Realty Co. Not Inc.
85 Dearborn Strasse.
Chemical Building, Phones Randolph
Zimmer 604, 605, 606, 607, 608 2692, 2693 CHICAGO, Ill.

Exkursions-Raten.

Buffalo und zurück ... $17.00
New York und zurück ... 25.50
Boston und zurück ... 25.60

Schiffskarten nach und von Europa zu den niedrigsten Raten.

Frank's Ticket & Tourist Co.
193 S. Clark Str. Chicago.

Schiffskarten!

Billiger als irgendwo.

Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten, Unnütze Auslagen.

J. V. ZINNER & CO
Einzige Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
70 Dearborn Str.,
Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12

Bekanntester **Optiker** der Nordseite.

E. Strassburger,
2630 Lincoln Ave.

— Erklärt. — Student Süffel (kommt am 3. des Monats stark benebelt nach Hause und sieht auf den Wandkalender): Donnerwetter, da wundere ich mich nicht, daß ich kein Geld mehr habe — da ist ja heute schon der 33fte!

Admiral Mahan über England und die deutsche Flotte.

London, 7. Juli.

Admiral Mahans Artikel in der „Daily Mail" über England und die deutsche Flotte geht von dem Standpunkte aus, daß es nicht die Frage sei, was Deutschland mit seiner neuen großen Flotte beabsichtige, sondern daß das bloße Vorhandensein eines neuen internationalen Faktors, mit dem in allen denkbaren nationalen Interessenzwisten gerechnet werden müsse, zu denken gebe. Sogar Amerikaner, die Deutschland die freundlichsten Absichten zutrauten, müßten berücksichtigen, daß es in Zukunft hinsichtlich der Monroelehre handeln könne, wie ihm beliebe, weil es sicher stärker zur See sein werde als die Ver. Staaten und weil die letzteren nicht Deutschland gegenüber militärisch im Vortheil seien, wie sie es England gegenüber schon durch die Nachbarschaft Kanadas seien. Anderseits dürfte England sich aber auch nicht durch Befürchtungen wegen der angeblichen Angriffsgelüste Deutschlands in der Entscheidung über seine Flottenbedürfnisse bestimmen lassen, sondern lediglich durch nüchterne Thatsachen, und dabei sei zeitige Vorsorge die Hauptsache. In allen dahinzielenden Dingen sei Deutschland übrigens durch sein Regierungssystem gegen das parlamentarisch regierte England im Vortheil, weil unter parlamentarischem Regiment der Wähler nicht an internationale Dinge oder gar an militärische Angelegenheiten denken möge, zumal nach einer langen Friedensperiode, in der verschiedentlich Kriegsgefahren abgewendet, thatsächlich aber durch das Gewicht bestehender Rüstungen entscheidende Siege unblutig erzielt worden seien. Inselvölker seien zu allen Zeiten im Punkte der Wehrkraft sorgloser als festländische und deshalb auch ihre Kriege kostspieliger gewesen. Die Kriege der Zukunft könnten indessen nicht mehr von langer Dauer sein, wenn sie auch darum in jeder Beziehung nur um so kostspieliger verlaufen dürften. Die englische Demokratie wolle nun aber schlechterdings nichts davon hören, ein im Verhältniß dem deutschen gleichstarkes Heer aufrechtzuerhalten. So bleibe also nur die Flotte zu berücksichtigen. Eine Flotte aber sei, wenn auch die Bemannung aus Staatsbürgern bestehe, in mancher Hinsicht einem Söldnerheere ähnlich, und wenn eine Inseldemokratie nicht selbst dienen wolle, so müsse sie eben zeitig und reichlich für ihre Flotte zahlen. Admiral Mahan hält der englischen Arbeiterpartei hierbei die Arbeiterregierung des australischen Bundes zum Muster vor, die für den Kriegsfall die australische Flotte unbedingt zur Verfügung der britischen Admiralität gestellt habe.

In der gegenwärtigen Lage Europas — schreibt der Verfasser im weiteren — hat die Schöpfung der deutschen Flotte mit ihrer heutigen und künftigen Entwickelung die Vereinigung von mehr als vier Fünfteln der verfügbaren britischen Schlachtflotte in britischen Gewässern nöthig gemacht. Diese Thatsachen stellen Deutschland als unmittelbaren Gegner Großbritanniens hin. Ich sage keinen Augenblick, daß dies offenbar Deutschlands Zweck sei. Ich stelle einfach die militärische und internationale Thatsache fest, ganz ohne auf Beweggründe zu schließen. Die geographische Lage der beiden Staaten ist eine Wiederholung der Lage Englands und Hollands in Cromwells früheren Tagen. Erst als damals die beiden Nationen die Schwerter gekreuzt hatten und die Holländer noch weniger im Kampfe als durch Zerstörung ihres Handels niedergedrückt waren, machte die Erleichterung des Druckes in der Nordsee England Luft zum Handeln im Auslande. Das gleiche Ergebniß wurde in befriedigender Weise vierzig Jahre später durch das Bündniß beider Staaten unter dem Sporn großer gemeinsamer Gefahr erzielt. Ob aber dies Bündniß ohne die vorhergegangene Entscheidung durch Kraftprobe möglich gewesen wäre, ist zweifelhaft. Im Laufe des früheren Krieges wurde von der englischen Flotte das Mittelmeer preisgegeben, um alle Kraft in den heimischen Gewässern zu vereinigen, und diese Vereinigung im Zusammenhang mit der beherrschenden Stellung der britischen Insel dem holländischen Handel gegenüber, entschied damals den Ausgang. Die britische Flotte hat heute zum großen Theile wiederum das Mittelmeer für eine solche Vereinigung aufgegeben. Ueber Vierfünftel der Schlachtflote sind in der heimischen und in der Atlantischen Flotte zusammengezogen. Die Mittelmeerflotte ist von 11 Schlachtschiffen im Jahre 1899 auf 6 im Jahre 1910 gesunken, und diese sechs sind von ausgesprochen geringerer Stärke. Was ist die Bedeutung dieser Thatsache, die vor uns eine ganz ähnliche Lage wie vor dreihundert Jahren erneuert? Eine Lage, die wiederum auch ganz neu ist; denn über zweihundert Jahre ist das britische Uebergewicht im Mittelmeer ein internationaler Faktor gewesen Die Bedeutung liegt nach der Auffassung eines unbetheiligten Beobachters darin, daß nach Ansicht der Regierung unter den heutigen Vorbereitungsbedingungen die Sicherheit der britischen Inseln die Schwächung, ja fast die Preisgebung des zartesten, allein höchst wesentlichen Gliedes im Verbindungssystem des Reiches erheischt.

Es ist durchaus richtig, daß für den Augenblick die Flottenvereinigung in den heimischen Gewässern, verbunden mit dem gewaltigen Lagenvortheil Großbritaniens den deutschen Handelsstraßen gegenüber, eine große Sicherheitsmaßregel ausmacht, und ferner, daß die britischen Gewässer in ihrer gegenwärtigen Besetzung eine wirksame Schranke zwischen Deutschlands und Englands überseeischen Herrschaften bilden. Die Drohung der Zukunft liegt in der augenscheinlichen Unlust und Schlaffheit der neuen Wähler des letzten halben Jahrhunderts dem entschlossenen Geiste und der gewaltigen Befähigung für Machtorganisation gegenüber, die in Deutschland sich geltend machen. In einer neuerlichen Nummer einer amerikanischen Monatsschrift (McClure's Magazin) hat ein deutscher Schriftsteller, den das Gerücht als Vertrauensmann und Freund des deutschen Kaisers bezeichnet, erklärt: „Der Schwache kann sich auf seinen Richter nicht verlassen, und der Traum des Friedenspredigers ist nichts als ein Traum." Die Vereinigung der Schlachtflotte in den heimischen Gewässern ist ganz in der Ordnung und die theilweise Preisgebung des Mittelmeers für diesen Zweck ist, wenn sie nur für den Augenblick bestimmt ist, gleichfalls ganz in der Ordnung, besonders, da man die Atlantische Flotte als ein Mittelglied, als eine Reserve betrachten kann, die nach Osten oder nach Süden geschoben werden kann, je nachdem die Verhältnisse es erfordern. Allein die offenkundige Abneigung, den heutigen Flottenforderungen zuzustimmen, legt den ominösen Gedanken an einen Tag nahe, wo das Mittelmeer vielleicht der britischen Einflußsphäre entrückt werden könnte, und wo diese sich ausschließlich um die britischen Inseln vereinigte. Das aber wäre das Symbol, wenn es auch vielleicht nicht ohne Weiteres von dem Verlust der Herrschaft über das britische Reich begleitet wäre. Denn eine feindliche Streitmacht im Mittelmeer beherrscht nicht nur eine innere Linie, verglichen mit dem Wege um das Kap der guten Hoffnung, sondern auch eine innere Stellung, von der aus man gegen das Atlantische Meer wie nach Osten operiren kann. Es wäre schwer, die Wirkung dieser Thatsache auf den Zusammenhang des Reiches zu hoch einzuschätzen, denn das Mittelmeer ist eine der großen Mittelstellungen der Seefahrerwelt. Eine geschwächte Mittelmeerstreitmacht ist das Zeichen, daß England vielleicht weder als Hauptmacht noch als Verbündeter mehr im Stande sein könnte, die Rolle zu spielen, die es bisher in dem großen Drama behauptet hat, von dem das Erwachen des Ostens der augenblickliche Akt ist, während unter den handelnden Personen Egypten, Indien, Australien und Neuseeland erscheinen.

Letzter Freitag des Vor-Inventur Räumung-Verkaufes.

Sommer-Spitzen.

(Main Floor, Mitte.)

Orientalische AlloverSpitzen, weiß, cream u. Ecru, hübsche Entwürfe, gewöhnl. 69c Qual., morgen, Yd. ... 49c

Seidene Stickerei-Bänder, 1½ bis 3 Zoll breit, hübsche Entwürfe in neuen persischen Effekten, alle gewünschten Schattirungen, wth. 50c, Yd. ... 39c

Franz. u. deutsche Valenciennes Spitzen, Ränder und Einsätze, regulär 39c, Freitag zu, Yard ... 19c

Diaper Cloth 27zölliges Sanitary Diaper Cloth — aus der feinsten medicated Baumwolle hergestellt — nicht irritirend, gesundheitlich, nach verbesserter Methode hergestellt, frei von allen Unreinheiten, antiseptisch, absorbirend, gut $1.19 wth., ganz speziell (2. Floor), die 10-Yard-Bolt, 67c

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Kleine Artikel.

(Main Floor, Mitte.)

Weiße Heftfaden — 500-Yard Spule ... 2½c
Leder Maschinen-Riemen, beste Qualität ... 5c
Bügel-Wachs, Holz-Griffe — Dutzend ... 5c
60zöllige leinene Tape Maße, Freitag ... 1c
Beliebte Marke seid. Twist, drei 10-Yd. Spulen ... 1c
Stopf-Wolle — schwarz od. weiß, 2 Sp. ... 1c

Waschbare Kleider bedeutend herabgesetzt

Der Vor-Inventur-Räumungs-Verkauf bringt diese ungeheuren Ersparnisse gerade zur richtigen Zeit. — (Zweiter Floor, Mitte).

$7.50, $8 und $9 nette bestickte Swiß Kleider für Damen und Mädchen
$7.50, $8 und $9 feine geschneiderte Gingham Kleider, für Damen und Mädchen
$7.50, $8 und $9 fancy Spitzen und bestickte Lingerie Gowns
$7.50, $8 und $9 Muster geschneiderte Leinen und Linene Kleider für Mädchen
$7.50, $8 und $9 Fancy Foulardine Gowns, nur in dunklen Farben
... $4.98

$3, $3.50 und $4 Fancy dunkelfarbige Lawn Kleider für Damen, holländischer Hals
$3, $3.50 und $4 Fancy Plaid oder karrirte Percale Kleider für Mädchen
$3, $3.50 und $4 feine Plaid oder Gingham Kleider, holländischer Hals
$3, $3.50 und $4 reinleinene lange geschneiderte Coats, alle Farben
$3, $3.50 und $4 Cluny besetzte Wasch Suits für Damen und Mädchen
... $1.98

Speziell: $1.50 Wasch Skirts f. Damen, $1.50 lohf. u. weiße Waschröcke für Damen u. Mädchen $1.50 Gingham-, Percale- u. Madraskleider für Kinder... $1.50 einz. Partien hübsche Waschkleider für Namen.... 98c

Die größte von allen Waist-Räumungen

(Zweiter Floor, Mitte.)

Der Vor-Inventur-Räumungsverkauf bietet mehrere Werthe, die ebenso gut wenn nicht besser als die hier angeführten sind, aus denen kluge Käufer Vortheil zu ziehen vermögen.

Einzelne Partien und die Rester von Partien von leicht beschmutzten weißen Lingerie Waists
Weiße Leinen-Shirtwaists, mit weichem gestreiftem Madras-Kragen, Taschen und Cuffs dazu passend garnirt
Weiße Lawn Waists, mit ausgeschnittenem Hals, nur 20 Dutzend
Einzelne Partien und Rester von Sorten von Madras-Shirtwaists
Auswahl 43c
Werthe bis zu $1.25

Sämmtliche leicht beschmutzten $2.00, $2.50 u. $3.00 weiße Lingerie Waists, in einer Gruppe zu $1.45. Eingeschlossen sind die Facons mit hohem und ausgeschnittenem Hals, sämmtlich sehr hübsch mit Spitzen, Stickerei, Tucks usw. garnirt — ein ausgezeichnetes Sortiment von Facons und Größen für den Anfang. Auswahl für ... $1.45

Unterzeug

(Dritter Floor, Dearborn Str.)

Porosknit Damen-Vests, hoher Hals, lange Aermel und niedriger Hals, ärmellos, auch knielange Porosknit Beinkleider, regulär 35c wth., morgen zu ... 17c

Feine Maschen knielange Union Suits f. Kinder, kurze Aermel, alle Größen, sehr spez. ... 19c

Odd-Partie von Kinder-Vests, niedriger Hals und ärmellos — Vests mit hohem Hals und kurzen Aermeln, und knielange Beinkleider, 15c Qualitäten, nur für Freitag, die Auswahl ... 10c

Feine Muslin Athletic Facon Union-Anzüge f. Männer, überall für 85c verkauft, sehr speziell zu ... 48c

Seide-Rester

(Basement, State Str.)

Für den letzten Freitag vor der Inventuraufnahme sind alle Seiden-Rester ohne Rücksicht auf ihren früheren Verkaufspreis herabgesetzt, um schnell damit zu räumen. Tausende von hübschen Längen dieser Saison in schlichten u. fancy Geweben auf den Spezial Bargain-Ladentischen (Basement) zu solch niedrigen Preisen, daß Ihr gewiß kaufen werdet, Yard, 22½c, 15c und ... 7c

3,609 Knaben-Waschanzüge zu 40c am $

(Dritter Floor, Center.)

Nur weil sie so lächerlich billig sind, werden sie hier offerirt, indem der Vor-Inventur-Verkauf mit allen Ueberschuß-Lagern und kleinen Partien aufräumt; solche Werthe sind jedoch unwiderstehlich, zumal alle Größen eingeschlossen sind; ohne Rücksicht auf den wirklichen Werth derselben, haben wir alle in 3 große Partien eingetheilt.

Partie 1. Waschbare Anzüge für Knaben, in Matrosen-, russischen und Militär-Facons, von schlichten lohfarbigen, grauen und blauen Chambrays gemacht, v. weißen Ducks, gestreiften und karrirten Ginghams u. Percales, elegant garnirt, gut gemacht und ausgestattet, Größen 2½ bis 8 Jahre, überall für 89c verkauft, ein wirklicher Bargain, morgen für nur ... 33c

Partie 2. Waschbare Anzüge für Knaben, in russischen, Matrosen- und Militär-Facons, fancy Galateas Percales und Dities, schlicht blau und braun, — Chambrays und Madras, weiße Ducks u. s. w. — prachtvoll garnirt, in Größen 2½ bis 10 Jahre, $1.50 Werthe, für ... 66c

Partie 3. Militär-, Matrosen- und russische Blousen Waschanzüge für Knaben, von Manchester Hydegrade Galateas, Poplins und fancy karrirten und gestreiften Ginghams, Chambrays und Oxfords gemacht, mit Pique Piping und Braids garnirt, bestickte Wappen usw., Größen 2½ bis 10, positiv $1.75 und $2.00 werth, für morgen zu nur ... 88c

Kleiderstoffe

(Main Floor und Basement.)

Fabrik-Rester und einzelne Partien von feinen reinwollenen Serges, Panamas und fancy Geweben, aus Mohair Brilliantines und Sicilians, Kammgarne, Panamas usw., in schwarz und einer guten Auswahl von Farben, in Längen von 1½ bis 6 Yards, genügend in der Partie bis zu 75c werth, und viele Längen bis zu 50c, Freitag, Main Floor, Yard ... 25c

Cashmere-Rester, 4000 Yards von guter Seide appretirten Cashmeres und Poplins, in hell- und dunkelfarbig, 36 Zoll breit, in Längen bis zu 5 Yards, bis zu 35c werth, wenn vom Stück, im Basement, Freitag, die Yard für ... 12½c

Rester und Fabrik-Enden von reinwoll. schlichten und fancy Serges, Panamas usw., schwarz und farbig, 36 bis 50 Zoll breit, Werthe bis zu 1 Yard, 36 bis 50 Zoll breit, Werthe bis zu 50c, im Basement, Freitag, Yard, speziell ... 15c

Damen-Trachten

(Dritter Floor, Mitte)

Feine Rainproof-Kleider, Empire- und ausgeschnittene Hals-Facons, prachtvoll mit Spitzen-Kante und Einsatz, Band Beading garnirt, völlig $1.50 werth, speziell für ... 98c

Die unzufriedenen Todtengräber.

Man schreibt aus Paris: Der Todtengräber ist eine eigenartige Gestalt im Pariser Leben, auch im Pariser Straßenbilde. Denn er schließt sich nicht in den Kirchhof ein. Er ist fortwährend auf allen Wegen. Man sieht ihn überall. Der Pariser Brauch fordert, daß er im Sterbehaus erscheine und den Leichenzug begleite. Der Todtengräber ist übrigens gar kein Todtengräber, obschon er so heißt und der Volksmund ihn mit grimmigem Humor als „Croquemort", buchstäblich: Todtenfresser, bezeichnet. Das Ausheben des Grabschachtes, das Zuschaufeln des Grabes besorgen andere Arbeiter. Seine Aufgabe ist, den Sarg aus der Wohnung zu schaffen und in den Leichenwagen zu heben, dem Leichenzug paarweis voraufzugehen und auf dem Kirchhof den Sarg vom Wagen zum Grabe zu tragen. Seit der Julirevolution hat sich seine Tracht nicht geändert. Er trägt einen schwarzen Frack mit einem eirunden, blanken, ordenähnlichen Blechschildchen an der linken Brust, weiße Halsbinde und einen hohen Hut aus lackirtem Leder. So haben ihn drei Geschlechter von Parisern gekannt, und sie haben diese Tracht würdig, geziemend und den Umständen angemessen gefunden. Der Todtengräber selbst schien ihr eng angepaßt. Miene und Haltung entsprachen der schwarzen Farbe und dem strengen, etwas altmodisch feierlichen Schnitt seines Anzuges. Er ist in der Regel ein wohlgelaunter Mann, von der Familie des Todtengräbers im Hamlet, in dessen Seele fortwährend das Lied „Freut euch des Lebens" zu tönen scheint. Aber bei der Ausübung seines Berufes läßt er nichts davon merken. Sein immer glatt rasirtes Gesicht drückt Ernst und Sammlung, beinahe Betrübniß aus; seine Haltung ist gedrückt; sein Schritt gemessen. Sein Anblick kann die Leidtragenden nur erbauen, ja sogar trösten. Erst nach dem Leichenbegängniß legt er die Trauermiene ab und begiebt sich ins Wirthshaus, um bei einem Glase Wein — in der Regel bei mehreren — die Schönheit des Daseins und die Wonne des Athmens unter dem rosigen Licht zu genießen. Das ist eine unwandelbare Ueberlieferung der Körperschaft. Vom Grabe geht es immer in die Kneipe. Das Trinkgeld, das der Bestattungsunternehmer für die Leidtragenden nach Schließung des Grabes an die Bediensteten vertheilt, wird sofort seiner Bestimmung zugeführt. Wenn er seinen Todten geleitet, ist der Todtengräber musterhaft nüchtern. Nach erfüllter Amtspflicht sieht er sich dazu nicht bemüßigt, und sein schwankender Gang auf dem Heimweg bildet einen ausdrucksvollen Gegensatz zu seiner tadellosen Erscheinung vor dem Leichenwagen. Doch nun ist mit einem Male ein Geist der Unzufriedenheit in diesen musterhaften Diener der Gesellschaft gefahren. Er will nicht länger seine altersgeheiligte, beinahe geschichtliche, wenigstens stadt- und sittengeschichtliche Tracht tragen. Er lehnt sich gegen seinen schwarzen Frack, sein Blechschild, seinen glänzenden Lederzylinder auf. Er fordert eine Modernisirung seiner Uniform. Er will mit einem hochgeknöpften waffenrockähnlichen Jackett und einer flachen Schirmmütze bekleidet sein. Augenscheinlich schwebte ihm die von den Chauffeurs angenommene Uniform vor. Sein Ehrgeiz ist offenbar, einem Automobillenker ähnlich zu sehen, vielleicht für einen solchen gehalten zu werden. Um seine Forderung durchzusetzen, droht er mit dem Ausstand. Als Beweggrund seiner Unzufriedenheit schützt er vor, daß seine überlieferte Uniform die Menschen von ihm entfernt. Im Wirthshaus, nach der Beerdigung, rücken die anderen Gäste scheu von ihm ab. Das kränkt sein Gemüth, das zu fröhlicher Geselligkeit neigt. Er will bei dem unvermeidlichen Gange vom Kirchhof zum Weine nicht unliebsam auffallen. Er will in der Kneipe wie jeder andere vergnügte Bürger mit seinen Nachbarn anstoßen. Und daran hindern ihn Berufsfrack und Hut; sie „entfernen die Vertraulichkeit". Auf den Boulevards hatten die Straßengänger die Ueberraschung, daß zwei Tage hintereinander Todtengräber — in ihrer Uniform, deren sie überdrüssig sind — an sie mit einem Bogen und einem Bleistift herantraten und sie um ihre Unterschrift baten — eine Unterschrift unter einem Gesuch um Aenderung ihrer Tracht. Gestern versammelten sie sich in großer Zahl vor dem Stadthaus und verbrannten einen lebensgroßen Strohmann in der herkömmlichen Todtengräbertracht. Sie werden wohl ihren Willen durchsetzen. Es ist aber merkwürdig, welche Formen die allgemeine Unzufriedenheit mit dem Bestehenden und die aus dem Gefühle des Unbehagens erwachsende Aenderungssucht in allen Volks- und Berufskreisen annehmen kann.

— Seine Ansicht. — Welche Partie können Sie mir empfehlen? — Den Gemskopf, 2200 Meter hoch, wenig anstrengend und sehr lohnend! — Ist auch ein Wirthshaus auf dem Gipfel? — Nein! — Und da nennen Sie die Partie lohnend!

— Die empörte Köchin. — Hausfrau: Wo sind denn die Speisereste von gestern, Lina? Hat die vielleicht Ihr Schatz gegessen? — Köchin: Aber, gnädige Frau, ich setze meinem Schatz doch keine Reste vor!

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1910), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181 — 6. Ave.,
New York, N. Y.

Finanzielles.

FIRST TRUST AND SAVINGS BANK

Spar-Einlagen entgegengenommen, auf welche 3% Zinsen bezahlt werden, zweimal jährlich gutgeschrieben.

Erster Floor.

First National Bank Build'g.
Nordwestecke Dearborn und Monroe Str.

(Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktien-Inhaber der „First National Bank of Chicago".)

WM. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.

Zu verkaufen:

Erste Hypotheken.

Sichere Geldanlagen.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.

Freies Museum wissenschaftl. Wunder.

Die spanische Inquisition. — Verbrecher-Gallerie. Repräsentationen berühmter Männer.

Freies Museum wissenschaftlicher Wunder,
150 S. Clark Str.

Gute Gläser $1

Dr. Bergson & Co.,